null41
KULTURMAGAZIN

La Grande Famiglia

9 771424 958000 12
Unabhängige Monatszeitschrift für Luzern und die Zentralschweiz mit Kulturkalender
Nº 12 Dezember 2016 CHF 8.– www.null41.ch

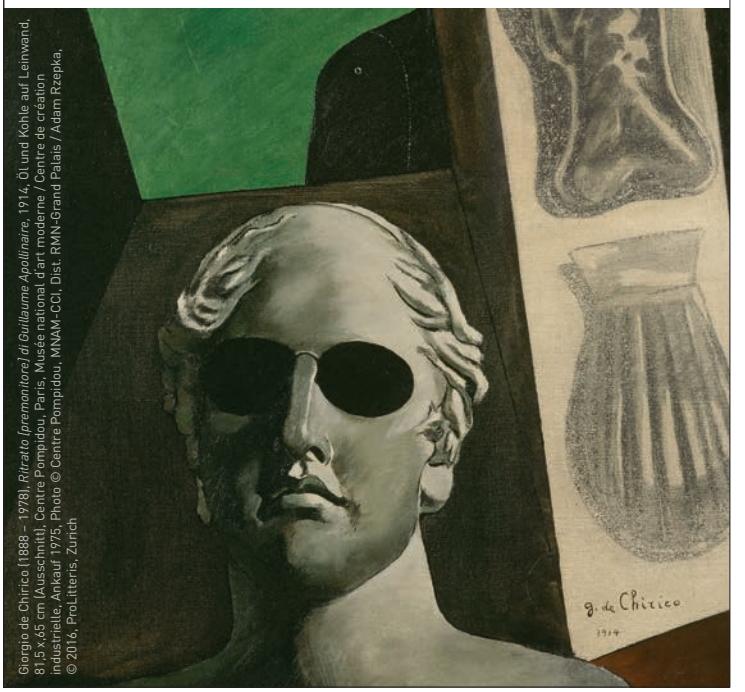
Paul Klee und die Surrealisten

18.11.16 – 12.03.17

www.zpk.org

Gegründet von Maurice E. und Martha Müller sowie den Erben Paul Klee

Zentrum Paul Klee Bern



Giorgio de Chirico (1888 – 1978), *Ritratto (premonitore) di Guillaume Apollinaire*, 1914, Öl und Kohle auf Leinwand, 81,5 x 65 cm (Ausschnitt), Centre Pompidou, Paris, Musée national d'art moderne / Centre de création industrielle, Ankauf 1975, Photo © Centre Pompidou, MNAM-CCI, Dist. RMN-Grand Palais / Adam Rzepka, © 2016, ProLitteris, Zürich

ALBERT KOECHLIN STIFTUNG

Förderbeiträge 2017
Umwelt, Architektur und Technik

Die Albert Koechlin Stiftung vergibt jährlich Förderbeiträge. 2017 liegt der Schwerpunkt in der Kombination der Bereiche Umwelt, Architektur und Technik.

Firmen mit Geschäftssitz oder Personen mit Wohnsitz in einem der Innerschweizer Kantone (Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri) sind eingeladen, ihre Bewerbung einzureichen.

Ausschreibung und Bewerbungsformular:
www.aks-stiftung.ch > Rubrik Aktuell

Eingabefrist: 28. April 2017

Albert Koechlin Stiftung
Reussteg 3
CH-6003 Luzern
Tel. +41 41 226 41 20
Fax +41 41 226 41 21

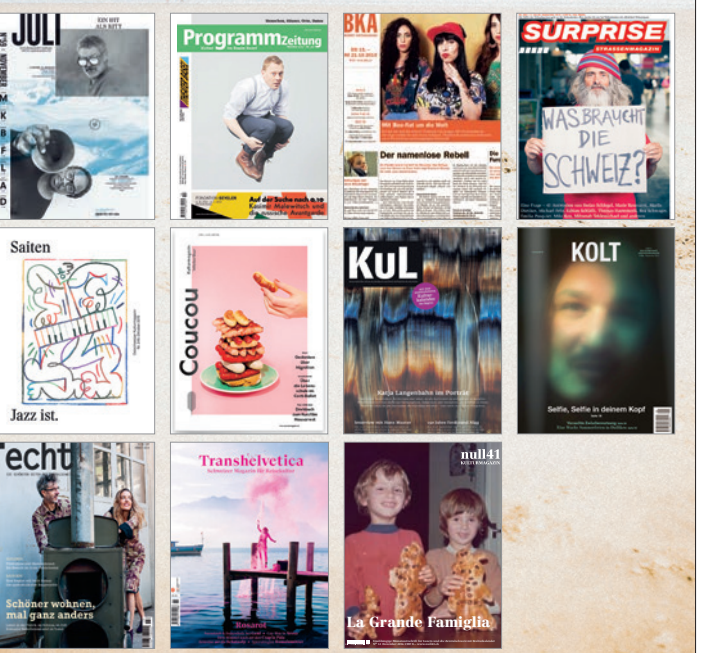
mail@aks-stiftung.ch
www.aks-stiftung.ch

IHR DRUCKPARTNER
VON AH BIS Z

von Ah Druck

Kernserstrasse 31 6060 Sarnen T 041 666 75 75 www.vonahdruck.ch

Wer Kultur hat, wirbt im
KULTURPOOL
kulturpool.com



Ivan Schnyder mit Peach Weber Anfang der 1990er-Jahre. Foto: Sabine Schnyder

Die Neu-, Neu-, Neunziger-Jahre

Seit 2002 ist es in unserem Haus Tradition, dass wir die letzte Ausgabe des Jahres in fremde Hände geben. «Kuratierte Nummer» heisst das Konzept, obschon es bisher eher Beilagen waren, die herauskamen. Dieses Jahr wollten wir einen anderen Weg beschreiten und baten den Kulturunternehmer Eric Amstutz (Tim Buktu), sich dem «041» ganzheitlich anzunehmen. Nicht ein Portfolio sollte dabei herauskommen, sondern eine Alternative unseres Magazins. Wie könnte es anders aussehen? Wie könnte man das Heft auch noch machen?

Eric Amstutz führt uns unter dem Titel «La Grande Famiglia» zurück in die 1990er-Jahre. Damals, kurz nach dem Mauerfall, als Techno und Grunge aufkamen und Kurt Cobain sich in Seattle die Rübe wegpustete. Auch Luzern war eine andere Stadt. Einige Leute, die heute nicht mehr aus der Kulturszene wegzudenken sind, kamen hier an. Eine wichtige Rolle spielte dabei die «Fabrik», eine Shedhalle, die sich dort befand, wo heute die Bruchstrasse-Migros steht. Über dreissig Künstlerinnen und Künstler lebten, wohnten und arbeiteten dort. Eric Amstutz nimmt uns in seinem Text «Künstlerinnen und Künstler pflastern meinen Weg» dorthin mit.

Auch Christine Weber war einer der Menschen, die von fern kamen und dank der «Fabrik» in Luzern eine Heimat fanden. In unserem Textschwerpunkt zum Thema «Familie» erzählt sie, warum Verwandtschaft nicht Blutsverwandtschaft sein muss. Im Bildteil zeigen Kunstschaffende, mit denen Eric Amstutz verbunden ist, Arbeiten, die sie speziell für diese Ausgabe geschaffen haben.

Es sei ein strenger Prozess gewesen, erzählt Amstutz. «Einerseits wollte ich ein Thema, das alles zusammenhält, andererseits wollte ich die Künstlerinnen und Künstler nicht einschränken.» Mit «La Grande Famiglia» sei dieser Spagat gelungen. «Ich wollte zeigen, dass es nicht aufs Blut oder die Herkunft ankommt, sondern dass Familie jene Leute sind, mit denen man zu tun hat, die man gerne hat. Das muss nicht zwingend die Familie sein, in die man hineingeboren ist.»

Wir danken Eric Amstutz für die spannende, angenehme und fruchtbare Zusammenarbeit und wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine stressfreie Adventszeit und einen guten Rutsch! Jingle bells, jingle bells ...

PS: Für dieses «Familienmagazin» hat meine Mutter alte Alben durchforstet und dieses wunderbare Editorialfoto zutage gefördert. Aus meinen wilden Neunzigern.

Ivan Schnyder
schnyder@kulturmagazin.ch

INHALT

8 DER KURATOR STELLT SICH VOR
Eric Amstutz' Werdegang

11 WERKE VON WEGGEFÄHRTEN
Dreizehn Künstlerblätter

37 WAHLVERWANDTSCHAFTEN
Drei Gespräche zur Familie

KOLUMNEN
6 Rolla am Rand: Neben dem Abwart
7 Lechts und Rinks: Zeit der Horrorclowns (Season 1)
76 Käptn Steffis Rätsel
77 Stille Post: Geheimnis Nr. 61

SERVICE
41 Bau. Tagesstätte für Beeinträchtigte
43 Kunst. Jubiläum Periferia
45 Musik. Mühlemann singt Mozart
46 Kino. Verschwindende Missionare
49 Bühne. Nachschau ahoi!
51 Wort. Graeff in Frankfurt
74 Ausschreibungen & Preise
75 Kultursplitter. Tipps aus der ganzen Schweiz

KULTURKALENDER
53 Kinderkulturkalender
55 Veranstaltungen
69 Ausstellungen

Titelbild: Jacqueline Amstutz-Weisters, Sean (links) und Eric Amstutz, Advent 1974

54 HSLU Musik / ACT
56 Neubad / Südpol
58 Kleintheater
60 LSO / Luzerner Theater / Romerohaus
62 stattkino / Kulturlandschaft
68 Nidwaldner Museum / Kunstmuseum Luzern
70 Historisches Museum / Natur-Museum
72 Kunsthalle Luzern
73 Museum Bellpark

Wir danken herzlich für die Unterstützung:

Stadt Luzern FUKA-Fonds
KANTON LUZERN Kulturförderung SWISSLOS
Casimir Eigensatz Stiftung

IMPRESSUM

null41– Kulturmagazin
Dezember, 28. Jahrgang (309. Ausgabe)

ISSN 2235-2031
Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern
Kurator dieser Ausgabe: Eric Amstutz
Redaktionsleitung: Ivan Schnyder (is), schnyder@kulturmagazin.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Heinrich Weingartner (hei), weingartner@kulturmagazin.ch
Redaktion: Thomas Bolli (tob), Jonas Wydler (jw), Philippe Weizenegger (phi), Thomas Heeb, Mario Stübi (stü), Michael Sutter (ms), Nina Laky (nil)
Veranstaltungen/Ausstellungen: Stoph Ruckli (sto), veranstaltungen@kulturluzern.ch
Praktikum: Barbara Boss (bob)
Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)
Art Direction/Produktion: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Christov Rolla, Christoph Fellmann, Raphael Muntwyler, Davix, Donato Amstutz, Claudius Weber, Doğan Firuzbay, Nils Nova, René Odermatt, Diana Seeholzer, Alexander Obretenov, Hubert Hofmann, Christoph Stehlin, Maya Prachoinig, Irina Lorez, Leonor Gnos, Mario Stübi, Pirmin Bossart, Urs Bugmann, Ursula Mehr, Christian Gasser, Katharina Thalmann (kat), Urs Hangartner (hau), Max Christian Graeff, Beat Mazenauer (bm), Reto Bruseghini (rb), Käptn Steffi, Till Lauer
Verlagsleitung: Philipp Seiler, T 041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch
Assistenz Verlag: Marianne Blättler, T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Anzeigen: T 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch
Aboservice: T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Jahresabonnement: Fr. 75.– (Gönner-Abo: ab Fr. 250.–),
Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–
Studierenden-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen auf PC-Konto 60-612307-9
Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/IG Kultur Luzern, Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7
Redaktion: T 041 410 31 03
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13.30–17.30 Uhr
Internet: www.null41.ch/www.kalender.null41.ch
Druck: von Ah Druck AG, Sarnen
Auflage: 3900 Ex.
Papier: Rebello FSC®-Recycling, matt, ISO Weisse 90, 100% Altpapier, CO_2-neutral, Blauer Engel

Copyright © Text und Bild: 041 – Das Kulturmagazin

Redaktionsschluss Januar-Ausgabe: FR 9. Dezember 2016
Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis spätestens Anfang Dezember einsenden.

«Und wo ist das Publikum? Es bleibt im Übermass noch aus, hinkt noch zehn Jahre hinterher, befindet sich noch im altmodischen digitalen Raum.»

Max Christian Graeff, Seite 51

GUTEN TAG

GUTEN TAG, FACEBOOK-TIMELINE

Langsam hört der Spass auf: Ob Wahlen, Abstimmungen oder der Tod einer berühmten Persönlichkeit – sofort wirst du monothematisch. Zwei Tage Trump-Posts, zwei Tage Leonard-Cohen-Posts. Alle haben eine Meinung dazu und alle glauben, diese in den digitalen Lärm reinschreien zu müssen. Um ein Statement oder einen Haufen zu setzen. Und mit jedem Post wird das Thema irrelevanter, erstens weil man sich untereinander ja sowieso einig ist – alle Andersdenkenden sind bereits «entfreundet» worden –, zweitens weil es schon so viel Gleiches zum Gleichen gibt, dass es niemanden mehr interessiert, was XY jetzt auch noch zu YX denkt. Sowieso: Was wir im Internet sehen, ist mehr und mehr massgeschneidert. Wir werden nur noch mit dem konfrontiert, was wir kennen und unsere Meinung verstärkt. Wir plädieren für Differenziertheit statt Slogans – lesen Sie besser mal wieder eine Zeitung oder ein Magazin (machen Sie ja gerade, Gratulation!).

Posten ist Silber, Schweigen ist Gold, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, WECKER

Wir glauben, dass du die Wurzel unser aller Übel bist. Seien es Sparmassnahmen bei der Kultur, Trubel in der Agglomeration oder die dezemberlichen Temperaturdepressionen – würde es das wohl geben, wenn etwas mehr verschlafen würde? Oder wenn man dann aufsteht, wenn man aufwacht? «BEGINN: 08 UHR», «TREFFZEIT: 07.30 UHR», «VORLESUNGSSTART: 08.15 UHR» – prangt es auf Info-Sheets, heisst es bei Bewerbungsgesprächen und steht es geschrieben (ja, auch im Kulturbetrieb). Und das, obwohl es schon lange bewiesen ist, dass das Frühaufstehen völlig unsinnig und ein Produkt unserer Agrargesellschaft ist. Matthias Plüss: «Sinnvoll, wenn man in den Stall muss, schädlich, wenn man Mathematikaufgaben lösen soll.» Kein Wunder, gibt es in Luzern im November die Schlaf- und Rückentage. Das ist doch schon mal ein Anfang. Kevin Huynh (17), Schüler an der Kanti Sursee, findet: «Alle Nachteulen wie ich haben frühmorgens eine schwache Leistung, früh aufstehen ist für uns also der erste Schritt in die falsche Richtung.» Und weil's gerade so schön ist, meine Damen und Herren, Friedrich Nietzsche: «Das Beste aber ist und bleibt: viel schlafen, eigentlich und uneigentlich! So wird man auch seinen Morgen wieder haben! Das Kunststück der Lebensweisheit ist, den Schlaf jeder Art zur rechten Zeit einzuschieben wissen.» Lasst uns schlafen, bis es kein Morgen mehr gibt.

Gute Nacht, 041 – Das Kulturmagazin

AUFGELISTET

Wer wann was – die bisherigen kuratierten Ausgaben des Kulturmagazins

2002 Susanne Hofer, Geschenkt, Rätsel- und Bastelspass

2003 Hilar Stadler, Zentralschweizer Landschaftsfotografie

2004 Geri Dillier, Notizbuch zum Thema «Jetzt»

2005 Beat Mazenauer, Neue Medien

2006 Anna Hohler, Kultur in der Romandie

2007 MAZ, Reportagefotografie

2008 Ohne Rolf, Plakat «Wo führt das hin?»

2009 Originale für alle, Covergestaltung von über 200 Zentralschweizer Kulturschaffenden

2010 Sedel, Adventskalender

2011 Saiten, Zentral- und Ostschweiz

2012 Christoph Fischer, Auf der langen Bank

2013 Restaurant St. Magdalena, 25 Jahre Kulturbeiz

2014 Martina Clavadetscher, Hei Mat

2015 Familie Pfäffli, Illustrationen und Text

Neben dem Abwart

Der Abwart heisst heute natürlich nicht mehr Abwart, sondern Leitung technische Hausdienste. Aber wie bei der Werklehrerin, die heutzutage Technisches Gestalten unterrichtet, tschumpelt die Realität der Umbenennung hinterher: Der Abwart weigert sich, wie Leitung technische Hausdienste auszusehen. Ihn umgibt eine Aura, die sagt: «Und wenn auf meinem Namensschild hundertmal Leitung technische Hausdienste steht: Mir egal, ich war, bin und werde immerzu sein: ein Abwart. Ich flicke euch die Garderobenkästen und treibe euch ein Verlängerungskabel auf, und ihr klebt dafür keine Kaugummis unter die Pulte und sprecht mich mit Herr Bättig an. Mehr verlange ich nicht, und dann bin ich gerne Abwart.» (Während die beiden Werklehrerinnen in der grossen Pause vor dem Luftschutzkeller stehen, Parisienne Orange rauchen, den raufenden Unterstüflern zugucken und sagen: «… Ich bin gerne Werklehrerin.»)

Es ist nicht nur die Aura. *Alles* an Herrn Bättig sträubt sich gegen Leitung technische Hausdienste. Wie er den Gang herunterkommt: festen, doch nicht übereilten Schritts. Die grossen Hände. Der imposante Schlüsselbund.

Wir sind alle froh, ihn zu sehen. Denn in zehn Minuten beginnt die Schultheateraufführung, die schulinterne Theatergruppe spielt «Die Welle», es ist kurz vor zehn Uhr morgens, eine Klasse kaugummikauender und snapchattender Oberstüfler sitzt bereits in der hintersten Reihe, fünf weitere Schulklassen sind im Begriff, in die Aula der Kantonsschule zu strömen – und dem Gitarristen hat sich aus unerfindlichen Gründen irgendwann zwischen der gestrigen Aufführung und dem Auspacken der Gitarre vorhin die Schraubenmutter von der Buchse gelöst, sie ist unauffindbar, die Buchse in den Korpus gerutscht, was bedeutet, dass er das Kabel nicht einstecken kann, was wiederum bedeutet, dass die E-Gitarre nicht zu gebrauchen ist. Nicht schön. Vor allem nicht, wenn sonst nur noch zwei Instrumente – Bass und Schlagzeug – übrig bleiben. Neun Minuten noch.

Letzte Hoffnung Abwart.

Und das ist ja auch wieder so etwas: Einem Abwart traut man zu, dass er jeden Schlüssel hat, alle Probleme lösen kann und stets ein Köfferlein mit Schraubenmuttern jedweder Grösse auf sich trägt. (Einem Leiter technische Hausdienste traut man höchstens ein ratloses Telefonat zu. Mit jemandem, der ebenfalls ratlos ist.)

Herr Bättig hat tatsächlich viele Muttern in seinem Werkzeugkoffer. Ruhig durchsucht er sie, wühlt in ihnen, streichelt sie, prüft sie, nimmt Mass. Der siebzehnjährige Gitarrist steht steincool daneben, als hätte das alles nichts mit ihm zu tun. Die fünfzehn Mädchen der Theatergruppe machen ein Toitoitoi-Ritual. Der Regisseur plaudert mit der Schulleitung über ein Folgeengagement. Nur ich stehe schweissnass neben dem Abwart. (Ich habe die Musik geschrieben. Stehe auf dem Flyer. Fühle mich verantwortlich.)

Keine der Muttern passt. Der Abwart geht zur Türe hinaus und stapft durch den Morgennebel zum Veloständer. Der Gitarrist und ich schauen uns an. Ich panisch, er unbeeindruckt. Kein Wunder ist er Everybody's Darling mit seiner ewigen Lässigkeit.

Und was macht der Abwart? Dieser fantastische Mensch kommt mit ein paar Muttern zurück, die er von den Ventilen parkierter Velos abgeschraubt hat. Passt leider keine. Aber verwegen, wie er ist, hat er sich auch irgendwo an einem Motorrad zu schaffen gemacht. Und siehe da: Diese Mutter passt! – Buchse repariert, Kabel eingesteckt, Gitarre ready, Gitarrist guckt, als hätte er es eh gewusst, und die Aufführung kann starten.

Im Gegensatz zum Motorrad des Regisseurs.

Christov Rolla berichtet jeden Monat vom Rand einer kulturellen Veranstaltung. Oder von einer Veranstaltung, die am Rand mit Kultur zu tun hat. Ob sich die Dinge tatsächlich so ereignet haben, wissen wir weiterhin nicht.

Zeit der Horrorclowns (Season 1)

Wir befinden uns in einer Umkleidekabine. Es riecht nach vor langer Zeit erkaltetem Männerschweiss. Bruno, 43, Analyst im Luzerner Finanzdepartement, und Urs, 37, Hausmann, schminken und kostümieren sich zu Horrorclowns.

Bruno
Wie macht Trump das mit den Haaren?
Urs
Hinten lang, oben flach.
Bruno
Okay.
Sie arbeiten konzentriert weiter.
Bruno
Aber der Farbton stimmt, oder?
Urs
Klassisch, ja. – Aber sag mal, hattest du den letztes Mal schon, den roten Knopf da auf der Nase?
Bruno
Geil, oder? Die Weiber lieben ihn. Du lässt sie einmal anfassen, und schon lassen sie dich an die Pussy.
Urs
Und alles explodiert.
Lautes Lachen.
Urs
Shit.
Bruno
Was ist?
Urs
Diese geschlitzten Mundwinkel, du hattest die doch letztes Mal so geil hinbekommen?
Bruno
Welchen Style willst? Duterte oder Erdogan?
Urs
Logo Duterte. Von Erdogan ist nur der Schnauz brauchbar.
Bruno
Klar. – Schau, so. – Du setzt hier so an, stocherst hier so ein bisschen rum, sieht dann aus wie Kruste, und ziehst den Schlitz bis hier. – Wart, ich helf.
Bruno schminkt Urs konzentriert den geschlitzten Mundwinkel. Aus der Nebenkabine ist die Volleyballriege zu hören, sie singt «Formation» von Beyoncé.
Bruno
Sooo und soo ... Scheissjunkie :-)
Lachen.
Bruno
Dreitausend Scheissjunkies in drei Monaten.
Urs
Du sagst es.
Pause. Sie machen sich konzentriert bereit.
Bruno
Findest du, das kann man noch machen, karierte Hose?
Urs
Na ja. – Aber die Schuhe sind geil.
Bruno
Clownsschuhe, was sonst.
Urs
Aber krass gross.
Bruno
Randvoll mit Brandbeschleuniger :-)
Urs
Krass. Und, shit, du hast da Schläuche dran!?
Bruno
Geil, oder? Damit spritz ich aus der Pussy. – *demonstriert es.*
Urs
Du krasses Arschloch du!
Urs hört nicht auf, ihn zu bespritzen.
Urs
Fuck, hör auf.
Bruno
«Wenn wir Atomwaffen haben, warum benutzen wir sie nicht?»
Lautes Lachen.
Urs
Okay, du Arschloch, dann drück ich jetzt da drauf. – *hält seinen Zeigefinger vor Brunos rote Nase.*
Bruno
Tu's nicht.
Urs
Und warum nicht?
Bruno
Tu's lieber nicht.
Urs
Warum nicht? Warum nicht die Richter entlassen? Warum nicht auf die Flüchtlinge schiessen? Warum nicht die Menschenrechte aufkündigen? Ist doch nur Locker Room Talk ...
Urs fasst Bruno zwischen die Beine. Bruno schneidet Urs die vierfarbige Clownskrawatte ab. Urs tritt Bruno auf den Clownsschuh, und eine Fontäne von Brandbeschleuniger ergiesst sich in die Umkleidekabine.
Urs
Hast du mal Feuer?
Bruno
Klar.
Bruno reicht Urs das Feuerzeug. Der setzt die Kabine in Brand. Lautes Lachen.
Urs
Aleppo sehen und sterben.
Lautes Lachen. Die Türe geht auf, der Autor betritt die Umkleidekabine.
Christoph
Das geht nicht. Das dürft ihr nicht sagen.
Bruno
Wir dürfen hier alles sagen.
Der Autor verlässt die Umkleidekabine. Lautes Lachen.
Urs
Bereit?
Urs drückt Bruno auf die rote Nase. Die Kabine fliegt in die Luft. Die Volleyballriege verstummt. Bruno und Urs, die Horrorclowns, stehen auf offener Strasse.
Bruno
Bereit.

Text: Christoph Fellmann, Illustration: Raphael Muntwyler

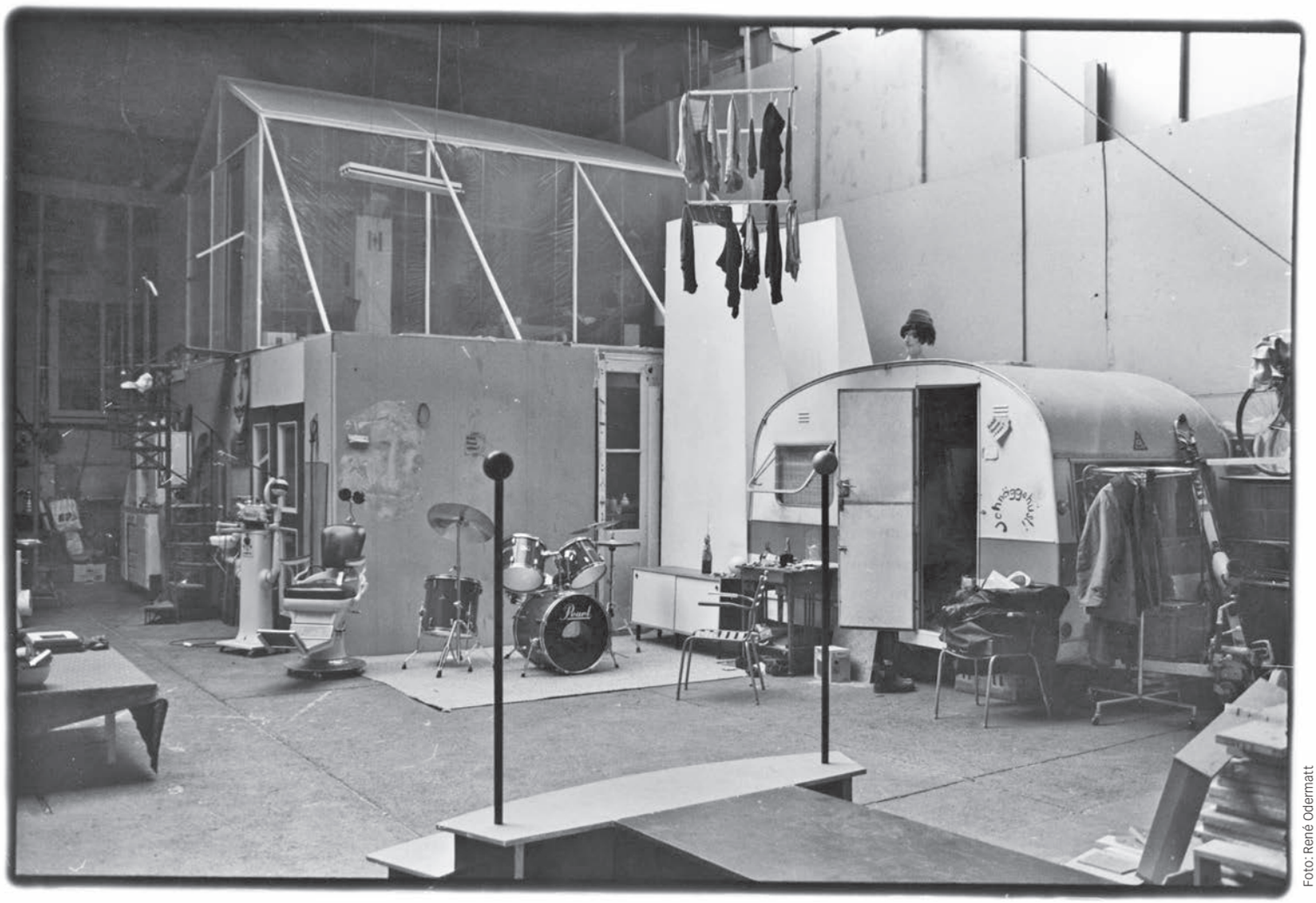


Foto: René Odermatt

Künstlerinnen und Künstler pflastern meinen Weg

Unser Kurator Eric Amstutz erzählt von seinem Werdegang – und welche Kunstschaffenden ihn begleiteten.

Ich schloss 1991 die Ingenieurschule für Obstverwertung und Weinbereitung in Wädenswil ab und wusste nicht, wie es weitergehen soll, aber ich war mir sicher, dass ich nicht in einer Mosterei oder auf einem Weingut auf dem Land arbeiten möchte. So bin ich inoffiziell nach Luzern gezogen. Ich lernte Marcello Pirrone kennen, der mir einen Wohnwagen in der von ihm gemieteten Fabrikhalle vermittelte. Diese Halle ergab sich durch ein Dach über den Hinterhof zwischen der Bruchstrasse und der Gibraltarstrasse.

Neben Marcello, Patrick und mir war auch Davix ein Teil dieser Mietergemeinschaft. Davix hatte sich einen Arbeitsplatz am Boden und eine Notschlafstelle auf einer Plattform auf zirka vier Meter Höhe unter dem Dach eingerichtet. Eines Tages kam ich nach Hause und ein pinkfarbener, pelziger Riesenpenis erschreckte mich, der an der Wand hinter seinem Arbeitsplatz hing. Ein paar Jahre später hing in Tim Buktu's Kulturraum an der Sternmattstrasse an der Weihnachtsausstellung «Kunst & Krempel» wieder ein Penis an einer Wand. Sascha Welz, Berliner Alternativ-Gastro-Unternehmer von Sedel, Parterre, Gewerbehalle und Bar Berlin kaufte das Bild. Davix' Atelier an der Industriestrasse ist übrigens heute im selben Gebäude wie mein Postkartenlager.

Damals ging ich keiner regelmässigen Arbeit nach, lebte ein bisschen *La vie de bohème à la Henry Miller,* den ich zu dieser Zeit gerne gelesen habe. Dazu passten natürlich auch häufige Aufenthalte in Gasthäusern mit langen Diskussionen über die Liebe, die Kunst et cetera. So habe ich Donato Amstutz kennengelernt. Wir sind nicht verwandt und ich weiss nicht einmal, ob er damals bereits als Künstler gearbeitet hat. Wir trafen uns von Zeit zu Zeit im Bistro du Théatre. An einem Abend, einem Mittwoch oder Donnerstag, gingen wir zu viert in den Flora-Club, um einen Kollegen bei einem Auftritt in einem Karaoke-Wettbewerb zu unterstützen. Er sang «Don't you (forget about me)» von den Simple Minds. Mindestens die Hälfte der Töne traf er nicht, doch wir klatschten ihn zum Gewinn dieser Ausscheidung. Wir gingen nochmals hin, um ihn im Final zu unterstützen. Aber da konnten wir den Sieg von Ritchie Sanz, dem Luzerner George Michael, nicht mehr verhindern.

Laden als Dauerperformance

Ein anliegender Teil der Fabrikhalle wurde von einer Gruppe Künstlern und der von ihnen gegründeten Kunsthalle genutzt. Dogan Firuzbay war einer der Künstler, der sich auch für seine Nachbarn interessierte und ab und zu bei uns im bewohnten Teil auftauchte. Vielleicht war er auch einfach mit Davix befreundet. Ich wusste es nicht, zumal ich nie beide zusammen in der Halle antraf. Einmal war ich gerade dabei, Marcello die Haare zu kürzen, als Dogan fragte, ob ich sie ihm auch schneiden könnte. Zu jener Zeit habe ich das gerne gemacht und Ja gesagt. Ich gab mir Mühe und glaube, dass Dogan nicht wegen der Frisur nie wieder zum Haareschneiden gekommen ist.

Claudius Weber betrieb ein kleines Lokal an der Gibraltarstrasse, also gleich um die Ecke. Er nannte es 2+2. Der Laden war eine Art Dauerperformance. Man konnte da nichts kaufen, was es für gewöhnlich in einem Ladenlokal zu kaufen gibt. Claudius war jedoch sehr konsequent und hielt die selbst gewählten Öffnungszeiten ein, auch wenn nicht viele Leute vorbeikamen. Er ging so weit, dass er Vertretungen organisierte. So kam es, dass ich für einen Nachmittag eingesprungen bin. Ich habe ihn gefragt, was es denn zu tun gebe. Aber er meinte, es komme ja doch niemand, und falls schon, würde sich das von alleine ergeben. So war es dann auch. Niemand kam vorbei, doch ich war trotzdem ein bisschen stolz, an meiner ersten Kunstaktion teilgenommen zu haben.

Nils Nova, zu jener Zeit Bootsbauer, Gitarrist und Sänger, besuchte uns oft in der Fabrikhalle. Einmal nahm er eine herumstehende akustische Gitarre zur Hand und fing an zu klimpern, um dann den Song «Il ragazzo della via Gluck» von Adriano Celentano vorzutragen. Ich war begeistert und von nun an bat ich ihn jedes Mal, wenn er vorbeikam, diesen Song zu spielen. Nils besuchte uns trotzdem immer wieder.

Das Leben in der Fabrikhalle kam immer mehr in Bewegung. Immer mehr Menschen erkannten die Inspiration, die von diesem Raum ausging, und wünschten sich, auch eine Ecke darin zu finden. Also schafften wir mehr Platz, räumten und entsorgten, sodass René Odermatt sich ein Atelier einrichten konnte. Mit René hielt die Bier- und Diskussionskultur bei uns Einzug. Ich verspürte mittlerweile auch Lust, kreativ zu arbeiten, und konnte mir seine Kamera ausleihen. Nach einem ziellosen Fotospaziergang durch Luzern zeigte mir René, wie man im analogen Fotolabor die Filme auf Fotopapier vergrössern kann. Ich habe das nie wiederholt, aber ich besitze die damals gemachten Vergrösserungen immer noch.

Letztes Jahr traf ich René am Tanzparcours auf der St.-Karli-Brücke an. Mit dabei hatte er seine neue Freundin, Diana Seeholzer. Diana kenne ich bereits, seit ich acht Jahre alt war. Ihre Eltern wohnten im selben Haus. Ihr Vater hatte ein kleines Sportflugzeug und nahm mich mit auf einen Flug von Beromünster nach Triengen und zurück. Später lernte Diana selber zu fliegen. Sie ist die einzige Frau, die ich kenne, die ein Sportflugzeug fliegen kann.

Der bulgarische Zwilling

In der Fabrikhalle musste unterdessen noch mehr Platz her. Hoch unter dem Sheddach baute sich Alexander Obretonov ein grösseres Vogelhaus. Ich hätte ja nicht so hoch oben schlafen wollen. Vor allem das morgendliche Runterklettern hätte mir Mühe bereitet. Nicht aber Alexander, der an der «Kunsti» als Austauschstudent aus Bulgarien in der Abteilung für freie Kunst studierte. Wir waren nun schon eine ziemlich grosse Wohngemeinschaft, in der man sich kannte, aber nicht alles voneinander wusste. So sprachen wir auch mal über Sternzeichen. Patrick, Marcello, Sabrina (eine

weitere Mieterin) und ich sind alle im Zeichen der Waage geboren. Nun wollten wir von Alexander wissen, wann er Geburtstag hat, und überraschenderweise ist er mein bulgarischer Zwilling, nicht nur im selben Zeichen, nein, auch im selben Jahr und am selben Tag wie ich geboren.

Zwischendurch bewarb ich mich für einen Verkäuferjob bei einem Laden für Designmöbel und Accessoires, um Geld zu verdienen. Den Job bekam ich und gleich auch ein Zimmer bei meiner zukünftigen Arbeitskollegin und ihrem Mann. Sie hatten eine geräumige Wohnung mit Aussicht auf die Hertensteinstrasse. In ihrem Wohnzimmer hing ein sehr grosses, grünes Bild. Bisher hatte ich nie in einer Wohnung mit abstrakter Kunst gelebt. Meine Eltern hatten ausschliesslich Malereien meiner Grossmutter mit Sehenswürdigkeiten Englands und einigen Stillleben aufgehängt. Ich erfuhr, dass das Bild von Hubert Hofmann stammt. Wir wurden einander vorgestellt und seither kreuzen sich unsere Wege ununterbrochen. Hole ich meine Töchter im Moosmattquartier ab, kommt Hubert fahrradschiebend um die Ecke. Bin ich am Postkarten verteilen, sehe ich Hubert, ganz klassischer Flaneur, mit Regenschirm daherspazieren. Und immer ist er für ein kurzes Gespräch zu haben.

Jeder in Luzern kennt Angy Burri, den verstorbenen Stadt-Cowboy mit der grossen Liebe für die Indianer. Aber nicht jeder kennt Christoph Stehlin. Als er in der Halle auftauchte, dachte ich, ein Indianer hat bei uns am Tisch Platz genommen. Und dies nicht nur wegen der Hautfarbe und der langen (zugegeben nicht allzu dunklen) Haare, sondern auch wegen seiner Art.

Claudius Weber hatte mittlerweile sein Lokal 2+2 via Eisengasse an die Meyerstrasse verlegt und lud ein zur Vernissage. Ausgestellt war eine Klanginstallation von Christoph. Ergänzt wurden die Klänge von Bruno Amstads Stimme. Es war ein toller Abend.

Südpol Schwellenangst

Die Fabrikhalle wurde inzwischen abgerissen und eine Migros steht jetzt an dieser Stelle. Wenn ich heute dort am Einkaufen bin, stelle ich mir manchmal vor, dass mein Wohnwagen beim Brotregal gestanden haben muss. In dieser Zeit hielt ich mich häufig in der WG meiner damaligen Freundin Nicole im Matthof auf. Maya Prachoinig war ihre lustige Mitbewohnerin. Mit ihr gab es immer viel zu lachen, trotz der garantiert drei Monate festsitzenden Nebeldecke in diesem Winter 1996. Als Sohn einer Engländerin machte mir das nicht viel aus, doch den anderen Matthof-Bewohnenden setzte dieses Wetter zu. So fuhren wir nach Vitznau. Vor der Seilbahn in die Wissifluh trafen wir auf unendliche Massen mit Vitamin-D-Mangel. Ich erinnerte mich an eine weitere, kleinere Seilbahn in Gersau für die Auffahrt nach Hinterbergen. Tatsächlich waren da viel weniger Leute und nach kurzer Wartezeit fuhren wir in einer Selbstbedienungsseilbahn ans Licht. Oben war klar, warum unten kaum jemand angestanden ist. Das Restaurant lag mitten im Nebel. Als Sonntagsspaziergänger (mit Lesestoff für einen gemütlichen Aufenthalt auf einer Terrasse ausgestattet) gingen wir weiter und weiter und …, ja, wir stiegen hoch bis auf den Gersauerstock, signierten das Gipfelbuch, stiegen auf der anderen Seite wieder hinunter und waren glücklich, das Restaurant Wissifluh heil erreicht zu haben. Wir erholten uns in der noch verbleibenden Stunde an der Sonne.

Mittlerweile bin ich offiziell in Luzern angekommen. Nach der unsäglichen Schliessung des Kulturzentrums Boa am Geissensteinring hatte ich als damaliges Vorstandsmitglied der Gruppe Boanova eine gewisse Schwellenangst vor dem Südpol. Mein Freund Quentin war weniger gehemmt. Er bestand darauf, mit mir dahin zur «Unglaublichsten Adventsgala der Welt» mit Kutti MC, Männerchor, dem komischen Mann, einer Haarschneiderei (wie sie es schon damals in der Fabrikhalle und in der Boa gegeben hatte) zu gehen. Die Gala verlief eher schleppend und wir sassen da und ich dachte, ich trink jetzt noch das Bier aus und geh dann heim. Irina Lorez ging vorüber. Ich sprach sie erstmals in meinem Leben an, mit der Frage, ob sie sich die Haare schneiden lassen werde. Ich bestellte noch ein Bier und ein halbes Jahr später heirateten wir in Las Vegas! Es ist kein Geheimnis, wer mir seitdem die Haare schneidet. Übrigens: Dogan ist nun quasi mein Ex-Schwager, ist er doch der Vater von Irinas beiden Nichten.

Ich dachte, ich hätte eine grosse Familie, denn mein Vater selig hatte fünf Geschwister und ich selber drei Brüder. Doch Irinas Familie war dank mehrerer Beziehungen ihrer Eltern um einige Menschen reicher und dadurch waren die Verknüpfungen schwieriger zu durchschauen, denn fast alle hatten unterschiedliche Nachnamen. Irina stellte mir ihre Mutter Leonor Gnos im Restaurant Helvetia vor. Ich war ziemlich nervös und froh, keinen allzu schlechten Eindruck abgegeben zu haben. Sie ist vor ein paar Jahren von Paris nach Marseille umgezogen. Von Leonor erfuhr ich, wer der Erfinder der fotografischen Postkarte ist: Dominique Piazza, Sohn sardischer Einwanderer in Marseille und somit der Ururgrossvater von Tim Buktu.

Eric Amstutz ist Kulturunternehmer in Luzern. Er hat die Firma Tim Buktu (Gratispostkarten und kulturelle Veranstaltungen) ins Leben gerufen und leitet sie seit 1994 bis heute. Er gründete und organisierte das Kultur-Fussball-Turnier «Kick'n'Rush» von 1999 bis 2011, war mehrjähriges Vorstandsmitglied der IKU Boa sowie Mitglied des Fumetto-Organisationskomitees. 2010 erhielt er den Gastpreis im Rahmen der Werkbeiträge von Stadt und Kanton Luzern. Gemeinsam mit Irina Lorez betreibt er den Postkartenverlag «The Postcard Society Switzerland». Seit 2012 arbeitet Eric Amstutz zudem im Bereich Produktionsleitung, Pressearbeit und Werbung für Irina Lorez & Co.

Davix
Untitled, 2016

Digitale Komposition basierend auf zwei Monoprints von 2007 und einer Malerei von 2015.

Donato Amstutz
Golgotha, 2016

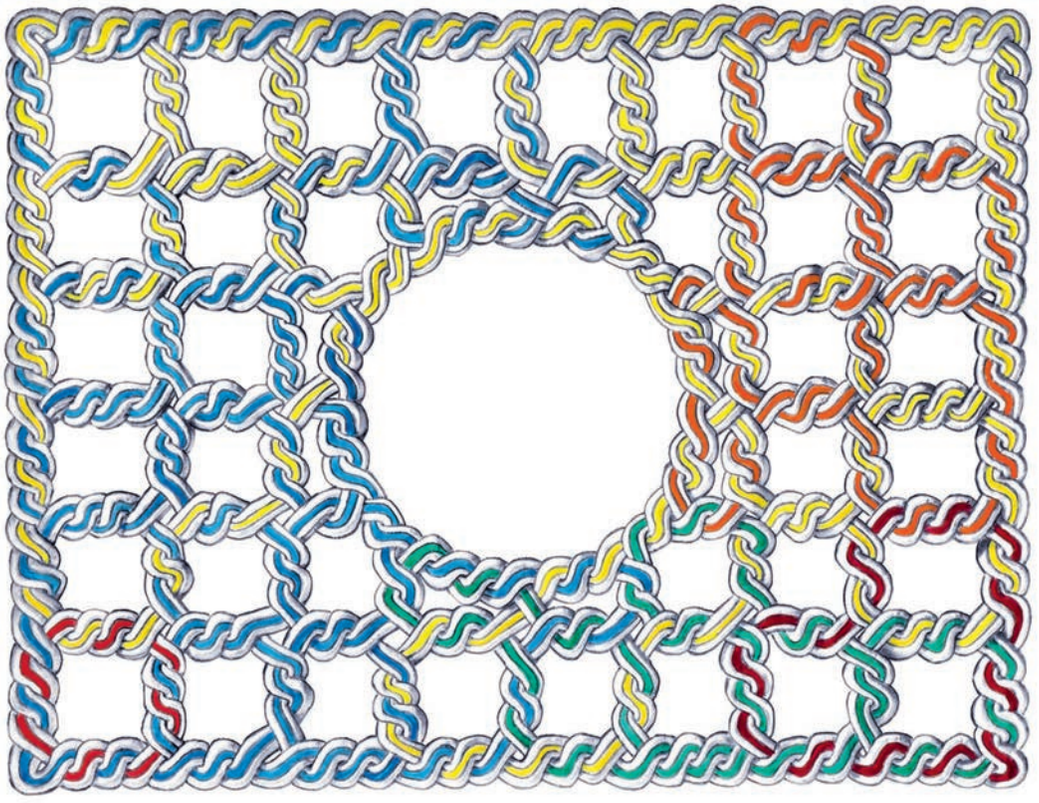
recto – verso, 9,5 × 11,5 cm, Stickerei

Tè ai capelli d'artista
20 bustine da tè prodotto e confezionato in novembre 2016
Creato da

Doğan Firuzbay
Tè ai capelli d'artista, 2016

(Tee aus dem Haar des Künstlers)
7,7 cm × 6,5 cm × 12 cm
Karton, Faden, Filterpapier, menschliches Kopfhaar
Auflage: Unikat + 1 E. A.
Zu kaufen bei der IG Kultur, Bruchstrasse 53, Luzern, 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch

Doğan Firuzbay hat Eric Amstutz Anfang der Neunzigerjahre kennengelernt. Eric wohnte damals in einem Wohnwagen, der in einer grossen Halle platziert war, die an die Kunsthalle Luzern grenzte. Doğans Atelier befand sich gleich um die Ecke. Zu jener Zeit hat sich Doğan von Eric für eine Flasche Wein wiederholt die Haare schneiden lassen. In «Té ai capelli d'artista», dem Künstlerhaar als Aufgussgetränk, wird die damalige Zeit wieder wachgerufen. Zugleich handelt es sich bei Firuzbays Arbeit um eine Hommage an Piero Manzoni, der 1961 mit «La Merda d'Artista» in die Kunstgeschichte eingegangen ist.



Steinrelief am (modernen) Altar in der Kapelle **San Vittore in Ciel d'Oro** in Mailand, (später verbunden mit der **Basilica di Sant'Ambrogio**), 9. Jh., vermutlich karolingisch, ca. 100x130 cm (geschätzt nach Foto).

Kreuz: seit der Steinzeit verwendet (Petroglyphen), evtl. Weltformel aus 4 Koordinaten oder Kardinalpunkten. Rad- und Sonnenkreuz im Neolithikum und der Bronzezeit. Kreuz und Andreaskreuz in diversen Schriftsystemen: ägypt. Hieroglyphen, Linear-A, phönizisch "taw" (wird evtl. lateinisch T). Im Christentum offiziell eingeführt durch das Konzil von Ephesos im Jahr 431.

Rosette: seit den mesopotamischen Kulturen, schematisierte Blume mit variablen Blütenblättern (4, 6, 8, 9, ...), meistens angeordnet als Rondelle (Medaillon) und Fries. Inbegriff des Vegetativen, der Fruchtbarkeit (Erdgöttinnen-Kult) und der Heilkraft (z.B. als grosse Kamille). Später: Verbindung mit christlicher Zahlensymbolik und Spiritualität.

Salomonsknoten: Herkunft nicht geklärt, aber nicht vor 1 Jh. v. Chr., vermutlich von Rom übernommen unter keltischem Einfluss. Die Figur tritt in allen Kontinenten auf und wird von vielen Religionen eingesetzt. Der Name "sigillum Salomonis" spielt auf die Weisheit König Salomons an. Verwandtschaft mit der Darstellung des Davidsterns (als zwei verflochtene Dreiecke), verbreitet auch in nicht-jüdischem Zusammenhang.

Weinranke, **Weinblatt** und **Weintraube**: mesopotamische Kulturen, Naher Osten, Syrien, besonders im alten Griechenland (Dyonisos-Kult) und Rom. Später: direkter Bezug zu den biblischen Gleichnissen im alten und neuen Testament.

Iris: seit den Ägyptern (Altes Reich), Erneuerung und Wiederbelebung (die Iris gehört zu den ersten Frühlingspflanzen). Später: Erlösungssymbol Christi. Die stilisierte Schwertlilie (Iris florentina) ist ausserdem seit Ägypten Zeichen für königliche Würde und fliesst später in die Heraldik ein (fleur de lys).

Zentralkreuz: Endlos-Schlaufe (Zopfband) abgewandelt vom ornamentalen Repertoire römischer Mosaike. Arianisches Kreuz mit Voluten an den Balkenenden: Hinweis auf den germanischen Lebensbaum.

Flechtwerk (Flechtband-, Knotenmuster, Tauwerk): vereinzeltes Auftreten auf minoischen Siegeln (um 1500 v. Chr.), hier aber hauptsächlich aus der Ornamentik römischer Mosaikkunst hergeleitet. Besondere Ausprägung im Frühmittelalter (langobardisch, karolingisch, irische Buchmalerei), aber auch bestimmend für den byzantinischen und später den islamischen Kulturraum.

Kommentar: Das durchgängige Tauwerk verflechtet 6 ziemlich beliebig verlegte Schlaufen, welche die 6 Symbole sowie das Zentralfeld umranken. Es genügt, dass der Bildhauer beim Entwurf die Anzahl der Windungen seiner Schnüre schlüssig aneinanderstrickt, um ein einheitlich erscheinendes Flechtwerk zu erhalten. Die Illusion des Ganzen vernachlässigt dabei elegant die einzelnen Schlaufen. Die Ironie des Schicksals will nun, dass bei diesem Knotenbild der Eindruck aufkommt, als verarbeiteten seine ungleichen Stränge geradezu die Verwicklung und Verschränkung disparater Kulturelemente.

Claudius Weber
Eine synkretistische Verstrickung / Das Steinrelief von San Vittore

Oberes Bild: Ana Maria Quinones, Symboles végétaux, La flore sculptée dans l'art médiéval, Paris, 1995, Abb. 119, S. 176 (bearbeitet)
Unteres Bild: Bleistift und Aquarell auf Inkjet-Ausdruck, Scan und Photoshop
November 2016, für Kulturmagazin 041-12/2016

Empty Center Acrylfarbe auf Baumwolle 2012 Nils Nova

00 1

7

René Odermatt
Wilder Mann, 2016

Diana Seeholzer
Alpenrundflug mit Gletscherlandung, 2016

Keramik, Marmor

What's the Matter mit Poeten

Mani Matter war ein Schweizer Liedermacher. Man nennt ihn auch Mundart-Chansonnier. Er lebte zwischen 1936 und 1972. Er war ein anerkannter Jurist mit fundierten akademischen Ausbildung und ein liebevoller Familienvater. Seine Lieder schrieb und sang er in Berner Dialekt und begleitete sie mit eigenkomponierten Melodien auf die Gitarre.

Wenn ein «Usländer», wie ich, sich über zwanzig Jahren in, nennen wir sie progressiven, oder aufgeklärten Kreisen in der Schweiz bewegt, hört man nie ein Wort über irgendwelche klassische Schweizer Dichter, doch immer wieder innerhalb und ausserhalb dieser Kreisen ist was von und über Mani Matter zu hören. Die Schweiz liebt ihn. Da seine Texte mehr als seine Musik die Fans zu interessieren scheinen, hat er irgendwann in meinem Kopf den Platz des Schweizer Nationaldichters genommen. Was ist mit Gottfried Keller, fragte ich? Zu alt, zu weit weg, war die Antwort. Doch, was ist ein Dichter, was ist schweizerisch, und was ist besonders an Mani Matter? Ohne das alles zu klären, kann man nicht wissen, ob er den Titel verdient. Natürlich, für ein Casting braucht es auch Konkurrenz. Ich kann vielleicht mit Werken von grossartigen Dichtern aus der Schweiz Jahren in Bibliotheken verbringen, doch wenn die Nation nicht von denen spricht, dann können sie unmöglich Nationaldichter sein, oder?[1] Die Nation spricht von Mani Matter.

Als ich noch in der Schule war, merkte ich mir zuerst nur ein einziges Merkmal, das fast alle Dichter gemeinsam haben, nämlich, dass sie früh gestorben sind.[2] Dies machte mich neugierig und ich suchte nach weiteren skurrilen Eigenschaften der Poeten. Mit der Zeit wurde mein persönlicher Dichter immer melancholischer. Sanfter Trauer und Hilflosigkeit einer gnadenlosen Welt gegenüber, oder tragisch endende Versuche, sich einer Revolution, einer Wende, einer Idee anzuschliessen, welche die Welt besser zu machen angibt, um sich dann als Machttrick zu entpuppen. Dann die Versuche, mit dem Universum zu sprechen, die Kräfte der Natur zu beschwören, das Endlose zu erforschen, sich zwischen den Sternen zu verlieren, atmen wie Zeus, alles umfassen wie Neptun und so ausschweifend leben wie Bacchus. Der Dichter (aber nicht der National-solcher) hiess Baudelaire, Rimbaud, Blok und Majakowskij. Und Mani Matter? Wer weiss, in welcher Liste er passen würde. Man kann sagen, er hat Poesie geschrieben und ist früh gestorben, also durchaus ein Dichter, aber was für einen genau?

Ich würde sagen, wenn ich all das nehme, was ich selbst für dichterisch zu halten gelernt habe, und es in seinem absoluten Gegenteil umwandle, dann werde ich schon das haben, was man hier nicht besonders gerne pflegt. Von wegen Naturkräfte beschwören, lieber «si la», sein lassen, würde mir der Bewohner eines Erdrutschgebiets raten. Bacchische Ausschweifungen oder Trübsal blasen, das ist auch etwas, das man hier mit Mass geniessen muss, obwohl das erste in einer modernen Form immer populärer (an Wochenenden und in den Ferien) und das zweite immer mehr zum Tabu wird. Am besten ist es doch, wenn man genau in der Mitte der emotionalen Skala für immer bleiben würde. Und Revolutionen, wozu denn, die Demokratie kann man auch so haben. Man braucht eigentlich auch keinen Universum mit seinen Kriegen, Menschenrechtsverletzungen, Lawinen und Hungersnöten, man findet lieber eine leere «Zöndhölzlischachtel» und lebt drin. Ein Dichter brennt nur darauf, seine Seele der Welt zu zeigen. Helvetia ist schüchtern und spricht nicht über sich, sie hat nur drei Wörter für die Welt auf Lager, in Englisch: «Made in Switzerland».

[1] Ich habe Deutsche durchdrehen gesehen: «Warum sagt man etwas und fragt dann ‹oder?›, als ob man sich nicht sicher wäre, dass, das, was man gerade gesagt hat, sagen soll?» Dann lieber gar nichts sagen, oder?

[2] Doch viele Nationaldichter waren alt und haben vielleicht deswegen den Titel bekommen, weil sie es so lange ausharren könnten, Dichter zu sein. Der bulgarische Nationaldichter zum Beispiel wäre beinah Hundert geworden, wenn er nicht auf einer dreissigjährigen Frau gestorben wäre.

Mani Matter will nichts der Welt sagen. Was er zu sagen hat, sagt er es zu den Seinen, in den wunderbar fliessenden «Bärndütsch». Ruhig, freundlich, besonnen. Und was er sagt, hat oft mit der Schachtel und den Mensch, der um jeden Preis drin bleiben will, zu tun. Man kann aber doch nicht sagen, er macht sich lustig über die Schweiz. Das, was er den Seinen über Ihnen selbst sagt, ist das, was er über sich selbst sagen will. Und vor allem, er sagt es liebevoll. Das «Zöndhölzli»,[3] das die unvorsichtige Person, welche er «Ich» nennt, zwischen ihren eigenen vier Wänden anzündet, löst den Dritten Weltkrieg und sonstiges Unheil aus. Nicht genau das, was man unter «Made in Switzerland» verstehen darf. Sogar im eigenen Schachtel ist man mit dem Universum verbunden, lese ich hier einen Botschaft, den der Autor vielleicht nicht senden wollte? Er wollte vielleicht nicht das ständige aufpassen, sich sorgen, sich kümmern parodieren, und er macht alles so erscheinen, als ob er von dem Feuerwehr eine Werbe-Gage bekommen hätte. Ich selbst habe nie mehr ein Streichholz in der Nähe eines Teppichs angezündet, nachdem ich das Lied gehört habe. Mani Matter ist sehr wirkungsvoll und keineswegs bösartig, wenn man sich überhaupt bösartige[4] Schweizer vorstellen kann. «Les Fleurs du Mal» wachsen woanders. Auch wenn er ein wahres Armageddon beschreibt, tönt das gemütlich. Weder böse, noch lustig, am besten würde ich seine Lieder als schlau-lustig bezeichnen, als sehr intelligente Wort- und Gedankenspiele.

Mit Testzwecken könnte ich mir selbst einen Dichterabend veranstalten, mit den Werken meines nach eigenen Bedürfnissen aus den verschiedensten Autoren zusammengebastelten Dichters. Den roten Wein zu küssen, immer tiefer in der Gebärmutter der Nacht zu versinken, um in Kalevalas dunklen Welten geboren zu werden, dann die Erde unter Malaria-Fieber zu bereisen und am Ende den eigenen sterbenden Körper wegzugeben und ihn von den trüben, langsamen Wellen des Lethe-Flusses auf einem dunklen Sandbank anspülen zu lassen, ein letztes Mal der Gift der Welt auszuatmen und für immer die Heilung der Vergessenheit einzuatmen. Und wenn genau in diesem Moment des süssesten Schmerzes, mir jemand Mani Matter abspielen würde, dann werde ich mich innerhalb einer Nanosekunde mit meinen Zehen- und Fingernägeln an der Decke vor Schreck ankrallen. Wie ein Lichtstrahl direkt aus dem Paradies, der auf einem Dämon trifft. Wie zwei Gestalten aus Hölle und Himmel sind mein persönlicher Poet und Mani Matter.

Doch damals in der Schule übersah ich genau das, was mir die Lehrer über Poesie beibringen wollten, nämlich, dass Gedichte aus Wörtern bestehen, die nach einem bestimmten Muster aneinandergereiht sind. Jedes Wort ist ein Finger, der auf einem Knopf in unserem Gehirn drückt. Alle Stimmungen und Gefühle, das Fröhliche und das Traurige, das Leichte und das Schwere, das Tiefe und das Oberflächliche, das Körperliche und das Seelische, das Rationale, das Bewusste und das Verborgene. Nur Worte. Mani Matter lässt sie sprudeln unter seinem sensiblen Moustache, rhythmisch, verspielt und lieb, und drückt damit genau auf die Knöpfe, welche im Gehirn der Seinen nur das Beste auslösen können. Was braucht es mehr, um einen Nationaldichter zu sein?

Alexander Obretonov, 07.11.16

[3] Woher nimmt er das «Zöndhölzli», wenn der Schachtel leer ist?

[4] Ich persönlich darf böse sein, wenn immer ich will, alle sind damit einverstanden, Einheimische aber müssen sich den Titel «Böse» hart verdienen, wie der Sieger im «Schwingen».

Perglanz
SPEZIAL
HOCHGLANZ-POLIERMITTEL
mit Oberflächenschutz
Das Original
AUTO BIO
Hubert
Hofmann
GRAFIA
Dieter Roth Gesammelte Interviews
VORBILD

Hubert Hofmann
innerlichtige Gegenstände hingelegt, 2016

Christoph Stehlin
Figur Nr. 23, 2016

Maya Prachoinig
Erinnerungsstütze, 2016

Die Fahrt mit der Luftseilbahn, dichter Nebel, der Blick über eine Felswand, der letzte Anstieg kurz vor dem Gipfel, das Gipfelkreuz und Gipfelbuch, die Aussicht auf das Nebelmeer und den stellenweise sichtbaren, glitzernden See, der Abstieg über eine kalte Metallleiter, der abgebrochene Absatz von Nicole.
Ein gemeinsames Erlebnis, nicht fotografisch festgehalten, viele Bilder im Kopf, Google als kollektives Gedächtnis.

Irina Lorez
Café du Monde, 2016

1 Tisch, 2 Stühle, Haare aus aller Welt
Dankeschön an Verwandte, Bekannte, Freunde und Fremde, Coiffure Elisabeth Giswil, akku Kunstplattform und andere. Foto: Eric Amstutz

Blick für das Kleine

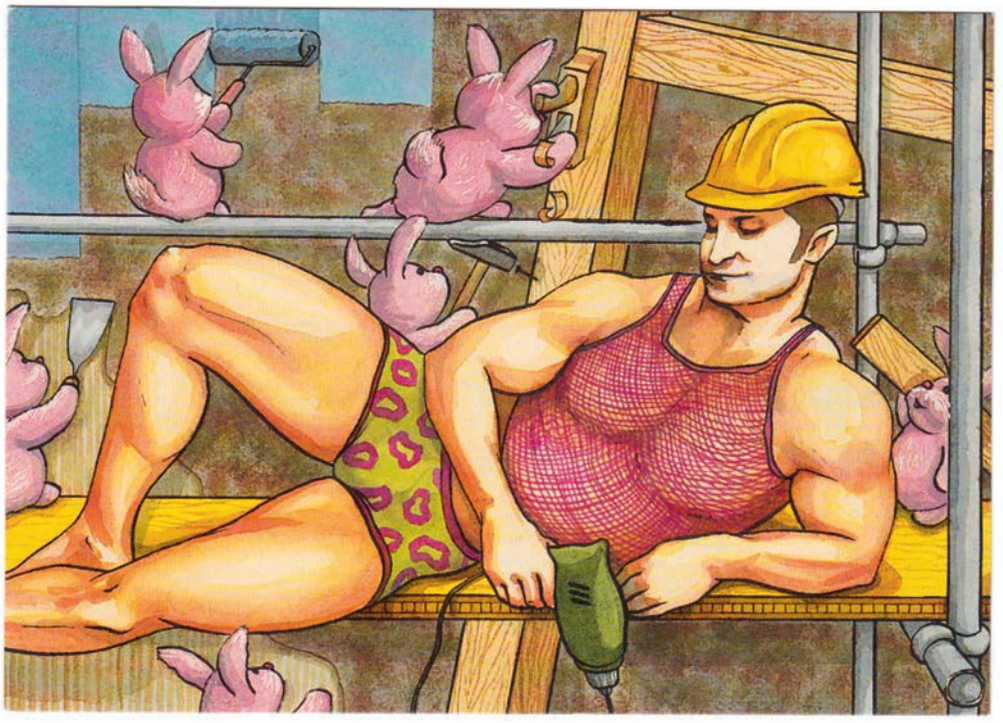
die erlesene Feinheit

Lichfalten im Meer

Leonor Gnos
Aus «Inseln», September 2016

Kleinunternehmer und Asket

Marcello Pirrone zog als Künstler raus in die Welt und kehrte als Hersteller für Imkereibedarf zurück in die Zentralschweiz. Dabei kam er stets gut ohne Menschen aus. Von Mario Stübi



Marcello Pirrone (liegend), Werbung für seinen Handwerkerservice «Variawerk», Tim Buktu Postkarte #291, Illustration: Tino Roellin

Der grosse, hohe Gewerberaum im Udligenswiler Dorfkern ist Werkstatt und Wohnung in einem. Hier lebt Marcello Pirrone und stellt die Produkte seines Online-Shops bienenbeuten.ch her, alleine und mehrheitlich aus Holz. Alles, was es für die Imkerei braucht, kann er liefern. Gerade sei die Saison der Imker zu Ende gegangen und er habe wieder etwas mehr Zeit, erklärt der sympathische Kleinunternehmer. Viele Stationen waren es in seinem Leben bis hierher.

Marcello Pirrone, Jahrgang 1970 und aus Luzern, hat 16-jährig den Sedel für sich entdeckt und ist mit ihm seinem konservativen Familienumfeld entflohen. Es folgten mehrere handwerkliche Lehren ohne Abschluss, zwei Jahre als Bühnenbildnerstudent in Bologna, Jobs hier und dort als Hilfsarbeiter sowie eine eigene kleine Schreinerei in der Neustadt. Erst Anfang 30 entscheidet er sich für eine künstlerische Ausbildung in Zürich, die er endlich erfolgreich abschliesst.

Dass er jetzt wieder hier ist, hat mit dem Industriestrassenfest 2014 zu tun. «Ich war in Luzern zu Besuch, bin da hingegangen und habe viele alte Bekannte angetroffen. Und da ist mir bewusst geworden: Das ist, was mir fehlt. Gleichgesinnte um mich herum.» Dem Fest folgte der Entschluss, wieder zurückzukehren. Während eines Jahres hat er diverse Gewerberäumlichkeiten abgeklärt und sich schliesslich für Udligenswil entschieden («Hier ist es gross und bezahlbar.»).

Bienenkästen auf Ricardo

Leute um sich herum hatte er während der sechs Jahre davor kaum. «Nach sieben Jahren Zürich hatte ich die Nase voll und bin ins Toggenburg gezogen, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht wünschen.» Ganz alleine? «Ich wollte mal ein asketisches Leben.» Ein Imkerkurs hat ihn auf die Idee gebracht, Bienenkästen herzustellen. «Auf Ricardo hab ich die verhökert. Gleichzeitig lief ‹More than Honey› in den Kinos.» Der Boom hält bis heute an.

Dass er gut ohne nahe Menschen auskommt, zeigt sein Verhältnis zur Familie. «Ich habe mich manchmal jahrelang nicht bei meiner Mutter gemeldet», sagt Pirrone ganz ehrlich. Auch seine Schwestern hätten ihn so akzeptiert, wie er halt sei. So sei sein Entschluss, wieder näher zur Heimat zu ziehen, mitunter ein geschäftlicher gewesen: Seine Kundschaft kommt die bestellte Ware oftmals selber abholen und da sei die Zentralschweiz schneller erreichbar als der Osten des Landes.

Die nächste Veränderung zeichnet sich aber schon ab. Pirrones Gewerberaum in Udligenswil wird 2018 abgerissen, sein Vertrag ist befristet. Was danach kommt, ist noch offen. «Ich plane nie weit voraus, da es meistens anders wird als geplant.» Er könnte sich eine Erweiterung seines Angebots um Bienenprodukte vorstellen. Oder aber etwas komplett anderes, anderswo. Ja wo? «Keine Ahnung. Die Leute dort müssten nett sein, und interessant. Und keine Spiesser.»

Kulturfrau in der Fabrik

Christine Weber wuchs in Thun auf und blieb in der Zentralschweiz hängen. Familie bedeutet für sie nicht bloss Blutsverwandtschaft. Von Ivan Schnyder

«Ich spreche statt von Familie lieber vom Rudel», erklärt Christine Weber und nimmt einen tiefen Zug von ihrer Zigarette. Darunter versteht sie einen Haufen zusammengewürfelter Leute, die miteinander verbunden sind. Die umtriebige Autorin, Journalistin und Kulturfrau (Wort & Ohr) ist heute aus der Luzerner Szene kaum mehr wegzudenken. Anfang der 1990er-Jahre kam sie nach einem Umweg über die Aargauer Tristesse von Thun nach Luzern. «Ich zog weg von meiner Familie und verlegte in einem radikalen Schritt mein ganzes soziales Umfeld», erzählt sie. Angekommen ist Christine Weber in der ehemaligen «Fabrik», wo heute die Bruchstrasse-Migros steht (siehe Text Eric Amstutz, Seite 8). «Innerhalb von zwei Wochen traf ich einen grossen Teil der Leute, mit denen ich heute noch verbunden bin, teils beruflich und teils privat», erklärt Weber. Es habe rund um die Uhr Menschen dort gehabt, Ausgeflippte, Kreative. «Vom ersten Tag an fühlte ich mich extrem aufgenommen, es war unglaublich aufregend. Die ganze junge Szene war ein Hotspot. Musiker, Künstler, seltsame Figuren.» Man habe von fast nichts gelebt, mit nur einem Fernseher, um den zuweilen dreissig Leute sassen.

Christine Weber an der Handorgel. Foto: zvg

Ein wildes Kreativ-Labor

Weber erinnert sich: «Als ich die Fabrik zum ersten Mal betrat, fühlte ich mich wie in einem Fellini-Film. Alles war dekoriert, die zirka 20 Leute, die dort wohnten, hatten in der Shedhalle kleine Hüttchen an-, auf- und ineinandergebaut. Ich zog ein und lebte mit sechs anderen in einer der Werkstattwohnungen über der Halle.»

Für sie sei das schon ein Punkt gewesen: So wollte sie leben, in Gemeinschaft mit Menschen, die von überall kamen, zusammen dachten, wohnten und arbeiteten – und das, obschon sie sich eher als Einzelgängerin sieht, als Wolf, der ab und zu mit dem Rudel unterwegs ist. «Noch heute profitiere ich von dieser Zeit, ich sog das alles auf wie ein Schwamm und es entstanden viele schräge Ideen. Man hat nicht lang sinniert, sondern gemacht. Es war eine Erleichterung: Aha, es gibt noch so ein Leben», sagt Weber. Wenn man einmal so unkonventionell eingespurt sei im Leben wie sie, könne man nicht mehr zurück, meint sie. «Natürlich gab es immer auch diese Sehnsucht nach dem Biederen. Aber das hat sich mit diesem wilden Leben ausgeschlossen.» Und Thun? Da gebe es ein «Längi Zyiti» nach der Sprache. Nicht dem Ort oder dem früheren Umfeld. «Aber wenn ich Berndeutsch höre, wird's mir manchmal richtig ‹gschmuuch›.» Herzenssprache ist genauso – oder mehr – Heimat, wie woher man kommt. «Ob von Thun oder Guadeloupe», ergänzt Christine Weber und lacht.

Das Nomadenleben einer Tanz-Familie

Ein paar Monate hier, ein paar Jahre dort: Nach zehn Jahren Luzern beginnt für die beiden professionellen Tänzer Tonatiuh Diaz und Cecilia de Madrazo Abad und ihre zwei Kinder wieder ein neuer Lebensabschnitt. Von Pirmin Bossart

Im Vergleich zur durchschnittlich-sesshaften Schweizer Mittelstandsfamilie, die vielleicht höchstens mal aus Platz- oder Prestigegründen die Wohnung wechselt, eventuell gar mal die Wohngemeinde, sind Tonatiuh Diaz und Cecilia de Madrazo Abad geradezu nomadisch veranlagt. Nach langen zehn Jahren Luzern werden sie im nächsten Sommer wieder aufbrechen und nach Spanien ziehen.

Jobs in Europa

Vor zwanzig Jahren verliess der Mexikaner Tonatiuh Diaz seine Heimat, weil er dort als Tänzer nicht leben konnte. Nach verschiedenen Jobs in Deutschland bekam Diaz eine Anstellung am Stadttheater in Linz. Dort lernte er seine heutige Frau kennen, die spanische Tänzerin Cecilia de Madrazo Abade. Nach fünf Jahren in Linz zogen die beiden nach Holland. Weil Diaz Probleme mit dem Visum hatte, entschloss er sich, vorerst zurück nach Mexiko zu gehen, während seine Frau in Italien einen Job bekam.

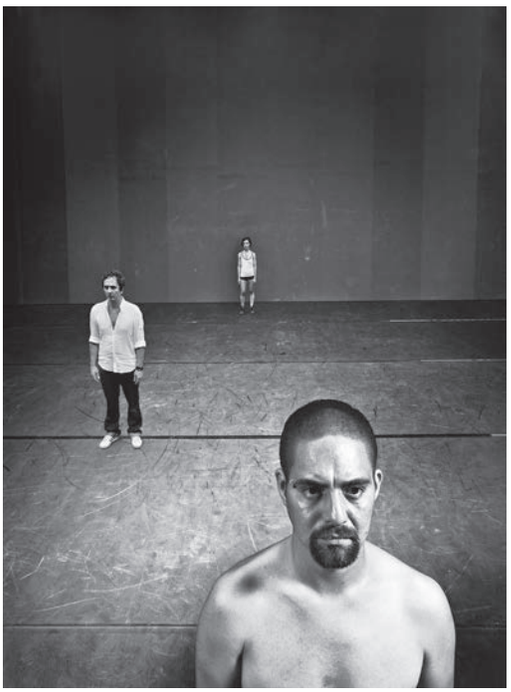
Nach zwei Monaten teilte sie ihrem Mann mit, dass sie schwanger sei. Also reiste sie nach Mexiko. Ihre Tochter Izel gebar sie dann in ihrer Heimatstadt Bilbao. Die nächsten zwei Jahre lebten die beiden in Spanien. Ein paar kleinere Projekte, die Diaz realisieren konnte, gaben zu wenig her, um vom Tanz leben zu können. Nächste Station war Berlin. «Unsere Angehörigen und Freunde sagten uns, dass wir doch jetzt eine Familie seien und nicht mehr so herumziehen könnten. Aber wir wollten tanzen. Das war unser Traum.»

Tänzer und Hausmann

Als Cecilia de Madrazo Abad sich von Berlin aus erfolgreich beim Tanztheater Verena Weiss am Luzerner Theater bewerben konnte, bezogen sie mit ihrer kleinen Tochter eine Wohnung an der Baselstrasse, wo sie bis heute leben. Diaz blieb bei seinen Jobs in Berlin und pendelte, während seine Frau zu 100 Prozent am Luzerner Theater engagiert war. Dank dem italienischen Kindergarten fanden sie für ihre kleine Tochter eine gute Betreuungslösung.

Sukzessive begann Diaz seine Engagements in Berlin zu reduzieren, um mehr Zeit für die Familie zu haben. 2013 wurde ihr Sohn geboren. «Ab diesem Zeitpunkt hörte ich ganz mit dem Tanzen auf und wurde zu 100 Prozent Hausmann.» 2014 verabschiedete sich seine Frau vom Ensemble am Luzerner Theater. Sie hatte körperliche Beschwerden, zudem war sie mit 40 Jahren mit Abstand die älteste Tänzerin. Auch Diaz hatte gesundheitliche Probleme und musste sich beide Schultern operieren lassen.

Heute haben die beiden 43-jährigen Tanz-Profis ihre Tanz-Karriere an den Nagel gehängt. Sie seien nicht reich geworden,



Tonatiuh Diaz (vorne) in STILL von Irina Lorez & Co. Foto: Ralph Kühne

lächelt Diaz, aber trotzdem zufrieden mit ihrem Leben. «Wir konnten uns das Nötigste leisten und auch mal Ferien machen. Vor allem haben wir unseren Traum als Tänzer gelebt, das hat uns glücklich gemacht.» Nun, da seine Frau ihr Engagement beendet habe, gebe es keinen Grund mehr, in Luzern zu bleiben.

Sesshaft in Bilbao?

Sobald Tochter Izel nächstes Jahr die sechste Klasse abgeschlossen hat, werden sie nach Bilbao ziehen, wo Diaz ein Restaurant eröffnen möchte. «Ich wurde von der grossen Familie meiner Frau von Anfang an sehr gut aufgenommen. Da ich meine eigene Familie vermisste, hat mich das sehr berührt und mir auch immer gut getan.» Ab und zu telefoniert er noch mit seiner Mutter in Mexiko. Ein enges Verhältnis hat er zu seinem Bruder, der in Deutschland lebt und ebenfalls als Tänzer gearbeitet hat.

Die Lebensreise geht weiter. Diaz gibt sich fünf Jahre, um zu schauen, ob es mit dem Restaurant funktioniert. «Es wäre schön, wenn es klappt.» Aber das nomadische Leben hat ihn gelehrt, Ungewissheiten auszuhalten. Er lächelt. «Ich hätte jedenfalls keine Angst, wenn wir in ein paar Jahren wieder anderswo unsere Zelte aufschlagen müssten.»

Es läuft etwas falsch

Unter das Zeichen der Innovation stellt Marcel Schwerzmann, Luzerner Finanzdirektor und aktueller Regierungspräsident, sein Amtsjahr 2016/17. Tönt gut, sieht aber schlecht aus, wenn sich die eigene Innovation im Schnüren eines Sparpakets manifestiert, das der Kantonsrat bitte als Ganzes und ungeöffnet schlucken soll. Schliesslich hilft auch die Therapie am meisten, die vom Patienten verlangt, die ganze Pillenpackung aufs Mal runterzuschlucken. Nehmen Sie dazu ein Glas Wasser und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Im Sparpaket mit dem innovativen Namen KP17 (Konsolidierungspaket 17) stecken mehr als 17 unangenehme Überraschungen. Sie wurden nach und nach bekannt. Am besten, so dachte sich wohl die Regierung, wird das unbesehen geschluckt, denn der Schrecken ist ein schlechter Arzt. Natürlich meint 17 nicht die Anzahl der Therapieansätze für schwerkranke Finanzen oder die Zahl der Wirkstoffe gegen die Nichtwirkung der Unternehmens-Tiefsteuerstrategie, sondern das Jahr 2017. Von morgen an wird alles besser, und übermorgen fühlen wir uns wieder gut.

Es läuft etwas falsch in diesem Kanton. Die Regierung scheint kollektiv vom Tunnelröhrenblick befallen. Alles ausser Wirtschaft und Finanzen wird aus dem Blickfeld weggeblendet. Wie sonst sind die Spareingriffe in Bildung und Kultur zu erklären, Eingriffe, die allesamt Langzeitwirkungen mit sich ziehen, die uns lange schmerzen werden? Heute wird gespart und morgen wieder aufgebaut. Die Lehrer und ihre Schüler in die Zwangsferien zu schicken passt schlecht zu einem Engagement für Bildung, Jugend und Zukunft, Musikschulbeiträge an die Gemeinden zurückzustutzen ist kein Bekenntnis zu musischer Grundförderung und früh angelegtem, offenem Zugang zum kulturellen Leben. Kultur und Bildung sind es, die eine Gesellschaft formen, die sie auf Offenheit und solidarisches Handeln hin anlegen. Sie müssen uns mehr wert sein als kurzsichtige Sparanstrengungen.

Nicht die Gesellschaft, nicht die Menschen, die in diesem Kanton wohnen, sind es, woran die Regierung denkt, wohin sie sich orientiert. Dies zumindest ist der Schluss, der sich beim Blick auf das Rosskurpaket KP17 aufdrängt. Wenn den fünf grossen Kulturbetrieben des Kantons Luzern, dem Kunstmuseum Luzern, dem Luzerner Theater, dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Lucerne Festival und dem Verkehrshaus der Schweiz die Kantonssubventionen gekürzt werden, zieht das Kürzungen der städtischen, der Bundesbeiträge und von privaten Zuwendungen mit sich. Es ist mit Leistungs- und Qualitätseinbussen zu rechnen, es vermindert sich die Attraktivität, das Klima und mit dem Angebot an Bildung und Kultur die Lebensqualität – von den wirtschaftlichen Folgeschäden einmal ganz zu schweigen.

Es wird Zeit, den Blick zu weiten und Kultur und Bildung als Lebensgrundlage zu erkennen. Einst waren es die Bürger, denen die Bildung und die Kultur ein Anliegen war, die sich dafür einsetzten. Die durch und durch bürgerliche Luzerner Kantonsregierung scheint sich darauf nicht zu besinnen.

Urs Bugmann, Präsident IG Kultur Luzern

ANZEIGEN

ATELIER RITTER AG
mehr als "nur" Werbetechnik
www.atelier-ritter.ch
Digitaldruck · Schriften · Werbestelen
Autobeschriftung · Lichtreklamen
Blattvergolden · Messebau · Schilder
Signaletik und vieles mehr seit 1919

FISCHERMANNS ORCHESTRA NEUSTAHL
MÖBEL AUS DER NEUSTADT LUZERN. PRODUKTION UND HANDEL.
WWW.NEUSTAHL.CH – NEU: LADENLOKAL MI – FR 12 – 18 UHR

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

B&B Bettstatt
BED AND BREAKFAST NEUSTADTSTRASSE LUZERN
WWW.BETTSTATT.CH

WISSEN WAS WAR. KULTURTEIL.CH
041
Der Kulturblog

«Sehe mit fühlendem Aug', fühle mit sehender Hand»*

In Stans ist eine neue Tagesstätte für geistig und mehrfach beeinträchtigte Menschen entstanden. Angrenzend an das Wohnheim hat die Stiftung Weidli Stans ein Gebäude realisiert, das den Klientinnen und Klienten als betreuter Aufenthalts- und Aktivierungsort dient.

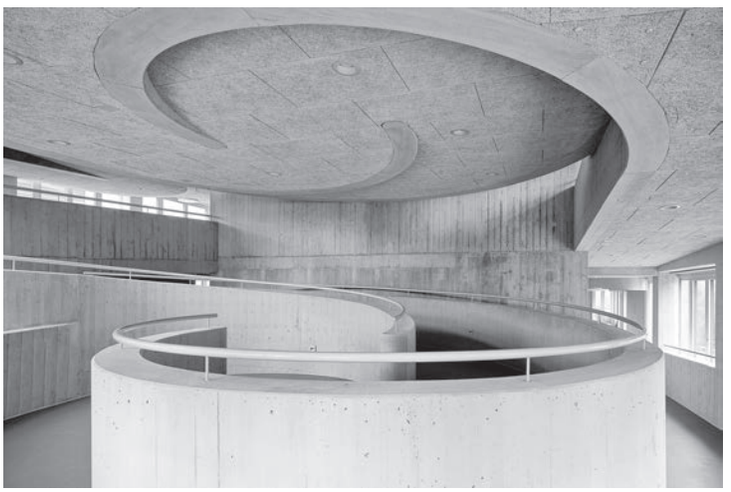


Bild: Christian Hartmann, zvg

Der erste Eindruck: ein leicht geknickter Baukörper mit gerasterter Fassade, klar gegliedert in Fenster- und Brüstungsbänder. Letztere sind im Sturzbereich leicht nach aussen gestellt und erinnern entfernt an die Klebedächer Innerschweizer Bauernhäuser. Dem widerspricht bewusst die physische Schwere der vorfabrizierten Betonelemente. Durch die rote Einfärbung und klare Form werden Erinnerungen an Bilder von Valerio Olgiatis Entwürfen hervorgerufen. Irritierend sind die massiven gerundeten Betonbrüstungen, die sich hinter den Fensterbändern abzeichnen, ohne vorerst ihren Zweck preiszugeben.

Beim Begehen des Gebäudes zeigt sich, wie einseitig die eigene visuelle Wahrnehmung ist. Die Tagesstätte wurde für geistig und mehrfach beeinträchtigte erwachsene Menschen konzipiert. Sie haben eine andere, sehr emotionale Wahrnehmung ihrer Umgebung. Häufig sind einzelne Sinne, auch der in der heutigen Architektur gefragte Sehsinn, beeinträchtigt und sie müssen auf andere zugreifen, um sich in einem Gebäude orientieren zu können. Dieser Wahrnehmungsweise gerecht zu werden, war eine der Herausforderungen für das Büro Architekten CM aus Stans.

Gleichzeitig galt es, schwellenlose vertikale Verbindungen ohne technische Hilfsmittel wie etwa Lifte zu schaffen. Die Klientinnen und Klienten können sich so ohne Hilfe von Betreuungspersonen im Gebäude bewegen. Ihnen dadurch die grösstmögliche Autonomie zu ermöglichen, war das Ziel aller Beteiligten. Das bedeutet Räume zu entwickeln, die sich in ihrer Gestaltung an existenziellen Grunderfahrungen orientieren. Daher besteht etwas mehr als ein Drittel des Gebäudes aus horizontalen und vertikalen Erschliessungsflächen. Die von aussen durch die Fenster sichtbare Betonbrüstung gehört zur Rampe, die die Geschosse miteinander verbindet. Grosszügige Podeste ermöglichen Aufenthalt und Begegnungen unterwegs. Die massive Ausformulierung, die zarte Farbgebung und taktile Unterschiede geben den Benutzenden Sicherheit und Geborgenheit. Dadurch wird ihr Selbstvertrauen gesteigert. Wohlproportionierte Bereiche, angenehme Akustik und Fernsicht machen die Erschliessungszone auch für Besucherinnen und Besucher zu einem angenehmen Aufenthaltsraum.

Positive Reaktionen

Als Gegenstück zur betondominierten Erschliessung wurden die Trennwände und Beläge in den Ateliers in Holz ausgeführt. Bereits beim Betreten derselben lässt sich am Geruch und an der Akustik der neue Bereich erkennen. Zwei ineinanderfliessende Räume stehen den Klientinnen und Klienten für ihre Aktivitäten zur Verfügung. Flankiert werden sie von einem Arbeitszimmer für Fachpersonal und einem Pflegezimmer. Aus allen Räumen ist der Blick in die umgebende Landschaft, der Kontakt zur Aussenwelt möglich. Als Gegenpol gehört zu jedem Atelier ein Snoezelraum, ein fensterloser Raum für Entspannung und Sinneswahrnehmung, der gerne benutzt wird. Jedem der vier Geschosse wurde vom Künstler und Maler Jörg Niederberger eine Grundfarbe zugeordnet. Mit zart lasierten Untertönen an Wänden und Böden erleichtern diese Farben die optische Orientierung im Gebäude.

Die ersten Reaktionen der beteiligten Menschen auf die seit September bezogene Tagesstätte sind positiv: Sowohl Fachpersonal wie auch Klientinnen und Klienten schätzen die im Vergleich zur vorherigen Tagesstätte besseren Raumverhältnisse. Für das Konzept der Tagesstätte: Teilhabe und Teilnahme, spielt der offene Erschliessungsraum mit den Rampen eine zentrale Rolle.

Der finnische Architekt Juhani Pallasmaa beschrieb die Aufgabe der Architektur folgendermassen:

«Die zeitlose Aufgabe der Architektur ist es, existenzielle Metaphern zu schaffen, die unser Leben verkörpern, indem sie unserem In-der-Welt-Sein eine konkrete Form und Struktur verleihen.» Die Tagesstätte Weidli Stans wird dieser Forderung gerecht.

Ursula Mehr

*Johann Wolfgang von Goethe

www.architekten.cm, www.joergniederberger.ch

ACHTERBAHNFAHRT DURCH DIE SECHZIGERJAHRE

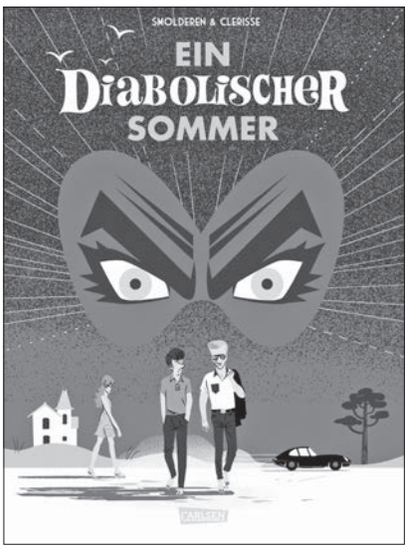
1967. Die ganze Welt schillert in poppig-bunten Farben und Formen, und der schüchterne Teenager möchte in den Sommerferien endlich seine Jungfräulichkeit verlieren. Das wird ihm auch gelingen, allerdings nicht mit der angehimmelten Michèle, sondern mit Joan, einer scheuen und mysteriösen Amerikanerin mit mythomanischen Zügen. «Ein diabolischer Sommer» beginnt leicht und flockig wie ein sommerlicher Initiationsroman – doch unter der Oberfläche herrscht die eiskalte Welt des Kalten Kriegs und seiner Spione und Gegenspione, Machtspiele und Intrigen. Antoine bleibt trotz kleiner Ungereimtheiten in seinem Alltag und im Verhalten seines Vaters ahnungslos. Sogar die Erklärungen für das spurlose Verschwinden von Joan und, wenig später, seines Vaters, akzeptiert er.

Das «diabolisch» im Titel bezieht sich auf «Diabolik», den maskierten Gentleman-Ganoven von Angela und Luciana Giussani. Mit Diabolik, einem Juwelendieb mit Ehrgefühl, der nur Reiche ausraubt, wurde 1962 erstmals ein Kriminelller zum Protagonisten einer nach ihm benannten Comic-Serie. In ihren überaus erfolgreichen schwarz-weissen Kioskheftchen entwarfen die Schwestern Giussani eine nächtliche und moralfreie Welt voller Verbrechen, Verrat und Sex, in der die Grenzen zwischen Gut und Böse aufgehoben waren. Das war der Beginn der «fumetti neri» und ein wichtiger Schritt für die Emanzipation der Comics aus dem Kinderzimmer.

Der Autor Thierry Smolderen und der Zeichner Alexandre Clérisse spicken ihr Vexierspiel um Schein und Sein mit vielen Verweisen nicht nur auf «Diabolik», sondern ganz allgemein auf die Popkultur der Sechzigerjahre. Das gilt für die Story wie auch für die Zeichnungen, die für die Beschwörung des Zeitgefühls nicht minder wichtig sind: Clérisse bezieht sich zeichnerisch virtuos und atmosphärisch gekonnt auf Illustrationen und Comics, auf die Farben und das Design, auf den Stil und die Eleganz der Sechzigerjahre. Dabei wirken seine Zeichnungen nie nostalgisch – seine Interpretation dieser Bildwelten ist enorm frisch.

Die Story und ihre visuelle Umsetzung verknüpfen sich zu einem dichten, wohltuend verwirrenden Vergnügen, das auch ohne «Diabolik»-Kenntnisse bestens zu verstehen ist. Für die Leserinnen und Leser jedenfalls, nicht aber für Antoine. Erst als Erwachsener erfährt er, was im Sommer 1967 tatsächlich passiert ist und wohin sein Vater verschwunden ist. Nachträglich zerbricht seine auf Lügen gebaute Jugend und er verliert jeglichen Halt.

Christian Gasser



Thierry Smolderen, Alexandre Clérisse: Ein diabolischer Sommer. *Carlsen Verlag, Hamburg 2016. 176 Seiten. Fr. 35.90*

ANZEIGE

IG KULTUR LUZERN

JA!

zur Kultur in Luzern

Der Kanton Luzern will die Kultursubventionen um 1,2 Millionen Franken kürzen. Weitere Kürzungen von gekoppelten Beträgen von Stadt und Bund sind die Folge. Vordergründig betroffen sind vor allem die fünf Institutionen des Zweckverbands Grosse Kulturbetriebe Luzern: Das Luzerner Theater, das Luzerner Sinfonieorchester, das Kunstmuseum Luzern, das Verkehrshaus der Schweiz und das Lucerne Festival. Die Kürzungen betreffen jedoch langfristig den gesamten Kulturplatz Luzern und haben Auswirkungen auf Wirtschaft und Tourismus.

Wir fordern, diesen Kürzungsvorschlag abzulehnen!
Ihre Stimme zählt, um die Vielfalt und Qualität der Kultur im Kanton Luzern hochzuhalten!
Hier können Sie Ihrer Stimme Ausdruck verleihen:

ja-zur-kultur-in-luzern.jimdo.com

Von Poschiavo nach Luzern

Die Galleria Periferia feiert ihre 30-jährige Existenz mit einer aufwendigen Retrospektive der gesamten Ausstellungstätigkeit inklusive Werken aus der hauseigenen Sammlung, Archivmaterialien, Plakaten und Kunstbüchern. Parallel gibt es einen exklusiven Einblick in einen zentralen Werkkomplex von Markus Raetz.

Flurina und Gianni Paravicini in ihrem Showroom. Bild: zvg

1986 begann die Leidenschaft für das Ausstellen von Kunst im beschaulichen Poschiavo, einer kleinen Gemeinde im Süden des Kantons Graubünden. Während neun Jahren haben Gianni und Flurina Paravicini exklusive Ausstellungen in einem alten Wohnhaus im Dorfzentrum präsentiert, aber schon 1987 hat ein verheerendes Hochwasser die Räumlichkeiten überschwemmt. Mit Holzskulpturen von Not Bott, Wachsfiguren von Jürg Moser und Installationen von Ernst Buchwalder und Anton Egloff begann die Ausstellungsserie, die 2002 in Luzern ihre Weiterführung erfuhr. Zuerst in einer kleinen Wohnung an der Zähringerstrasse und anschliessend am heutigen Standort an der Unterlachenstrasse 12, einer ehemaligen Fahrzeuggarage der PTT. Im Jahr 1992 kam der Kunstbuchverlag Edizioni Periferia hinzu, womit seit nunmehr 24 Jahren hochwertige und einzigartige Künstlerbücher vertrieben werden. Nationale Kunstschwergewichte wie Roman Signer, Dieter Roth, Balthasar Burkhard oder die Luzerner Urs Lüthi oder Hans Schärer haben ihre Kunstbücher von Edizioni Periferia gestalten und editieren lassen. Und in Zusammenarbeit mit Pro Helvetia sind in den letzten zehn Jahren insgesamt 55 verschiedene Cahiers d'Artistes (Erstpublikationen für junge Kunstschaffende) entstanden.

Chronologischer Rückblick

Ein schlammartiges Grüngrau ziert den Ausstellungsraum der Galleria Periferia. Die spezielle Wandfarbe bildet den passenden Untergrund für eine chronologische Aneinanderreihung von 57 Kunstwerken, die in den vergangenen 30 Jahren in die Sammlung von Gianni und Flurina Paravicini gelangt sind. Die 37 Künstlerinnen und Künstler sind teilweise aufgrund langjähriger Freundschaft und Zusammenarbeit mehrfach vertreten, viele davon haben internationale Bekanntheit erlangt. Auffallend ist die materielle und inhaltliche Vielfalt der ausgestellten Werke: Videoarbeiten reihen sich ein neben kleinformatigen Malereien, Porträtfotografien neben skulpturalen Werken aus Holz, geschichtetem Acryl oder Plastik. Obschon die Hängung radikal chronologisch im Uhrzeigersinn gestaltet ist, ergeben sich inhaltliche und optisch wohltuende Verbindungen zwischen den einzelnen Arbeiten. Eine Hommage an den italienischen Designer Enzo Mari bilden die selbst interpretierten und gezimmerten Sockel, Tische und das in der Raummitte platzierte Schrankmöbel. Neben den editierten Kunstbüchern haben sich auch Dutzende Archivordner mit Künstlerkorrespondenzen, Plakaten und Ausstellungskarten angesammelt, die für Besucherinnen und Besucher einsehbar sein werden.

Fiktives Afrika illustriert

Der zweite Ausstellungsraum der Galleria Periferia ist dem langjährigen Weggefährten Markus Raetz gewidmet. Zwei Ausstellungen (1998 in Poschiavo und 2003 in Luzern) und zwei Bücher (1991 «Cataloghi e monografie» und 2005 «Eben») sind in Zusammenarbeit mit dem Berner Künstler entstanden. Beim dritten Projekt handelt es sich um illustrative Radierungen und Skizzen, welche für die 1980 erschienene deutsche Erstausgabe von Raymond Roussels «Impressions d'Afrique» gefertigt wurden. Mittels vieler Zeichnungen als Vorstudien wird die intensive formale und semantische Auseinandersetzung des Künstlers mit den imaginären Afrika-Erzählungen von Roussel thematisiert. Anlässlich der Ausstellung erscheinen zwei Bücher: Der längst vergriffene Roman erscheint in einer Neuauflage mit einem Essay von Stefan Zweifel, und in einem gleichzeitig erscheinenden Begleitband stellt Max Wechsler die Radierungen vor und interpretiert sie unter Berücksichtigung von Vorstudien und Skizzen des Künstlers.

Michael Sutter

Öffnungszeiten: SA 3., SA 10., SA 17. Dezember, 12–17 Uhr, Galleria Periferia, Luzern, www.periferia.ch

Tobi Gmür: Winterthur *(Eigenvertrieb)*

CD-Taufe: FR 16. Dezember, 20.30 Uhr, Kleintheater Luzern

Famous October: One Day Baby *(Pillow Song)*

Live: SA 10. Dezember, Pillow Song Loft, Stans

GEHT EIN GMÜR NACH WINTERTHUR

Alles noch beim Alten beim Gmür? Im ersten Song schlägt er ein flottes Tempo an, singt davon, wie er heimlich ein Mädchen trifft, «hender em Huus mit em Gartezwärg». Der Refrain bezaubert mit seiner typischen Mischung aus Melancholie und Trotzigkeit. Die Gitarrenmelodien von Tobi Gmürs musikalischem Wegbegleiter Sämi Gallati schlängeln sich durch den Song. Wir lernen hier «Stephanie ufem Riiserad» kennen, eine in Musik verpackte Erinnerung an eine sorglose Jugendliebe. Gmür at its best! Und doch ist nicht alles beim Alten. Mit «Winterthur», seinem zweiten Mundartalbum nach «Sincerely, T. Gmür», verliess er für die Aufnahme Luzern und traute sich David Langhard an. Langhard ist das musikalische Gewissen Winterthurs, besser bekannt als sein Ex-Alter-Ego Admiral James T., neu als Howlong Wolf. Und Gmür gab das Songwriting in vier von neun Songs aus der Hand – sie kommen stattdessen von seinen englischen Freunden von Goldheart Assembly (etwa «Stephanie») oder Sämi Gallati. Gmür schaut jetzt also über den Stadtrand hinaus – und Winterthur hat es ihm anscheinend angetan. Aber trotz Luftwechsel drehen sich seine Texte immer noch mit Vorliebe um das eigene (Luzerner) Leben: Sie besingen Verflossenes, schauen zurück oder ziehen Bilanz. Aber erstens ist das ganz oft einfach rührend und zweitens sind die Themen eingebettet in eine Musik von einer Band, die ihre Mitte gefunden hat – im besten Sinn. Produzent Langhard bringt zudem als Mitproduzent hörbar neue Facetten rein (und er spielte auf dem Album «Things»). Gmür beweist Mut zur Reduktion und dunklen Tönen, etwa auf «Nömm det abe». Und «Wenni nome chönnt» ist, fast zehn Jahre nach dessen Tod, eine Hommage an Thomas Hösli – eine Verneigung, die unter die Haut geht. Mit «Stephanie» beginnt's, mit «Melodie» hört's auf. Und wer das letzte Lied kennt, liegt nicht falsch: 2009 bei Mothers Pride hiess es noch «I Call Her Melody». Tobi Gmür arbeitet übrigens bereits am nächsten Mundartalbum. Und wie man munkelt, dürfte das mit den Städten im Titel durchaus Konzept sein … (jw)

STANS IM GLÜCK

«Folk …», summt das Cover von «One Day Baby» zärtlich. Da ist er, der bärtige Rene Coal Burrell, die Gitarre geschultert, die Ärmel des Karohemds hochgekrempelt. Und sie, Sarah Bowman, in langem Kleid, mit offenem Haar und ohne Schuhe. Zusammen sind sie Famous October. Das Paar hat just in dem Moment mit der Arbeit am CD-Erstling angefangen, als Sarah herausfand, dass sie schwanger war. «One day baby / we could start a family» lautet die vollständige Zeile des Titelsongs. Das Lied hat einen charmanten Country-Touch. «Missing Song» kommt ganz schön simon-&-garfunkelig daher und dank der melancholischen Cello-Phrasen (Sarah ist studierte Cellistin) fühlt man sich zurückversetzt in die idyllischen Sechziger und Siebziger des letzten Jahrhunderts. Diese süsse Melancholie zieht sich wie ein rotes Schnürchen durch das Album. Nachdenkliche Töne schlägt der Instrumental-Titel «Brandnacht Stans» an, wo das Duo mit reduzierten Zutaten eine reiche Palette an Gefühlslagen ausbreitet. Nach purer Verliebtheit klingt «It's not a Dream»: Die Stimmen von Rene und Sarah scheinen Seite an Seite durch das Singer-Songwriter-Erbe zu spazieren – über eine grüne Wiese im Herbstlicht, wie auf dem Cover. Diese Platte hält, was sie verspricht. (kat)

ANZEIGEN

041
Das Kulturmagazin
sms
KULTURALARM
SMS-Alarm abonnieren: www.kulturalarm.ch

MONDRIAN ENSEMBLE
Imagination against numbers
Dieter Ammann (*1962) Enno Poppe (*1969)
20. Dezember 2016 Luzern, Neubad 20.00
Ivana Pristašová Violine, Petra Ackermann Viola,
Karolina Öhman Violoncello, Tamriko Kordzaia Klavier
www.mondrianensemble.ch
Fondation Nestlé pour l'Art
partenariat

Das Luzerner Kultur-, Jugend- & Ausbildungsradio 3FACH sucht per 1. Mai 2017 eine_n
3FACH KICK ASS RADIO
Geschäftsleiter_in 60%
Bist du jünger als 27 Jahre, verantwortungsvoll, kreativ und initiativ? Hast du den Blick fürs grosse Ganze, leitest gerne innovative Projekte und arbeitest strukturiert? Willst du in einem jugendlichen, nicht-kommerzorientierten Umfeld arbeiten?
Das könnte was für dich sein!
Bewerbungsschluss ist der 4. Dezember 2016.
Weitere Infos findest du unter 3fach.ch/jobs

Nach Mozart kommt Kleopatra

Die Luzerner Sopranistin Regula Mühlemann veröffentlichte im Oktober ihr vielgelobtes Debütalbum «Mozart Arias». Die FAZ schrieb: «Koketterie und Innigkeit liegen hier so nah beieinander, dass das verwirrte Herz sich selbst nicht kennt.» Und tatsächlich: Da scheint Mozarts Schalk auf, aber auch seiner feinen emotionalen Dramaturgie wird nachgehorcht – Mühlemann interpretiert diese Musik nahbar und natürlich, ihre helle Stimme strahlt samtig und warm.

Regula Mühlemann: «Ich trete überhaupt sehr gerne in Luzern auf» . Bild Esther Michel, zvg

Ihr Debüt ist in aller Munde, stand auf Platz eins der iTunes-Klassikalben-Charts. Haben Sie damit gerechnet, dass Ihr Erstling so einschlägt?
Regula Mühlemann: Das war und ist eine grosse Überraschung! Natürlich hoffte ich darauf, aber dass das in der Schweiz so schnell geht, hätte ich nicht gedacht. Auch in Deutschland läuft es richtig gut.

Wieso war es für Sie wichtig, Ihre erste Einspielung ganz mit Arien von Mozart zu bestücken?
R. M.: Mozarts Musik ist ein grosser Teil von dem, was ich bisher gemacht habe. Ich fühle mich wohl mit diesem Repertoire, weil ich es oft singe. Zudem höre ich eben auch oft, ich hätte eine Mozart-Stimme. Aber unabhängig davon habe ich einen unmittelbaren emotionalen Zugang zu seiner Musik. Niemand zeichnet so vielschichtige Opernfiguren wie er, das verblüfft mich immer wieder. Sie sind absolut realistisch und das macht sie so zeitgemäss.

Sie sind als Sängerin in ganz Europa unterwegs. Trotzdem fand die CD-Taufe in der Box des Luzerner Theaters statt. Wie kam es dazu?
R. M.: Seit meiner Jugend bin ich oft an CD-Taufen von Bands. In der Klassik gibt es so etwas nicht wirklich. Mir schien das seltsam: Wir haben die CD vor einem Jahr aufgenommen, es steckt so viel Arbeit darin. Und dann wird sie veröffentlicht, ohne dass man etwas davon merkt! Ich habe mir also einen passenden Event gewünscht, am liebsten daheim. Die Leute, die ich hier in Luzern kenne, unterstützen mich seit Jahren. Jetzt wollte ich ihnen etwas davon zurückgeben. Ich trete überhaupt sehr gerne in Luzern auf, hier bekomme ich tolles, ehrliches Feedback. Dann kam ich also plötzlich auf die Box als idealer Ort zwischen Theater und alternativer Szene, sie strahlt viel Offenheit aus. Ich habe mich dort richtig wohlgefühlt.

Ende Oktober haben Sie mit dem La Folia Barockorchester das Programm «Cleopatra – Barock!» präsentiert, das ausschliesslich aus Barockrepertoire bestand. Werden Sie Ihrem Seelenverwandten Mozart untreu?
R. M.: Dass ich reines Barockrepertoire singe, ist in der Tat selten. In die Mozart-Schublade wurde ich gewissermassen hineingeworfen, oder ich habe mich selber hineinbegeben. Die Leute sagen gerne: Ah, das ist eine Mozart-Sängerin! Sie können ja nicht wissen, dass ich auch gerne Barockmusik singe. Der Reiz des Jobs als Musikerin liegt für mich darin, viel auszuprobieren, an verschiedenen Orten mit verschiedenen Orchestern zusammenzuarbeiten. Das Orchester La Folia ist hochspezialisiert auf den Barockstil, ich entdeckte diese Musik ganz neu. Mit der Figur der Kleopatra haben sich viele Komponisten beschäftigt, sie taucht in vielen Opern auf. Und: Das Programm wird die neue CD! Ich habe beide CD-Projekte selber geplant und mich bewusst dafür entschieden, die zweite CD in einem ganz neuen Feld zu lancieren.

Katharina Thalmann

Regula Mühlemann: Mozart Arias
(Sony)

www.regulamuehlemann.com

Eine Welt, die untergeht

Viel Wehmut, ja Traurigkeit steckt in den eindringlichen Bildern des SRF-Dokfilms «Das Ende der Mission» von Beat Bieri. Er blickt auf die Geschichte und die Aktualität der Schweizerischen Missionsgesellschaft Bethlehem, zeigt engagierte Menschen, deren Welt unwiderruflich endet.

Tempi passati: Einst zogen die Immenseer, die Angehörigen der Schweizerischen Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB), von der Innerschweiz aus in die weite Welt hinaus, als Seelenretter und Entwicklungshelfer, nach Asien, Lateinamerika und Afrika. Es waren über 400 Missionare, die weltweit wirkten, jetzt sind es noch 85; der Altersdurchschnitt beträgt über 80 Jahre. Im Monatstakt wird ein Immenseer zu Grabe getragen. «Chef» der Verbliebenen ist als sogenannter Generaloberer der 74-jährige Aargauer Ernst Wildi, seit 2013 im Amt, wozu er nach 26 Jahren aus Sambia in die Schweiz zurückkehren musste. Er sagt: «Jetzt kommt die Phase des Loslassens. Wie geht das weiter? Denn sehr lange geht es so nicht mehr weiter.» Und: «Was chömmer no, was wämmer no?»

Die Erfolgsbilanz am Beispiel des Schwerpunktlandes Zimbabwe (früher Südrhodesien) ist imposant: Mehr als 270 Schulen haben die Immenseer hier gegründet (ein gewisser Robert Mugabe war einst Lehrer an einer der Schulen), dazu Spitäler und Strassen. Sebi Stocker, gebürtig aus Buttisholz, hat 50 Staudämme gebaut. Das Kapitel Afrika geht definitiv seinem Ende entgegen. Im SMB-Altersheim in Simbabwe leben heute noch 12 von einst 140 Missionaren. Unter ihnen der Walliser Gabriel Imstepf (84), fast blind; aber noch täglich geht er zu Fuss den weiten Weg ins Spital mit vielen Aids-Kranken, um dort zu beten und Trost zu spenden. Im Eingeborenen-Idiom Shona notabene. Er möchte hier die letzte Ruhe finden. Er, der selber 3000 Afrikaner zu Grabe getragen hat, erwartet an seiner eigenen Beerdigung «1000 bis 2000 Personen».

Der gelernte Schlosser John Burkhart (89) aus dem Thurgau geht wehmütig durch eine Art Ruinenlandschaft. Die Metzgerei, die Bäckerei, die Stallungen – alles liegt darnieder, zerstört. Ein Lebenswerk am Ende. Ob er verbittert sei darob? Das nicht – «nume truurig». Wieso es so weit kam: «Korruption, Stehlen.»

Mentalitätsmässig mehr Afrikaner als Schweizer ist Alois Graf (81). Einst hatte er daheim in Luthern gepredigt: Dezidiert engagierte sich Graf 1972 von der Kanzel herab für die Annahme der Waffenausfuhrverbots-Initiative. Die Gemeinde folgte seinem Wort: Die zwar verworfene Initiative wurde von Luthern als einzige Napfgemeinde mit einem Rekordresultat angenommen. Der Film begleitet den Bergbauernsohn Alois Graf, wie die anderen Haupt-Protagonisten, bei einem Heimatbesuch. Er kennt noch all die Hügel- und Flurnamen seiner Region.

Jeder Einzelne der porträtierten Immenseer gäbe genug Stoff her für einen eigenen Film. Beat Bieri hat 90 Minuten Zeit, um ihre individuellen Schicksale zu beschreiben, im aktuellen Zusammenhang, mit Bildern aus dem heutigen Afrika und vom Heimaturlaub. Dazu kommt die historische Dimension, anschaulich gemacht auch dank filmischem Archivmaterial der SMB (die Dokumente der Immenseer werden übrigens im Luzerner Staatsarchiv gelagert und aufbereitet). Wehmut durchzieht diese Filmbilder. Bilder von einer Welt, die untergeht. Es bleiben, dies ein Trost für manchen Immenseer, die Taten, das, was man Gutes bewirken konnte.

Erwartet bei seiner Beerdigung 1000 bis 2000 Personen: Immenseer Missionar Gabriel Imstepf auf dem Busch-Friedhof. Bild: zvg

Auf eine seltsame Weise schliesst sich ein Kreis am Ende des Films, als eine ironische Wende der Geschichte. Ins Missionshaus Bethlehem in Immensee, wo es nun im SMB-Altersheim viel Platz hat, ziehen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ein, darunter junge Menschen aus Afrika, wo die Immenseer Entwicklungshelfer einst dafür sorgen wollten, dass sie eben ihren Heimatkontinent nicht verlassen müssen ...

Urs Hangartner

Gratis-Vorpremiere

«041 – Das Kulturmagazin» präsentiert die exklusive Vorpremiere des SRF-Dokfilms «Das Ende der Mission – Ein Stück Schweizer Weltgeschichte» von Beat Bieri: MI 7. Dezember, 18.30 Uhr, Stattkino, Luzern

Eintritt gratis, Ticket-Reservation wird aber unbedingt empfohlen unter 041 410 30 60 oder info@stattkino.ch

Das Ende der Mission – Ein Stück Schweizer Weltgeschichte, 90 Minuten, Regie: Beat Bieri, Musik: Hans-Peter Pfammatter, DO 22. Dezember, 20.05 Uhr, Fernsehen SRF

Die Schönheit des Beiläufigen

Der neue Jarmusch ist da! «Paterson» – ein Wohlfühlmovie mit Poetry Blues.

Traute Zweisamkeit: Paterson (Adam Driver) und seine Freundin Laura (Golshifteh Farahani). Bild: zvg

Jarmusch ist eine Marke. Und ein Statussymbol. Der neueste BMW gehört zu «Pirates of the Caribbean» wie ein veganer Smoothie zum neuesten Jarmusch. Dafür kann der liebe Jim nichts. Oder nur ein bisschen. Mit «Limits of Control» (2009) und «Only Lovers Left Alive» (2013) hat Jarmusch Jarmusch-Filme gedreht: Er imitierte seinen eigenen Stil. Machte auf Indie. Und beglückte damit ebendiejenigen Fans, die im Kino einen veganen Smoothie schlürfen.

Auch bei «Paterson», nominiert für die Goldene Palme in Cannes, stehen einem erst die Nackenhaare zu Berg: quirlige Intro-Typografie, eingeblendete Gedichte, möglichst statische Kamera – der zelluloide Traum eines jeden Smoothie-Hipsters. Dann verliebt man sich in die Figuren und der Film zieht nur so an einem vorbei. Es ist eine Wohltat. So reden Leute, so verhalten sie sich und so stellt man sich ihren Alltag vor. Gerade mit den von Jarmusch detailliert festgehaltenen Marotten wirken sie wie aus dem Leben gegriffen.

Paterson (Bad Guy des letzten Star-Wars-Films: Adam Driver) ist Busfahrer in Paterson, New Jersey. Vor und nach seiner Schicht schreibt er einige Zeilen in ein Notizbuch. Einfache Beobachtungen, gedichtet. Ja, Paterson sei sein richtiger Name, sagt er einmal beim allabendlichen Bier in seiner Quartierbeiz. Während Marvin vor dem Lokal grunzt. Der Hund seiner Freundin Laura ist eine englische Bulldogge, das Gegrunze gehört dazu. Laura (gespielt von der wunderschönen Iranerin Golshifteh Farahani) sitzt derweil zu Hause, möchte einen Cupcake-Laden aufmachen, Countrysängerin werden und innendekoratorisch tätig sei. So viele Ideen. Und genügend Zeit. Ohne grosse Dramakeule schaut man zwei Stunden lang Beiläufigkeiten zu und fühlt sich am Ende doch erfüllt: Das ist Jarmusch.

Beim Versuch, seine Filme zu beschreiben, werden gerne Adjektive wie «skurril», «absurd» oder «lakonisch» bemüht. Jarmuschs Filmografie ist aber längst nicht so einheitlich fassbar, wie es der Kritiker gerne hätte. Die barocke Poesie aus «Dead Man», die Hip-Hop-Coolness eines «Ghost Dog», die surreale Welt von «Mystery Train» – alles in einen Topf werfen? Ausgefallener Humor, Mut zur Ruhe, Style, Style und nochmals Style sind Jarmusch'sche Familienähnlichkeiten. «Paterson» besticht zudem mit einer sympathischen Verbundenheit, die die Figuren des Films teilen. Immer wieder tauchen Zwillingspaare auf, Symbole für Gemeinschaft. Zeitgemäss, in diesen Zeiten.

Andere machen auf cool, Jim Jarmusch ist es. So cool, dass er auch Anspielungen auf sein eigenes Œuvre machen darf. Der Wu-Tang-Clan, ein rotes Schnürchen in seinen Filmen: RZA spielte in «Coffee and Cigarettes» mit und zeichnete bei «Ghost Dog» für den Soundtrack verantwortlich. Clanmitglied Method Man hat einen Gastauftritt in «Paterson». Iggy Pop ist auch wieder mit dabei, wenn auch nur in einer Anspielung. Apropos Iggy: Man freut sich jetzt schon auf die Doku über die Stooges (2016), die hoffentlich auch bei uns noch den Weg ins Kino finden wird. Regie: Jim Jarmusch.

Heinrich Weingartner

Paterson, Regie: Jim Jarmusch, Bourbaki, ab DO 22. Dezember

LITTLE MEN

Grossvater Max ist gestorben. So zieht die Familie von Jake in das geerbte Haus von Manhattan nach Brooklyn. Hier freundet er sich mit Tony an, dem Sohn der Latina Leonor. Sie betreibt im Parterre einen kleinen Kleiderladen. Die neuen Besitzer stellen sie vor die Wahl: auszuziehen oder einen höheren Mietzins zu bezahlen. Bei der Aussprache mit Leonor sagt diese: «Ich war mehr Familie für ihn, als Sie es waren.» Es nützt alles nichts, die Zwangsräumung steht vor der Tür. Aus Protest gegen den Konflikt reden Tony und Jake nicht mehr mit ihren Eltern. Aber auch ihre Freundschaft wird enden in diesem Film über das Phänomen Gentrifizierung und darüber, was sie mit den Einzelnen macht. (hau)

Regie: Ira Sachs, Bourbaki, ab DO 1. Dezember

I, DANIEL BLAKE

Dieses Jahr gab es für Ken Loach (80), den britischen Altmeister des sozialrealistischen Films, in Cannes die Goldene Palme, wieder einmal (plus in Locarno den Publikumspreis). Ken Loach hat es verdient. Die Titelfigur ist 59-jährig und nach einem Leben als Schreiner in Newcastle durch einen Herzinfarkt auf Sozialhilfe angewiesen. Er gerät in die Mühlen der Bürokratie – und verbündet sich mit der alleinerziehenden Katie. Zusammen kämpft es sich besser. Wie nicht anders zu erwarten, wurde aus dem von Loachs langjährigem Drehbuchautor Paul Laverty geschriebenen Film keiner, der Triefsinn kennt. Mit Humor stellt er sich dezidiert auf die Seite der sozial Schwachen. (hau)

Regie: Ken Loach, Bourbaki, ab DO 8. Dezember

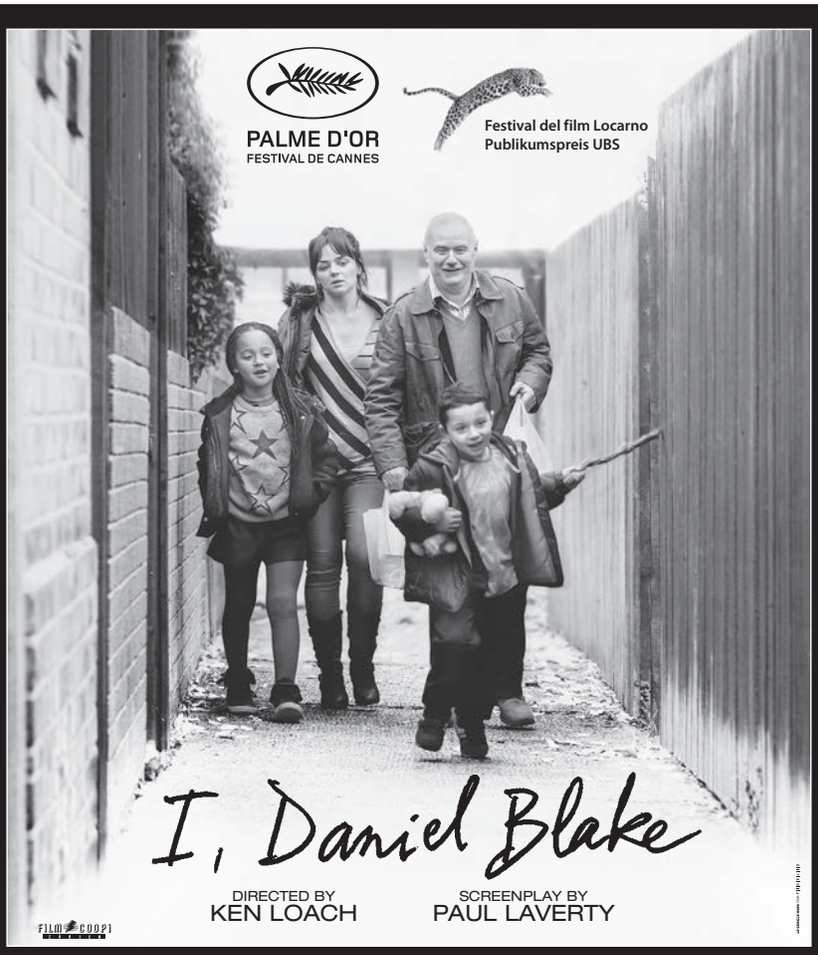
TANNA

Die Bilder sind berückend in dieser südseeischen Romeo-und-Julia-Geschichte aus dem Busch. Yakel heisst der eine Stamm, der in und mit der Natur lebt. Aber die Idylle trügt: Die benachbarten Imedin haben einen Yakel getötet. Die Ältesten setzen sich zusammen und wollen Frieden stiften. Sie versprechen die schöne Wawa dem Sohn des Imedin-Chefs. Wawa ist aber bereits in Dain, den Sohn des Yakel-Anführers, verliebt. Gemeinsam fliehen die Liebenden, hinauf in die Höhen des Funken speienden Vulkans. Möglichst wenig Technik verwendeten die beiden australischen Filmmacher beim Drehen dieser gewaltig-schönen Bilderperle, der eine an der Kamera, der andere am Ton. (hau)

Regie: Bentley Dean & Martin Butler, Stattkino, ab DO 22. Dezember

ANZEIGE

Sie waren oben! Oder vielleicht doch nicht? Dokumentarfilm mit Guerilla-Spirit, Verschwörungsthriller und absurde Komödie zugleich.



Einer der besten Filme von Ken Loach – ein Drama der zärtlichen Verwüstung, erzählt mit ungeschönter neorealistischer Einfachheit.

Ab 1. Dezember

KINO BOURBAKI
LÖWENPLATZ 11
TEL. 041 419 99 99
WWW.KINOLUZERN.CH

Ab 8. Dezember

Was läuft hier eigentlich?

Im Dezember klingt das Theaterjahr 2016 aus. Theaterbevorschauungen in Monatszeitschriften sind meist ein Ding der Unmöglichkeit: Bilder gibt es noch keine und zentrale Teile des Stücks werden noch erarbeitet. So gelingt die eine Vorschau wie die andere und beide sind austauschbar. Hier eine Bühnennachschau mit einigen bereits gefällten Urteilen.

First things first: Die letzten Vorstellungen von «Rigoletto» in der Viscosistadt sind bereits restlos ausverkauft. Peter Bitterli rezensierte das Musiktheater für Kulturteil.ch und befand, dass man hier «einen sehr dichten, berührenden und anregenden Theaterabend» geschaffen habe. Die Beschränkung des ehemaligen Industrieraums sei jedoch auf der musikalischen Ebene deutlich zu hören: «Da sitzt denn das Orchester in seinem tiefen Loch, irgendein Klangbrei schallt hoch, aber von Transparenz und Ausgewogenheit kann nicht die Rede sein. Noch die wild abstürzenden Posaunen zu den Schlussakkorden waren ganz einfach unhörbar.»

Vielleicht ist man auch froh, dass die letzten beiden Vorstellungen ausverkauft sind. Bitterli: «In den letzten beiden Vorstellungen der Aufführungsserie fehlt Claudio Otelli, und es feiern mit anderem, altbekanntem Hauptdarsteller das Grimassentheater und der Leichenduft der ‹Ära Mentha› noch einmal Auferstehung.»

Suche nach Wahrheit

«Der Menschenfeind» ist das erste Stück des neuen Schauspielerensembles des Luzerner Theaters. Das Stück kann man im Dezember noch sechsmal sehen. «Eine kurzweilige, klug und pointiert inszenierte Komödie», schrieb Nick Schwery auf Kulturteil.ch. Im Molière-Stück geht es um Wahrheit in einem Zeitalter, wo dasjenige wahr ist, was gerade als wahr beschrieben oder empfunden wird. Ein gefährliches Zeitalter, notabene. Das Stück von 1666 ist heute aktueller denn je und die Inszenierung am Luzerner Theater lohnt: «Niklaus Helbling inszeniert den Konflikt zwischen Prinzipientreue und Kompromissbereitschaft ohne viel Schnickschnack, lässt den Salon als immer gut ausgeleuchtete Lounge der Eitelkeiten erkennen und untermalt diese mit einem mal dezenten, mal club- und tanztauglichen elektronischen Soundteppich, der per Fernbedienung von den durch das Band überzeugenden Schauspielern mit ihren futuristischen Frisuren (Kathrin Krumbein) immer wieder an- und abgestellt wird.»

Ein erhebender Abend

«(B)reaching Stillness» von Lea Moro wurde bereits 2015 in Berlin uraufgeführt. Es ist eine völlig reduzierte Körperchoreografie, die mit unscheinbaren Bewegungen und minimalen Veränderungen arbeitet. Der Berliner Tagesspiegel schrieb: «Wenn die Körper sich nach minutenlanger Starre zu regen beginnen, sind zunächst nur winzige Verschiebungen zu sehen, doch die minimalen Gesten haben eine grosse Wirkung. […] Ein wahrhaft erhebender Abend.» Zu sehen im Südpol Luzern zu Beginn des Dezembers.

«041 – Das Kulturmagazin» und «Kulturteil.ch» erhalten auf Anfang 2017 eine neue Online-Präsenz, die beide Gefässe zusammenführen und stärken möchte. Auf diese Weise werden im Magazin auch vermehrt Bühnenrezensionen und nicht mehr nur Vorschauen zu lesen sein.

Heinrich Weingartner

Rigoletto, MI 30. November und FR 2. Dezember, 19.30 Uhr, Viscosistadt

Der Menschenfeind, SO 4. Dezember bis FR 30. Dezember, Luzerner Theater

Lea Moro: (B)reaching Stillness, FR 2. Dezember und SA 3. Dezember, 20 Uhr, Südpol Luzern

IM DORF MIT MARY

Schön & Gut stehen seit 2003 auf den Kleinkunstbühnen in der Zentralschweiz. Anna-Katharina Rickert und Rolf Schlatter kennt man sonst aus dem Radio, genauer aus den SRF-Morgengeschichten. In ihrem fünften Bühnenprogramm «Mary» geht es um Querelen und Beischlafgeschichten in einer ländlichen Gemeinde: Auf dem Dorfplatz von Grosshöchstetten steht Agneta, eine Lettin. Ihr Herz klopft. Heute Abend soll sie eingebürgert werden. Von Gemeindepräsident Kellenberger höchstpersönlich. Sein Herz schlägt für sie. Er aber glaubt, sie gehe fremd mit Metzger Schön. Schweizerin werden wollen und dabei fremdgehen? Geht gar nicht. 2004 erhielten Schön & Gut für ihr Schaffen den Salzburger Stier, 2014 den Schweizer Kabarettpreis Cornichon. (hei)

Schön & Gut: Mary, MI 7., FR 9. und SA 10. Dezember, 20 Uhr, Kleintheater Luzern

KLEINE UND GROSSE PRINZEN

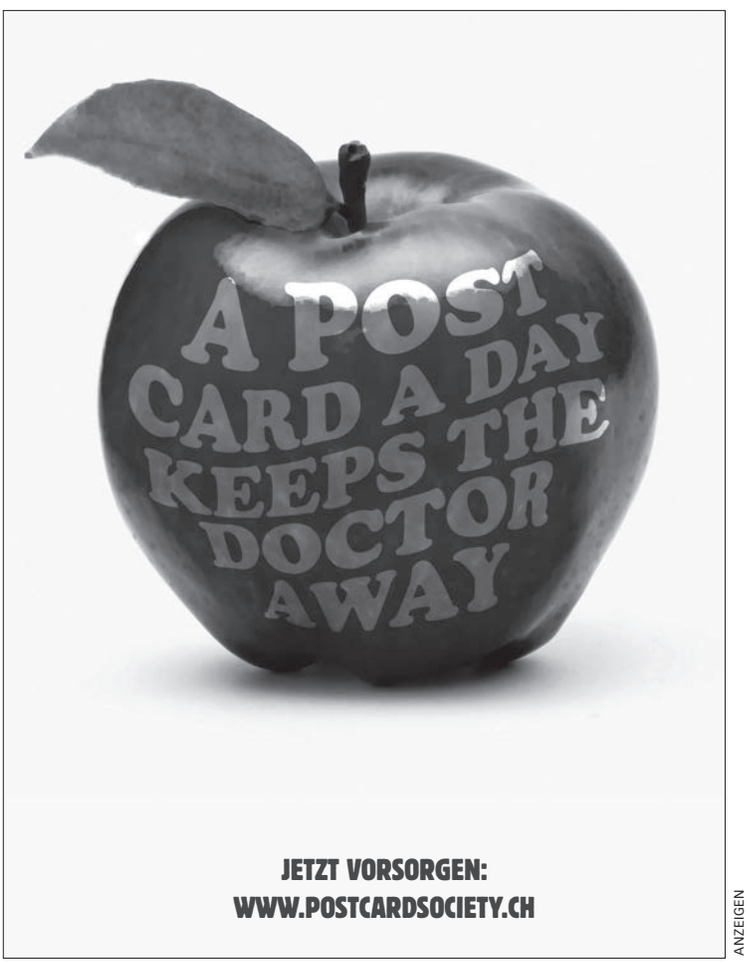
«Der kleine Prinz» ist wohl eines der schönsten Kunstmärchen, die es gibt. Die mit eigenen Illustrationen versehene Erzählung ist Antoine de Saint-Exupérys bekanntestes Werk. Es ist die erste vorgegebene Geschichte, die das Vollgastheater erarbeitet. Bisher hatten die Stücke ein Thema, das in vielen Proben zu einem Theaterstück improvisiert wurde. Dieses Stück sei «für das Vollgastheater wie geschaffen. Für diese Theatergruppe, in der sich Menschen mit und ohne Behinderung auf gleicher Augenhöhe begegnen. Wo nicht die Behinderung im Vordergrund steht, sondern der Mensch mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen, seinen Sehnsüchten, Träumen und Befürchtungen.» Regie: Raschid Kayrooz. (hei)

Vollgastheater: Der kleine Prinz, SA 3. Dezember bis FR 16. Dezember, Theaterpavillon, Luzern

EX UND WEG

Von Zauberei kann man nicht genug kriegen. Die Kinderaugen drücken wieder hervor, wenn man auch nach zwanzig, dreissig oder vierzig Jahren die Tricks noch nicht ganz durchschaut hat. Immer am Stephanstag verzaubern international mehrfach ausgezeichnete Künstler das Kleintheater. Drei Obwaldner Zauberkünstler entführen ihr Publikum in eine Welt, in der physikalische Gesetze aufgehoben werden und die Gedanken Purzelbäume schlagen. Mit Martin Rohrer als Professor Dr. Bindli (Bild), Thomas Habermacher als Tomini und Werner Amport als Baradox. Es ist übrigens die 25. Jubiläumsausgabe. Am besten den Vorverkauf nutzen, weil die beiden Vorstellung jeweils rüüdig schnell ausverkauft sind. (hei)

Club Luzerner Zauberkünstler: Zauberei Hoch Drei, MO 26. Dezember, 15 und 18 Uhr, Kleintheater Luzern



ANZEIGEN

Ach so, ja: Bücher. Fallen. Nächstes Jahr …

Jedes Jahr im Herbst fallen die Bücher so dicht und blätternd von den Bäumen, dass man meinen könnte, ein Grossverteiler hätte mal wieder Agent Orange in Aktion gehabt. Dieses Zusammentreffen von Natur und Kultur ist historisch begründet und spielt der dunklen, umsatzstarken Vorweihnachtszeit lediglich angenehm in die Hände: Es ist Messezeit. Heuer waren so wenig Luzerner Verlage dabei wie selten zuvor.

Schon bald nach der Entwicklung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern in Mainz um 1451 fand am traditionellen Herbstmesse-Ort Frankfurt am Main eine erste Buchmesse statt, die in der Folge alle Stürme der Geschichte überstand und sich bis ins späte 17. Jahrhundert hinein als die für Europa wichtigste etablierte. Im Zuge der Aufklärung wurde sie schliesslich, ihre Bedeutung betreffend, von der Leipziger Frühjahrsmesse verdrängt, bis im September 1949, nach der Teilung Deutschlands, die erste Nachkriegsbuchmesse in Frankfurt ihre Tore öffnete.

Schon wenige Jahre später waren die ausländischen Aussteller in der Überzahl und Frankfurt wurde zum Synonym des internationalen Treffpunktes der verlegenden Branchen und taktete folglich den ganzen Jahresverlauf derer neu, die in den Bücherwelten leben. «Nächstes Jahr in Frankfurt?» wurde zu einer nichtssagend klingenden, aber für Eingeweihte sehr präzisen Verabredung für flirtende Lektorinnen, Verleger, Schriftstellerinnen, Grafiker, Schwarzkünstler und Vertriebsmäuschen – und natürlich für alle, die «irgendwas mit Medien» machten. Stets verbunden mit Wünschen, Sehnsüchten, mit fast fiebernder Geilheit und der Hoffnung, im kurzen Restjahr dazwischen wohl endlich sein Leben in Richtung Erfolg drehen zu können. «Frankfurt» war ein fast so mythisches Wünschen wie die Formel «Nächstes Jahr in Jerusalem» am Ende des Sederabends.

Attitüden und Etüden

«Dies ist, was wir teilen» lautete das Messemotto für dieses Jahr, und selten war davon so wenig zu sehen. Das grosse Teilen – es findet mittlerweile jederzeit im Irgendwo statt. Die Verlagsmitarbeitenden schauen sich ganzjährig online in die Lenden; niemand visioniert noch die grosse Vernetzung, sondern hat die einst freie Wildbahn längst den Algorithmen der Kanalbauer und Strippenzieher in den Kommunikationskonzernen überlassen. Kaum ein Buch entsteht mehr nach einem persönlichen Blick in die Augen und durch einen verbindlichen Handschlag zwischen dem, der die Inhalte hat, und dem, der dafür wirtschaftlich in Vorlage geht und dafür sorgt, dass aus Ideen und Texten tatsächlich Bücher werden. Letzteren nannte man einst «Verleger». Heuer titelt die «Welt»: «Publishing ist kein Beruf. Es ist ein Knopf.»

Abbruch des Lamentos, Hinwendung zum Naheliegenden: Weltweit florieren schon wieder oder immer noch die menschlichen Attitüden und Etüden des Geschäfts. Zwar wurde die Schweizer Buchbranche durch den immer noch unbegreiflichen, unbegriffenen Volksentscheid von 2012 gegen die Buchpreisbindung schwer beschädigt, aber die Überlebenden haben gelernt. Unabhängige und kleinere Verlage konnten ihre Schiffchen durch den Sturm retten, und in den grossen Städten weltweit öffnen abermals neue, den Bedingungen angepasste Buchhandlungen, Servicedienste, Herstellergemeinschaften und Vertriebe, denn ohne den Menschen an sich kann das eigentliche Buch nicht funktionieren – sofern es denn mehr sein will als ein zusammengeklebtes Bündel plattgepresster und farbverschmutzter Matsch aus Zellulose und Chemie. Folglich wächst auch das Angebot an lokalen, kleineren Buchmärkten, Minimessen und Pop-up-Stores, auch in der Innerschweiz.

Und wo ist das Publikum? Es bleibt im Übermass noch aus, hinkt noch zehn Jahre hinterher, befindet sich noch im altmodischen digitalen Raum. Kauft Regionaljoghurt, bestellt den Kühlschrank und das Klopapier aber bei Amazon. Lässt sich noch durch die mittlerweile stagnierenden E-Book-Angebote schmerzfrei viel zu viel verstecktes Geld aus der Tasche ziehen, nur um ihren Kindern eine überholte Moderne vorzuleben.

Ach so, ja, die Buchmesse: Gerade mal fünf Verlage aus Luzern und Kriens waren in diesem Jahr in Frankfurt dabei. Die anderen sparen ihre Reserven lieber für den direkten Kontakt mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, und erwarten Sie in den Buchhandlungen der Region, auf Veranstaltungen, an spontanen Buchständen und auf dem nächsten Buchmarkt des Luzerner Literaturfestes im März in der Kornschütte. Wer jetzt noch fehlt – das sind Sie!

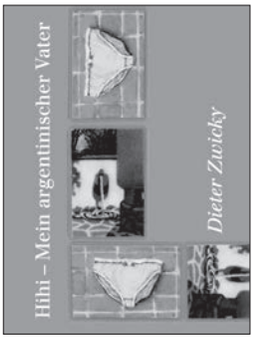
Der vermehrten Beachtung seien empfohlen: www.swips.ch, www.literaturfest.ch, www.menschenversand.ch, www.buecherlese.ch, www.derkollaborator.com und all die anderen …

Max Christian Graeff

Pirmin Meier, Josef Lang: Kulturkampf.
Hier und Jetzt, Baden 2016.
148 Seiten. Fr. 39.–

KULTURKAMPF – UND WIE WEITER?

Pirmin Meier, Historiker, Autor und profunder Kenner des katholischen Milieus, wurde kürzlich als «Stiller Macher 2016» geehrt. Bereits 2008 erhielt er den Innerschweizer Kulturpreis. Meier schrieb wegweisende Werke zu Paracelsus, Bruder Klaus von Flüe oder den «Fall Federer». Josef Lang ist Historiker, Mitbegründer der GSoA und ehemaliger Zuger Nationalrat der Alternativen Liste. Gemeinsam publizieren die beiden – Meier, der Konservative, und Lang, der Linke – nun das Werk «Kulturkampf. Die Schweiz des 19. Jahrhunderts im Spiegel von heute». Darin gehen sie in zwei separaten Essays der Frage nach, wie das Ringen zwischen Konservativen und Freisinnigen um Macht und Einfluss auf den modernen Schweizer Bundesstaat einwirkte. Ein Teil davon war der Sonderbundskrieg (1847), der «Schweizer Bürgerkrieg», in dem die katholischen Kräfte unterlagen und der die Einigung der Schweiz vom Staatenbund zum Bundesstaat zur Folge hatte. Die beiden Autoren bringen je einen eigenen, originellen Zugang mit, schreiben auf verschiedenen Seiten des Buches beginnend aufeinander zu. In der Mitte treffen sie sich, moderiert von Bruno Meier, zum Gespräch. Keine Streitfrage habe die Eidgenossenschaft und die Schweiz seit der Französischen Revolution derart heftig aufgewühlt und derart stark geprägt wie «die des Verhältnisses zwischen Tradition und Fortschritt, Glauben und Vernunft, Religion und Gemeinwesen, Konfession und Nation», beginnt Lang seinen Essay. Meier stellt seinem Beitrag eine Bibelstelle aus dem Matthäus-Evangelium voran, in der Jesus in der Wüste vom Teufel in Versuchung geführt wird. Sein Schluss: Fast die gesamte Debatte um die Grenzen der Meinungsfreiheit drehe sich um zivilreligiöse Gebote und Verbote. «Zu meinen errungenen Überzeugungen (...) gehörte es, das Amt des Wertsachverständigen infrage zu stellen.» Langs Bilanz: «Die katholischen Radikalen haben entscheidend dazu beigetragen, dass aus der konfessionell tief gespaltenen Eidgenossenschaft 1848 ein liberaler und 1874 ein säkularer Bundesstaat wurde.» Die Schweiz sei ideologisch nie so aufklärerisch gewesen wie in der ersten Hälfte der 1870er-Jahre. (is)



Dieter Zwicky: Hihi – mein argentinischer Vater. Erzählung.
Edition Pudelundpinscher, Wädenswil 2016.
168 Seiten. Fr. 28.–

VERRÜCKUNG UND VERZÜCKUNG

Nein, nein, seinen Leserinnen und Lesern macht es Dieter Zwicky nicht leicht. Seine Bücher appellieren an die Geduld und zugleich an den Spieltrieb. Wer sich dadurch nicht abhalten lässt, dem sei auch sein jüngstes Buch mit dem Titel «Hihi – mein argentinischer Vater» zur Lektüre empfohlen.

Das literarische «Was wäre, wenn» ist der Motor dieser fiktiven Lebensbeschreibung, in der Dieter Zwicky in Gedanken rekonstruiert, was ihm und seiner Familie in Tat und Wahrheit erspart geblieben ist. Was also wäre gewesen, wenn Vater das ihm unterbreitete Angebot aus Argentinien angenommen hätte. Ein Schmunzeln kann er sich schon im Titel nicht verkneifen. Vater wäre in Argentinien gelandet, er wäre nach Montevideo gereist, hätte den Doktor Diaz kennengelernt, beispielsweise. Alles Mutmassungen, Phantasmen, Erfindungen über etwas unwiederbringlich Verpasstes, weil Vater das Angebot einst ausschlug und zu Hause bei Frau und Kindern blieb.

Dieter Zwickys Text orientiert sich weniger am Prosaischen als am Lyrischen. Er erzählt keine stringente Handlung, sondern setzt lose Sätze und kurze Absätze zueinander. In ihren Lücken und Übergängen geschieht, was den Zwicky-Sound ausmacht: das Innehalten nach jedem Punkt, bevor der neue Satz anhebt. Dieses Schriftbild regt förmlich eine laute Lektüre an, bei der die mal heitere, mal grimmige Komik, der unverdorbene Sprachwitz am schönsten erlebbar werden und die Lektüre zum speziellen Vergnügen machen.

Zwicky liebt die sprachlichen Volten und narrativen Krümmungen, hinter denen neue Figuren auftauchen und wieder verschwinden, wie Julio oder die Tochter Alicia, oder das rätselhafte Namibwiesel. «Welch ausgefallene Methodik», heisst es einmal, als Vater und Diaz über dieses sonderbare Tier philosophieren. Das gilt auch für diesen Text.

Keiner verstand diese verzwickte Literatur so gut wie der Lektor Werner Morlang, der mit dem Autor auch an diesem Buch gearbeitet hat. Doch er verstarb am 18. November 2015. Ihm ist das Buch auch gewidmet: «Für Werner, der jetzt schweigt». (bm)

Zora del Buono: Hinter Büschen, an eine Hauswand gelehnt.
Roman. C.H. Beck Verlag, München 2016.
171 Seiten. Fr. 27.90

LIEBEN UND ÜBERWACHEN

Fremdes, unbekanntes Amerika. Kaum ein deutschsprachiger Autor wagt sich an einen Amerika-Roman. Ausser Zora del Buono. Die Italo-Schweizerin, die in Berlin und Zürich lebt, als Architektin und Bauleiterin arbeitete und die Zeitschrift «Mare» mitgründete. Eine Aussenseiterin im Literaturbetrieb, eine wenig zur Kenntnis Genommene. Eine masslos Unterschätzte. Denn schlicht und zugleich packend, kompakt und zugleich vielschichtig: Das ist Zora del Buonos Rezeptur, die sie perfekt beherrscht und in ihrem neusten Roman «Hinter Büschen, an eine Hauswand gelehnt» erneut meisterhaft unter Beweis stellt. Sie spielt gekonnt mit den Themen NSA und Edward Snowden und verwebt zugleich Zwischenmenschliches, nämlich das Begehren zwischen einem Studenten und seiner Dozentin. Das ist, alles in allem, grossartig gemacht.

2013 ist das Jahr des Whistleblowers Edward Snowden. Die Dozentin Vita Ostan gibt einen Sommerkurs im Fach Journalismus an einem amerikanischen College an der Ostküste. Viele in Vitas Kurs sind der Meinung, dass Snowden ein Verräter sei. Nur einer tritt für ihn ein: Zev Swartz, ein intelligenter junger Mann. Vita Ostan hat italienische Wurzeln, ist mehr als doppelt so alt wie Zev, der 20 ist, ein Jude «mit Hipsterallüren».

Es ist ein paranoides Amerika, das uns Zora del Buono vorstellt. Die ständige Angst vor Überwachung schwingt mit und macht auch vor dem privaten Bereich nicht halt. Dem Bereich, in dem Vita sich eingestehen muss, dass sie sich in den unangepassten Zev verliebt hat. Vita Ostan ist eine Frau mit einem ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit und einem Faible für eigensinnige Persönlichkeiten. Sie sieht sich selbst als junge Studentin in Zev und spürt, dass auch er ihr nicht abgeneigt ist. Wie viel ödipales Drama steckt in ihr? Wie viel «Mutter» in Vita und wie viel «Sohn» in Zev?

Spannend, entwaffnend, sinnlich und sarkastisch erzählt Zora del Buono von Verboten und dem Mut der Übertretung, von Überwachung und Gefahr und der Entschlossenheit, zu lieben. Und sie verknüpft das alles mit der Botschaft: Es wird eine Zeit kommen, in der wir gezwungen sind, Gesetze und Gebote zu übertreten, um unsere Privatsphäre zu schützen. (rb)

ALPENQUAI
Luzern
Das Zelt
«Ladina und d Plunderlampe». Märlimusical. Ab 4 Jahren
SO 4.12., 11 Uhr

BOURBAKI PANORAMA
Luzern
Von Kindern für Kinder erzählt
«Die Geschichte der Bourbakis in Luzern». Kinderführung
SA 10.12., 10 Uhr

BOX LUZERNER THEATER
Luzern
Hänsel und Gretel
Märchenoper von Engelbert Humperdinck in einer Fassung für Volksmusikinstrumente von Helga Pogatschar. Ab 6 Jahren
MI 21.12. & 28.12., 15 Uhr
FR 30.12., 15 Uhr

FIGURENTHEATER
Luzern
Weihnachtsgans Auguste
Weihnachtsstück für die ganze Familie. Puppentheater. Ab 4 Jahren
SA 3.12., 10.12., 15 Uhr
SO 4.12., 11.12., 15 Uhr
MI 7.12., 15 Uhr
Dschungelbuch
Puppentheater. Ab 5 Jahren
MI 14.12., 21.12., 15 Uhr
SA 17.12., 24.12., 15 Uhr
SO 18.12., 15 Uhr

GLETSCHERGARTEN
Luzern
Die berühmten Puppen der Sasha Morgenthaler
Puppen-Adventskalender. Jeden Tag eine neue Geschichte. Inklusive Puppenstube zum Spielen, Lesen u.v.m.
Ab DO 1.12.
Einer Puppenmacherin über die Schultern gucken
Mit Heidi Kreis
MI 7.12., 14.12., 21.12., 14 Uhr
Die Puppen- und Bärenklinik Luzern zu Gast
Brigitte Baumgartner repariert Ihre Puppen vor Ort.
DO 8.12., 14 Uhr

HISTORISCHES MUSEUM
Luzern
Theatertouren für Kinder
Mit Schauspielern auf Zeitreise durch das Museumslager. Ab 5 Jahren.
Täglich ausser MO.
Aktuelles Programm auf www.historisches-museum.lu.ch/spieldaten
Kinderführungen
Führungen
Jeden SO 14.45 & 15.45 Uhr
Im siebten Weihnachtshimmel
7 x 7 Rätsel, Spiele, Geschenke
SO 4.12., 11.12., 18.12.,
DO 8.12., jeweils um 14.45 & 15.45 Uhr
Scannerquiz
«Mit Weihnachtsmotiven»: ab 8 Jahren.
«Himmelwärts»: ab 13 Jahren
Täglich ausser MO

KKL
Luzern
Singschiff
Konzert. Mit Elisabeth Käser, Timo Siebenhaar, Stefan Siebenhaar. Vis-à-vis Seebar
SA 3.12., 16.30 Uhr
Traditionelles Weihnachtssingen
«Kling Glöckchen». Konzert. Klassik. Mit Luzerner Mädchenchor, Luzerner Sängerknaben, Stimmband Luzern, Konzertchor Klangwerk Luzern
MI 21.12., 18 Uhr

KKLB
Beromünster
Kinderführung
Parallel zur Erwachsenenführung
Jeden SO, jeweils um 14 Uhr

KIRCHE ST. PIUS
Meggen
Boys Choir Lucerne
Konzert. Klassik
SO 4.12., 17 Uhr

KLEINTHEATER
Luzern
Theater Sgaramusch
«Alleidihei: Endlich sind die Eltern weg». Kindertheater
SO 18.12., 11 Uhr
Club Luzerner Zauberkünstler
Zaubershow
MO 26.12., 15 Uhr & 18 Uhr

LUZERNER THEATER
Luzern
Robin Hood
Familienstück. Regie: Maximilian Merker
SO 4.12., 11.12., 13.30 Uhr
DO 8.12., 13.30 Uhr & 17 Uhr
SO 18.12., 13.30 Uhr & 17 Uhr
MO 19.12., 10 Uhr
MI 21.12., 13.30 Uhr
SA 24.12., 13.30 Uhr
MO 26.12., 13.30 Uhr
DI 27.12., 13.30 Uhr
MI 28.12., 13.30 Uhr & 17 Uhr

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Luzern
Kinder führen Kinder
Kinderführung. Ab 7 Jahren
MI 14.12., 14 Uhr
Märchen, Träume, Phantasien: Werke von Chagall und Klee
Familienführung. Mit Martina Kral
SO 18.12., 14.30 Uhr

NATUR-MUSEUM
Luzern
Gwunderstunde
«Flechten». Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren
MI 7.12., 14.12., 21.12., 28.12., jeweils um 14 Uhr
Figurentheater Petruschka
«Lutra und s'Gheimnis im See». Ab 5 Jahren
SA 10.12., 17.12.,
SO 11.12., 18.12.,
MI 14.12. 21.12., 28.21.,
DO 29.12.,
FR 30.12.,
jeweils um 14.30 Uhr

NEUBAD
Luzern
Neubad Kinderklub
Geschichten. Für Kinder von 1–3 Jahren. Anmeldung erforderlich
DO 1.12., 9.30 Uhr
Neubad Kinderklub
«Nikolaus und der dumme Nuck». Geschichten. Mit Nici Bauer. Anschliessend Besuch vom Samichlaus
SO 4.12., 14 Uhr

SANKTURBANHOF
Sursee
Klingenspiel & Säbelrasseln
«Fechten, Schmieden, Erzählen, Sammeln». Workshop. Mit Ruth Koller. Ab 7 Jahren
FR 30.12., 14 Uhr

SCHLOSS MEGGENHORN
Meggen
Warten aufs Christkind
Märchen mit Jolanda Steiner und Kuschelhase Felix
SA 24.12., 13.30 & 15 Uhr

Puppenparty im Marionettenmonat

Gen Jahresende tauchen sie überall auf: Puppen und Marionetten. So präsentiert das Luzerner Theater im Figurentheater bei der Industriestrasse gleich zwei Produktionen: einerseits «Weihnachtsgans Augustine», die Geschichte über einen Festbraten, der keiner sein will. Andererseits den Kinderbuchklassiker «Das Dschungelbuch» aus einer ganz anderen Perspektive, inklusive Live-Animationen. Ein paar Ecken weiter spielt das umtriebige Petruschka Figurentheater im Natur-Museum «Lutra und s'Gheimnis im See», die Story eines Fischotterweibchens, das nach der Flucht aus dem Tierpark seine neue Heimat retten will. Und wer dann immer noch nicht genug von Puppen kriegen kann, sollte den Gang gen Gletschergarten antreten, wo eine umfangreiche Sammlung der Puppen der Sasha Morgenthaler ausgestellt ist (Bild). Inklusive Puppenstube, Puppendoktorin, Puppenmacherin und und und. (sto)

Weihnachtsgans Augustine, ab SA 3. Dezember & Das Dschungelbuch, ab MI 14. Dezember, Figurentheater, Luzern

Die berühmten Puppen der Sasha Morgenthaler, bis SO 30. April, Gletschergarten, Luzern

SCHULHAUS WILLERZELL
Willerzell
Theater Willerzell
«Nur Zoff mit em Stoff». Theater. Kinderaufführung
MO 26.12., 19 Uhr

SOMEHUUS
Sursee
Dominik Dachs und die Katzenpiraten
Kindertheater. Regie: Bernadette Schürmann. Ab 5 Jahren
SA 3.12., 10.12., 17.12., 17 Uhr
SO 4.12., 11.12., 14 Uhr
FR 9.12., 16.12., 19.30 Uhr

SONNENBERG
Kriens
Rundgang Zivilschutzanlage Sonnenberg
Öffentliche Impro-Theater-Tour. Ab 6 Jahren
SO 4.12., 11 Uhr

TROPFSTEI
Ruswil
Zapzarap
«Bingel, Bengel und Bangel». Ab 5 Jahren
SO 18.12., 11 Uhr

Suzanne Z'Graggen. *Bild Hannes Kirchhof*

Veranstaltungen Dezember 2016

FR 02.12.2016, 18:30 Uhr, Raum 4.10, Zentralstrasse 9, Luzern
MusicTalk – Gösta Neuwirth, Freiburg
Was weiss ich, wenn ich Töne schreibe – was weiss ich, wenn ich analysiere?

SO 04.12.2016, 17:00 Uhr, Minnie-Hauk-Saal, Schlössli Wartegg, Luzern
Serenade – Holzbläser
Werke von Wolfgang Amadé Mozart
Martin Frutiger und Beat Blättler, Leitung

MO 05.12.2016, 20:30 Uhr, Jazzkantine Luzern
DKSJ-Exchange Nights
Always Know Monk (Lausanne), UZU (Zürich)

MI 07.12.2016, 19:30 Uhr, Pfarreisaal St. Leodegar, Luzern
Konzert der Saxofonklasse
Werke von José Evangelista, Ottorino Respighi und Philip Glass
Beat Hofstetter, Sascha Armbruster, Leitung

MO 12.12.2016, 20:30 Uhr, Jazzkantine Luzern
DKSJ-Exchange Nights
East Sister (Basel), Shane (Bern)

SA 31.12.2016, 18:30 Uhr, Jesuitenkirche Luzern
Konzert zum Jahresende
Wiedereröffnung der Jesuitenkirche Luzern
Werke von Franz Joseph Leonti Meyer von Schauensee, Johann Sebastian Bach, Erik Satie und Francis Poulenc
Suzanne Z'Graggen, Orgel; Orchester des Collegium Musicum; Pascal Mayer, Leitung

www.hslu.ch/musik konzert@hslu.ch T +41 41 249 26 00

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo–Mi	14.00–17.00
Do–Fr	14.00–18.30
Sa	12.00–16.00

Zürichstrasse 49
6004 Luzern
www.3fachrecords.ch

3FACH RECORDS

Do 1. Dezember

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Klassik. Mit Meredith Kuliew (viola)

17.00 Galerie Billing Bild, Haldenstr. 1, Baar
Contemporary Art Stuff: Collectors Selection
«Art after Work». Kunstanlass

17.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Klavier
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Hiroko Sakagami

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Wolf and Sheep
Film. Von Shahrbanoo Sadat (DK/F/S/AFG 2016)

19.00 K25 Ausstellungsraum, Kellerstr. 25, Luzern
99.–
Vernissage

19.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Infoabend zum Bildungszentrum Alpine Permakultur Schweibenalp
Vortrag

19.30 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
Franziskanerchor
«Weihnachtsoratorium». 2. Luzerner Singalong. Offene Probe. Anmeldung erforderlich: www.luzern-singalong.ch

19.30 Hotel Monopol, Pilatusstr. 1, Luzern
Emily Dickinson (1830–1886)
Werkpräsentation. Mit Gunhild Kübler

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
«Mannschaft». Mit Bliss. A cappella

20.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Verbaut, vergiftet, ver(l)ottert: Lebensraum Wasser
Vortrag. Mit Cornelia Crespi & Irene Weinberger

20.00 St. Martinskeller, Buggenrain 9, Adligenswil
Rolf Meyer
«Woher kommen wir? Warum leben wir? Wohin gehen wir?». Vortrag

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
«Man bleibt wo man hingehört, und wer nicht bleiben kann, gehört halt nirgends hin» oder «eine arglose Beisetzung»
Politische Fabel. Uraufführung von Katja Brunner

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mapplethorpe: Look at the pictures
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

20.00 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Perfomances u.v.m. www.dezembertage.ch

20.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Gypsy Business
Konzert. Gypsy, Swing. Mit Valentin Baumgartner

20.30 Elliott's Cafe Bar & more, Brünigstr. 62A, Lungern
Floriano Inacio Jr. Quartet
Konzert. Brazil Jazz

20.30 Gaswerk Eventbar, Bahnhofstr. 180B, Seewen
Blues'n'More
Konzert. Blues, Rock, Rhythm & Blues. Mit King King

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Tête-à-Tête
Musiker-Blind-Date

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Open Season
Konzert. Reggae, Ska, Pop

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

22.00 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Metro Dance
Party. Deep House

Fr 2. Dezember

18.00 Steinen Galerie, Steinenstr. 25, Luzern
Annick Kronenberg
Vernissage

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Wolf and Sheep
Film. Von Shahrbanoo Sadat (DK/F/S/AFG 2016)

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.30 Hochschule Luzern – Musik, Zentralstr. 18, Luzern
MusicTalk
Vortrag. Mit Gösta Neuwirth

19.30 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
Bach Akademie Luzern
«Weihnachtsoratorium». Konzert. Klassik

19.30 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
Bach Akademie Luzern
«Weihnachtsoratorium». Konzert. Klassik

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie. Regie: Niklaus Helbling

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

19.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Štorman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Lea Moro
«(b)reaching stillness». Tanz

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Konzert. Mit Candy Dulfer & Band. Funk, Jazz, Pop

Literarisch-musikalische Melange

Mich Gerber gilt als ungemein innovativer Kontrabassist: Er ist einerseits ein Livelooping-Pionier und legt seine Bassspuren übereinander, bis alles wie ein Orchester klingt. Andererseits hat er den Stellenwert des Kontrabasses neu definiert, indem er ihn als Leadinstrument einsetzt. Auch Melinda Nadj Abonji (Bild) performt grenzüberschreitend: Die ungarisch-schweizerische Schriftstellerin wechselt zwischen Manuskript und Improvisation, zwischen Erzählen und Gesang. Balts Nill schafft dazu eine fein ziselierte Klangstruktur aus Perkussion und Ukulele. Zusammengenommen und zu erleben ist das als «Sprachmusik» in der Loge. Ein Spiel zwischen Musik und Wort. (hei)

Sprachmusik, FR 2. Dezember, 20 Uhr, Loge, Luzern

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mapplethorpe: Look at the pictures
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Sprachmusik
Literaturperformance. Mit Melinda Nadj Abonji, Balts Nill, Mich Gerber

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Bänz Friedli
«Ke Witz!». Kabarett

20.15 Somehuus, Harnischgasse, Sursee
Volker Ranisch
«Bitte nicht wie letztes Jahr». Kabarett

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Balboa
Tanzveranstaltung. Swing, Jazz

20.30 Gleis 5, Restaurant Bahnhof, Bahnhofstr. 10, Malters
RJAM
Konzert. Balkan, Bluegrass

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
LU-Town Band Festival II
Konzerte. Rock, Pop, Indie

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstr. 21, Luzern
The Music Messengers
Konzert. Blues

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Yellow Teeth, Sleepyhouse
Konzert. Singer-Songwriter, Country, Indie

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
DJ U.R.S.N.
Party

22.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Hanreti
Konzert & Plattentaufe. Hip-Hop, Indie, Rock

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
The Factory ≠ 8
Party. Techno. Mit Martin Meier & Amandra

Sa 3. Dezember

07.30 Kantonsschule Beromünster, Am Sandhubel 12, Beromünster
Präsentation Maturaarbeiten
Vorträge

10.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Das Bücherjahr des ISSV
Lesungen

12.00 Edizioni Galleria Periferia, Unterlachenstr. 12, Luzern
Markus Raetz
«Impressions d'Impressions d'Afrique». Buchvernissage

14.00 sic! Raum für Kunst/Elephanthouse, Neustadtstr. 29, Luzern
Martina-Sofie Wildberger
Performance

15.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Dezemberspiel
Vorweihnachtliches theatrales Treiben

15.00 & 19.00 Messe Luzern, Horwerstr. 87, Luzern
European Outdoor Film Tour
Dokumentationen

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Wolf and Sheep
Film. Von Shahrbanoo Sadat (DK/F/S/AFG 2016)

neu bad

12 | 16

Bireggstrasse 36
6003 Luzern
www.neubad.org

Vollständiges Programm
unter:
neubad.org/events

01

DO → 20.30 → Pool → Talk

Tête-à-Tête - Das Musiker Blind Date

Zwei Musikerinnen oder Musiker springen vor Publikum ins kalte Wasser. Wer ihr Tête-à-Tête ist, erfahren sie erst on Stage. Eingeladen werden dabei jeweils Gäste aus der Schweizer Musikszene.

02

FR → 21.00 → Bistro → Folk/Blues

Yellow Teeth CH
Sleepyhouse CH

Eintauchen in ein poetisches Reich, das Ausbruch, Hitze und Amerika heraufbeschwört. Das Songwriting von Yellow Teeth setzt sich ganz natürlich durch, ohne etwas zu überstürzen.

03

SA → 20.15 → Pool → Klassik/Jazz

Julio Azcano Distancias CD Taufe

Inspiriert von seinen Reisen um die Welt hat der argentinische Meistergitarrist und Multistilist Julio Azcano ein Album mit Musik eingespielt, das in keine Schublade passt.

07

MI → 22.00 → Keller → Rock Noir

Boa im Exil: Rykarda Parasol US

Rock Noir - so bezeichnet die Musikerin ihren düsteren Sound; ähnlich dem Genre des Film Noir ist die Musik stilvoll dramatisch, oft zynisch, erotisch und teils beängstigend unvorhersehar.

09 | 10 | 11

FR/SA/SO → 19.00/14.00 → Pool → Impro

Ohrenschmaus Festival

Musikalische Häppchen nach den Rezepten des Publikums.

15

DO → 21.00 → Bistro → Rock

The Wave Pictures UK

Das neue Album des Londoner Trios ist ein Blues-lastiger, beschwiptster Liebesbrief an die Gitarre, gefüllt mit American-Primitive-Instrumentalstücken und Surfmusik in Moll im Stile von Link Wray.

16

FR → 22.00 → Keller → Psychedelic Rock

Boa im Exil: Tau DE

Die Platte «Tau Tau Tau» des Berliner Duos strotzt vor kraftvollen, jenseitig inspirierten Texten, die phasenweise nicht nur auf Englisch, sondern auf Grund der irisch-südamerikanischen Heimat der Bandmitglieder auch auf Spanisch und Gälisch gesungen werden.

17

SA → 14.00 → Ganzes Haus → Treffpunkt + Musik

Say Hi! meets Human Library

Das B-Sides Festival und Neubad Luzern machen gemeinsame Sache: Menschen verschiedener Kulturen sollen zusammenkommen, sich austauschen, kennenlernen, gemeinsam essen und ausgewählte Musik geniessen.

20

DI → 20.00 → Pool → Neue Musik

Imagination against numbers

Im Programm des Mondrian Ensembles werden mit Enno Poppe (*1969) und Dieter Amman (*1962) zwei wichtige Vertreter der mittleren Komponistengeneration vorgestellt.

SÜDPOL

Dezember 2016

Fr 02	• Lea Moro: *(b)reaching stillness* • Film2 live • Cabbages live • Eazzy Honey	Tanz & Theater Musik, etc.
Sa 03	• Lea Moro: *(b)reaching stillness* • Trio Heinz Herbert live • DJ Juan	Tanz & Theater Musik, etc.
Do 08 Fr 09	Schauplatz International: *Egoisten*	Tanz & Theater
Mo 05 – So 11	Tidenhub / Anette von Goumoëns & Co: *Anatomie der Angst*	Tanz & Theater Residenz
Sa 10	*Another Nice Mess:* DJ Marcelle	Musik, Mess
Mo 12 – Do 22	Soom Project: *Requiem*	Tanz & Theater Residenz
Mo 12 – Do 22	Les Mémoires d'Helène: *Suisside oder Überleben*	Tanz & Theater Residenz
Fr 16	Präsentiert mit zweikommasieben, TWOETS und Korsett *Nacht:* N.M.O.	Musik Computer/ Snare Rave
Sa 17	Diner Culturel: Rainers Festtagsgansel	Kulinarik Weihnachtsspecial
Sa 17	Präsentiert mit Superb Luzern *Superb* • Viken Arman • Stiglitz • GuyLaine & Katinka • Surprise Act	Musik

Me Myself and I

sudpol.ch

MODUL
KULTWERBUNG

IST DEIN EVENT SCHON KULT? RUF AN! 041 220 06 66

modul.ch

19.30 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Molto Cantabile
«Vorfreude». Konzert. Klassik

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 23: Kinder des Olymp
Tanzstück von Fernando Melo nach dem Filmklassiker «Les Enfants du Paradis»

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Nani Heart
Konzert. Singer-Songwriter

20.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Bachelor-Konzert Klassik
«Orpheus in der Unterwelt». Mit Nora Vetter (viola)

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mapplethorpe: Look at the pictures
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

20.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Sprungfeder: Grande Finale
Bandnachwuchswettbewerb

20.00 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Perfomances u.v.m. www.dezembertage.ch

20.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Aldous Harding
Konzert. Singer-Songwriter

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
«Doktorspiele». Comedy. Mit Fabian Unteregger

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Vollgastheater
«Der kleine Prinz». Regie: Raschid Kayrooz

20.00 Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, Luzern
Lichtmond
«The Universe of Light». Multimedia-Show

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Bänz Friedli
«Ke Witz!». Kabarett

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Lea Moro
«(b)reaching stillness». Tanz

20.15 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Julio Azcano
Konzert. Klassik, World

20.30 Kellertheater im Vogelsang, Altdorf
Johnny Matters, Fuze Wizard
Konzert. Singer-Sognwriter, Psychedelic Rock, Stoner, Blues

21.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Martina Linn
Konzert. Country, Folk

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
3 Years Future Universe
Party. Mit Neelix, Lucas u. a.

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Latin Night
Party. Mit DJ Carlos

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Kraut
Party. Mit Siegwart, Bruna & Ich

So 4. Dezember

11.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Begegnung mit dem Original
Heinz Stahlhut diskutiert ein Werk aus einer der Ausstellungen

11.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Milos Forman: What doesn't kill you
Film. Von Miloslav Smidmajer (CZ 2009)

11.00 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Perfomances u.v.m. www.dezembertage.ch

11.00 Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
Kunstgeschichtliche Aspekte
Spezialführung

14.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Flöte
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Charles Aeschlimann und Anne-Laure Pantillon

14.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Vollgastheater
«Der kleine Prinz». Regie: Raschid Kayrooz

14.00 Paloma, Werkraum Werft, Werftstr. 2, Luzern
Gabor Fekete
Finissage

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Hartmann & Wetz
Künstlergespräch & Führung. Mit Christian Hartmann. Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

15.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Wolf and Sheep
Film. Von Shahrbanoo Sadat (DK/F/S/AFG 2016)

16.30 Kulturkloster Altdorf, Kapuzinerweg 22, Altdorf
Christoph Croise & Imelda Steinegger
Konzert. Klassik. Werke von Beethoven, Dvorak, Saint-Säens, Tschaikowski, Prokofieff

17.00 Schlössli Wartegg, Richard-Wagner-Weg 4, Luzern
Studierende der Hochschule Luzern
«Mozart-Serenaden». Konzert. Klassik. Leitung: Martin Frutiger, Beat Blättler

17.00 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Andreas von Wangenheim, Gitarrenduo Olson & Chassain
Lucerne Guitar Concerts

17.00 Pfarrkirche St. Gallus, Huwelgasse, Kerns
Feel the Spirit
«Christmas Time». Konzert. Gospel

17.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Les enfants du paradis
Film. Von Marcel Carné (F 1946)

Spoken Script

Das zweite Woerdz-Festival ist Geschichte. Nichtsdestotrotz geht es im kleinen, feinen Rahmen der Loge weiter mit dem gesprochenen Wort – live und unmittelbar: Guy Krneta und Beat Sterchi (Bild) gehören zur Crème de la Crème der Schweizer Spoken-Word-Szene. Beide sind Mitglieder der Autorengruppe «Bern ist überall», einem Hauptakteur der mündlichen und Mundartliteratur. Von Krneta erschien eben «Filetschtück», eine Sammlung von Texten, die mehrheitlich für die SRF-Sendung «Morgengeschichten» entstanden ist. Es sind alltäglich erscheinende Geschichten, die allzu bald ins Abgründige driften können. Sterchi ist ein Meister darin, scheinbar Banales umzuordnen, zu verdichten und zu destillieren, sodass am Ende eine Poesie von einer schieren Musikalität raustropft. Dieses Gipfeltreffen der gesprochenen Mundartliteratur darf man nicht verpassen. (is)

Guy Krneta und Beat Sterchi, DI 6. Dezember, 20 Uhr, Loge, Luzern

17.00 Pfarrkirche St. Katharina, Zumhofstrasse, Horw
Martin Heini, Regula Ruckli, Katholischer Kirchenchor Horw
«Louez l'Eternel». Konzert. Klassik. Werke von Faurés, Racine, Franck, Saint-Saens

18.00 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Molto Cantabile
«Vorfreude». Konzert. Klassik

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

19.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Violoncello
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Christian Poltéra

19.00 Grand Casino Luzern, Haldenstr. 6, Luzern
Intercity Jazz Orchestra
Konzert. Jazz. Präsentiert von Jazz Club Luzern

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Gunfire Orchestra
Konzert. Freie Improvisation

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mapplethorpe: Look at the pictures
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie. Regie: Niklaus Helbling

Mo 5. Dezember

12.15 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Kinder, Kinder: das Kind in der Kunst
Kunst zu Mittag. Mit Martina Kral

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Wolf and Sheep
Film. Von Shahrbanoo Sadat (DK/F/S/AFG 2016)

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.00 IG Kultur, Bruchstr. 53, Luzern
Eric Amstutz
«La Grande Famiglia». Magazinvernissage der kuratierten Ausgabe von «041 – Das Kulturmagazin»

19.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Impulsgeber: Romeo und Julia
Referat. Mit Erwin Koch

19.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Flöte
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Sarah Rumer und Isabelle Schnöller

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mapplethorpe: Look at the pictures
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
DKSJ-Exchange Nights
Konzert. Jazz. Mit Always Know Monk, UKU

PROGRAMM IM DEZEMBER

Kleintheater Luzern

BÄNZ FRIEDLI
«Ke Witz! Bänz Friedli gewinnt Zeit»
Das neue Programm!
Mi 30.11. / Fr 02.12. / Sa 03.12. / 20 Uhr

SCHÖN & GUT
«Mary»
Das neue Programm!
Mi 07.12. / Fr 09.12. / Sa 10.12. / 20 Uhr

ANDREAS TSCHOPP BUBARAN
Dienstags_Jazz
Di 13.12. / 20 Uhr

JOACHIM RITTMEYER
«Bleibsel»
Das neue Programm!
Mi 14.12. / Do 15.12. / Sa 17.12. / 20 Uhr

TOBI GMÜR
Plattentaufe «Winterthur»
Fr 16.12. / 20.30 Uhr

THEATER SGARAMUSCH
«Alleidihei»
Endlich sind die Eltern weg
ab 6 Jahren
So 18.12. / 11 Uhr

FALTENROCK
Ü60-Party
So 18.12. / ab 20 Uhr

BESCHERUNG (IM SÄLI)
Die Try-Out Beiz von Jeannette und Roger
Mo 19.12. / 20 Uhr

CORIN CURSCHELLAS
«La Nova» – Raetisch Alpine Lied Renovation
Di 20.12. / 20 Uhr

HUTZENLAUB UND STÄUBLI
«Sister App»
Mi 21.12. / Do 22.12. / Fr 23.12. / 20 Uhr

CLUB LUZERNER ZAUBERKÜNSTLER
Zauberei hoch drei
Mo 26.12. / 15 & 18 Uhr

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf: 041 210 33 50
Neue Öffnungszeiten:
Mo bis Sa / 17 bis 19 Uhr
www.kleintheater.ch

KLEIN THEATER LUZERN

Healing Light

Adventliche Chormusik

Freitag, 9. Dezember 20:00 Uhr
Kirchensaal MaiHof Luzern
Sonntag, 11. Dezember 17:00 Uhr
Pfarrkirche Malters

Kirchenchor Malters
Singkreis Maihof

Texte Franz Zemp
Christian Bucher Perkussion
Armin Röösli Saxophon
Alexandra Baumann Flöte

Leitung & Piano
Lorenz Ganz
Elsbeth & Mario Thürig-Hofstetter

Kollekte

FUKA KIOSK

GRATIS KULTUR ZUM ABHOLEN

Mi 14. Dezember 2016, 12 bis 13 Uhr

Do 2. Februar 2017, 17 bis 18 Uhr

Im FUKA-Kiosk wird den Luzernerinnen und Luzernern regelmässig und kostenlos Kultur angeboten. Die FUKA-Fondsverwaltung unterstützt damit zusätzlich kulturelle Produktionen und Veranstaltungen, die besonders überzeugen. Das kleine, aber feine Angebot umfasst

- Eintrittskarten zu Konzerten verschiedenster Stilrichtung
- Eintrittskarten zu Theater- und Tanzaufführungen
- Eintrittskarten zu Lesungen und Filmvorführungen
- Publikationen
- CDs

Der Kiosk ist rund alle sechs Wochen für eine Stunde geöffnet. Welche Eintrittskarten, Publikationen und CDs verschenkt werden, wird jeweils eine Woche vor Kiosköffnung im **Anzeiger Luzern** und auf der Internetseite **www.stadtluzern.ch** angekündigt. Die Angebote werden in der Heiliggeistkapelle im Stadthauspark abgegeben.
Der Eingang in den Stadthauspark befindet sich am Hirschengraben 17b.

Pro Person wird maximal ein Angebot abgegeben. Bestellungen und Reservationen sind nicht möglich:
Es hat so lange es hat.

Stadt Luzern
FUKA-Fonds

Di 6. Dezember

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Wolf and Sheep
Film. Von Shahrbanoo Sadat (DK/F/S/AFG 2016)

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.00 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
Nicoleta Paraschivescu
Konzert. Klassik. Werke von Bach, Lasceux

19.00 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Perfomances u.v.m. www.dezembertage.ch

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
«Man bleibt, wo man hingehört, und wer nicht bleiben kann, gehört halt nirgends hin» oder «eine arglose Beisetzung»
Politische Fabel. Uraufführung von Katja Brunner

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Guy Krneta & Beat Sterchi
«Spoken Script». Doppellesung

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mapplethorpe: Look at the pictures
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

20.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Zin-Ga-Ding
Konzert. Jazz

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Hinterwonderland
Konzertserie. Jazz. Mit Peter Estermann (p), Simon Kaufmann (b), Arno Troxler (dr)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Jazz
Leitung: Peter Schärli, Marc Halbheer

Mi 7. Dezember

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
Konzert. Klassik

17.00 Kloster St. Urban, Schafmattstr. 1, St. Urban
Lyrik im Kloster
Lesung. Mit Thomas Hostettler

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.30 Nidwaldner Museum: Winkelriedhaus & Pavillon, Engelbergstr. 54A, Stans
Schlaglicht-Rundgang
Lilia Glanzmann im Gespräch mit der Künstlerin

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Das Ende der Mission: ein Stück Schweizer Weltgeschichte
Film. Von Beat Bieri (CH 2016)

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO & Kirill Gerstein
Konzert. Klassik. Werke von Haydn, Busoni, Strauss, Schubert. Leitung: James Gaffigan

19.30 Pfarreisaal St. Leodegar, Leodegarstr. 6, Luzern
Saxofonklassen der Hochschule Luzern
Konzert. Klassik. Werke von Glass, Evangelista, Respighi. Leitung: Sascha Armbruster & Beat Hofstetter

20.00 Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum, Hirschengraben 10, Luzern
Maya B. Broda
«Spione in Luzern». Vortrag

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
schön&gut
«Mary». Kabarett

20.15 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Perfomances u.v.m. www.dezembertage.ch

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Klangcombi
«Volksmusik im Aufbruch». Konzert. Neue Volksmusik

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mapplethorpe: Look at the pictures
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Jazz
Leitung: Herbie Kopf, Nathanel Su

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstr. 21, Luzern
Andy Egert Blues Band
Konzert. Blues

22.00 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Alle gegen Alle
Party. EBM

22.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Rykarda Parasol
Konzert. Rock Noir

22.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Breakfast at Tiffany's
Party. House, Electro, Swing. Mit DJ ZsuZsu

Do 8. Dezember

17.00 Pfarrkirche Obbürgen, Stansstad
Rita Barmettler & Joseph Bachmann
Konzert. Volks- und Adventslieder, Musicalsongs, Stücke des Luzerner Liedermachers Hans Rölli

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.30 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Wer mich kennt, liebt mich: Emil Manser (1951–2004)
Vernissage

19.00 Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern
Podium: Alte Musik
Konzert. Klassik. Mit Bettina Seeliger & Rudolf Lutz. Werke von Vitali, Dornel, Vivaldi, Leclair

19.00 Katholische Kirche Walchwil, Kirchgasse 8, Walchwil
Kirchenchor Walchwil, BelCanto Weggis, Männerchor Küssnacht
Konzert. Klassik. Werke von Händel, Bach, Vivaldi, Jenkins, Rutter. Leitung: Peter Werlen

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO & Kirill Gerstein
Konzert. Klassik. Werke von Haydn, Busoni, Strauss, Schubert. Leitung: James Gaffigan

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Vollgastheater
«Der kleine Prinz». Regie: Raschid Kayrooz

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Schauplatz International
«Egoisten». Theater

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
«Man bleibt, wo man hingehört, und wer nicht bleiben kann, gehört halt nirgends hin» oder «eine arglose Beisetzung»
Politische Fabel. Uraufführung von Katja Brunner

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mapplethorpe: Look at the pictures
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

20.30 Hotel Krone, Freeheit Sarnen, Brünigstr. 130, Sarnen
MaxMantis
Konzert. Jazz

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
TsuShiMaMiRe
Konzert. Punk, Rock

21.00 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Jenny Don't And The Spurs, Thee Irma & Louise
Konzert. Country, Garage Rock

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

Fr 9. Dezember

09.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
FilmTage Luzern: Menschenrechte
www.comundo.org/filmtage. Weitere Vorführung um 14 Uhr

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.00 Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern
Radoslav Kutra
Vernissage

18.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
design & alles
Design- und Kunstmarkt. Bis am 24.12.

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

18.30 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Frauke Dannert
Vernissage

18.30 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen
Vernissage

18.30 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sabrina Labis
Vernissage

19.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Ohrenschmaus Festival
Spezialkonzerte. Freie Improvisation, Jazz. Mit Thomas K.J. Mejer (reeds) u. a.

19.00 Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern
Podium: Viola
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Isabel Charisius

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Symphony Orchestra
«Harry Potter and the Sorcerer's Stone». Konzert & Film. Leitung: Ernst van Tiel

20.00 Hofkirche, Sankt Leodegarstrasse 6, Luzern
Lucerne Brass Ensemble & Wolfgang Sieber
Konzert. Klassik. Werke von Bach, Praetorius, Vivaldi, Lauridsen, Anderson

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Unhold, Oregon Trail, Soldat Hans
Konzert. Rock, Metal

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Vollgastheater
«Der kleine Prinz». Regie: Raschid Kayrooz

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Schauplatz International
«Egoisten». Theater

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
schön&gut
«Mary». Kabarett

20.00 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Kirchenchor Malters & Singkreis Maihof
«Healing Light». Konzert. Chormusik. Texte: Franz Zemp. Leitung: Lorenz Ganz, Elsbeth & Mario Thürig-Hofstetter

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mapplethorpe: Look at the pictures
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

20.15 Kellertheater im Vogelsang, Altdorf
Reto Zeller
«Undenufe». Musikkabarett

20.15 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Perfomances u.v.m. www.dezembertage.ch

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Tanzabend. Lindy-Hop

20.30 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Henrik Belden
Konzert. Pop. Afterparty mit Harald Seemann

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Stereo Smokers
Party. Reggae, Hip-Hop, Funk

Die nächsten Konzerte des Luzerner Sinfonieorchesters

Mittwoch, 7. & Donnerstag, 8. Dezember 2016 | 19.30 Uhr
KKL Luzern, Konzertsaal
Sinfoniekonzert – Kirill Gerstein & James Gaffigan
Luzerner Sinfonieorchester/Gaffigan/Gerstein – Haydn/Busoni/Strauss/Schubert

James Gaffigans
Highlight im Dezember:
Neujahrskonzerte mit
Steven Isserlis

Mittwoch, 21. Dezember 2016 | 18.00 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Weihnachtssingen – «Kling Glöckchen»
Luzerner Sinfonieorchester/Stimmband Luzern/Heinze/Luzerner Mädchenchor/Luzerner Sängerknaben/Rex/Konzertchor KIangwerk/Labbate/Jugendliche VorAlpentheater/Halpern/BaBel Strings/Carlen/Bucher/Künzli

Mittwoch, 21. Dezember 2016 | 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Traditionelles Weihnachtssingen
Luzerner Sinfonieorchester/Stimmband Luzern/Heinze/Luzerner Mädchenchor/Luzerner Sängerknaben/Rex/Konzertchor KIangwerk/Labbate – Vivaldi/Corelli/Elgar/Puccini/Traditionelle und neue Weihnachtslieder zum Mitsingen

Sonntag, 1. Januar 2017 | 17.00 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Neujahrskonzert
Polonaises & Variationen zu Neujahr
Luzerner Sinfonieorchester/Gaffigan/Isserlis – Ljadow/Tschaikowsky/Borodin

SICHERN SIE SICH JETZT IHRE PLÄTZE!

Benützen Sie den Vorverkauf: karten@sinfonieorchester.ch
Online buchen: www.kkl-luzern.ch | KKL Luzern, T 041 226 77 77
www.sinfonieorchester.ch | **Ticket-Line 041 226 05 15**

LUZERNER
SINFONIEORCHESTER
LSO

FilmTage Luzern: Menschenrechte

10. Dezember 2016 im stattkino

stattkino COMUNDO

13.30 Uhr Grusswort: Simon Marti, Gründer von active Asyl
anschliessend **Les Sauteurs**
Dänemark 2016 | 80 min | OV; d
Regie: Moritz Siebert, Estephan Wagner, Abou Bakar Sidibé
15.30 Uhr Podiumsdiskussion mit **Constantin Hruschka**, Schweizerische Flüchtlingshilfe, und **Yemane Yohannes**, Eritrea/Schweiz | Moderation: **Andreas Zumach**, Völkerrechtsexperte und UNO-Berichterstatter

16.45 Uhr When two worlds collide
Peru 2016 | 103 min | OV; e, d
Regie: Heidi Brandenburg, Mathew Orzel
18.45 Uhr Gespräch mit **Tobias Haller**, Professor für Sozialanthropologie an der Universität Bern, und **Flurina Doppler**, Fachperson von COMUNDO in Peru, über Skype zugeschaltet | Moderation: **Daniel Puntas Bernet**, Chefredaktor «Reportagen»

19.35 Uhr Apéro
20.30 Uhr Vorpremière von Worlds apart
Griechenland 2016 | 103 min | OV; d
Regie: Christoforos Papakaliatis

Vollständiges Programm und weitere Infos unter www.comundo.org/filmtage

COMUNDO
begegnen und bewirken

COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44, CH-6006 Luzern
www.comundo.org
Tel. +41 (0)58 854 11 73

L
luzernertheater.ch
041 228 14 14

Tanz 23
Kinder des Olymp

03.12.
Bühne ←

Tanzstück von
Fernando Melo nach
dem Filmklassiker
«Les Enfants du Paradis»

T

klang

KAMMERMUSIK
KONZERTE
26.– 30. DEZ. 2016

Musiktage
auf Schloss
Meggenhorn

041 250 79 02
www.klang.ch

Impro, Impro, Impro

Glatt, klar, trüb. Tröpfeln, gluckern, spiegeln. Emulsion, Schmelzwasser, Überschwemmung. Adjektive, Verben, Nomen, die den Impro-Interessierten helfen sollen, Impro zu verstehen. Indem sie die Impro selbst mitgestalten. Diesen Grundsatz verfolgt das Ohrenschmaus-Festival, konzipiert vom Gitarristen Manuel Elias Büchel. Das Publikum erstellt sogenannte Rezeptkarten mit wasserbezogenen Begriffen wie jenen zu Eingang dieses Textes. Umgesetzt werden diese Rezepte dann von drei zufällig zusammengensetzten Trios der hiesigen, jüngeren Improszene. Saxofon, Schlagzeug, Gesang, Geige, Cello, Piano, Gitarre und Bassklarinette versprechen spannende Schöpfungen. Zur Krönung spielt an jedem Festivaltag ein Altmeister zum Solokonzert auf und versucht sich an den Ingredienzen – namentlich Thomas K.J. Mejer (reeds) am Freitag, Christy Doran (g) am Samstag und Gerry Hemingway (dr) am Sonntag. Wortwörtlich ein Wurf ins kalte Wasser für alle Beteiligten. Schwimmspass garantiert. (sto)

Ohrenschmaus Festival, FR 9. Dezember & SA 10. Dezember um 19 Uhr, SO 11. Dezember um 13 Uhr, Neubad, Luzern

Spartenübergreifendes Journal

2016 war ein Sehnsuchtsjahr. Die Koechlin-Stiftung schrieb einen Wettbewerb aus, woraus verschiedenste Projekte resultierten. Eines davon ist das «Tagebuch der Sehnsucht», das der Autor und Journalist Romano Cuonz (Bild) zusammen mit dem Zeichner Franz Bucher und dem Perkussionisten Christian Bucher geschaffen hat. Am Neujahrstag 2015 trafen sich die drei in der barocken Stiftsbibliothek des Klosters Engelberg. An diesem symbolischen Ausgangspunkt starteten sie gemeinsam zu einem einjährigen Kulturprojekt und trafen sich am Silvesterabend 2015 wieder im Flüeli-Ranft, wo der Eremit Niklaus von Flüe während 20 Jahren als Visionär gelebt hatte. Herausgekommen ist ein vielschichtiges Buch mit CD, das die Tiefe nicht scheut und sich sachte einem schwer definierbaren Zustand nähert – der Sehnsucht. (is)

Romano Cuonz, Franz Bucher, Christian Bucher, SA 10. Dezember, 16.45 Uhr, Literaturhaus Zentralschweiz lit.z, Stans

22.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Tschutti Heftli Party
Mit DJ Will Griggs & friends

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Comfortnoise Clubnight
Party. Mit Dub, Techno, Bass Music. Mit Comfortnoise Ploy

Sa 10. Dezember

12.00 Edizioni Galleria Periferia, Unterlachenstr. 12, Luzern
Markus Raetz
«Impressions d'Impressions d'Afrique». Buchvernissage

13.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
FilmTage Luzern: Menschenrechte
www.comundo.org/filmtage. Weitere Vorführungen um 16.45 & 20.30 Uhr

15.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Dezemberspiel
Theater. In Kooperation mit Werkstatt Theater von Livio und Anna Maria Andreina Glaudemans

16.00 Alpineum Produzentengalerie, Hirschmattstr. 30a, Luzern
Im Wandumdrehen zum Lullpunkt
Vernissage

16.45 Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z, Alter Postplatz 3, Stans
Romano Cuonz, Franz Bucher, Christian Bucher
«Tagebuch der Sehnsucht: Bilder, Texte, Klänge». Lesung & Musik

17.00 Haus für Kunst, Herrengasse 2, Altdorf
Kunst- und Kulturstiftung Uri
Vernissage

18.00 o.T. Raum für aktuelle Kunst, Sälistr. 24, Luzern
Im Wandumdrehen zum Lullpunkt
Vernissage

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

19.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Ohrenschmaus Festival
Spezialkonzerte. Freie Improvisation, Jazz. Mit Christy Doran (g) u. a.

19.00 Markuskirche, Haldenstr. 31, Luzern
Bachelor-Konzert Klassik
«DSCH-FSCH: ein kammermusikalischer Abend mit Dmitri und Franz». Mit Rahel Castelberg (vio)

19.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Panflöte
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Hanspeter Oggier

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 23: Kinder des Olymp
Tanzstück von Fernando Melo nach dem Filmklassiker «Les Enfants du Paradis»

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

19.30 Hofkirche, Sankt Leodegarstrasse 6, Luzern
Streicherensemble Adligenswil & Spiel der Luzerner Polizei
«Der gestiefelte Kater». Konzert & Geschichte. Werke von Sormani, Telemann, Mortimer u. a. Leitung: Thomas Hauri & Simone Baumeler Vogler

19.30 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Die Reisen des Herrn Martinu
«Des Messers Tränen». Konzert. Klassik, Neue Musik. Präsentiert von MusikWerk Luzern

19.30 Aula Grossmatt, Hergiswil
ZJSO
«Panamericana». Konzert. Klassik. Leitung: Joseph Sieber

20.00 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Perfomances u.v.m. www.dezembertage.ch

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Kilmister, No Class
Konzert. Covers von Motörhead, AC/DC

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mapplethorpe: Look at the pictures
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Vollgastheater
«Der kleine Prinz». Regie: Raschid Kayrooz

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
schön&gut
«Mary». Kabarett

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
«Man bleibt, wo man hingehört, und wer nicht bleiben kann, gehört halt nirgends hin» oder «eine arglose Beisetzung»
Politische Fabel. Uraufführung von Katja Brunner

20.00 Bau 4, Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron
The Outer String
Konzert. Jazz, Freie Improvisation

20.00 Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, Luzern
Starlight Productions
«Pink Floyd: The Wall». 360-Grad-Multimedia-Choreographie

20.00 Katholische Kirche Weggis, Weggis
Kirchenchor Walchwil, BelCanto Weggis, Männerchor Küssnacht
Konzert. Klassik. Werke von Händel, Bach, Vivaldi, Jenkins, Rutter. Leitung: Peter Werlen

20.00 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Dr Stiär
Konzert. Mit Fränggi Gehrig, Rolf Sommer, Collegium Musicum Uri, Chammerart, Echo vom Poschtsack, Rumpus, Cojones de Toros u. a. Leitung: Michel Truniger

20.30 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Shakra, Crystal Ball
Konzert. Hard-Rock

DEZ 2016 stattkino

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
041 410 30 60 **www.stattkino.ch**

DO **01** – SA **03**	18.00	**WOLF AND SHEEP** von Shahrbanoo Sadat, DK/F/S/AFG 2016, 86', Hazarag/d,f
	20.00	**MAPPLETHORPE – LOOK AT THE PICTURES** von Fenton Bailey von Randy Barbato, USA/D 2016, 108', E/d
SO **04**	11.00	**MILOS FORMAN – WHAT DOESN'T KILL YOU** von Miloslav Šmídmajer Tschechische Republik 2009, 100', tschechisch/E/d
	15.00	**WOLF AND SHEEP**
	17.00	**LES ENFANTS DU PARADIS** von Marcel Carné, F 1946, 182', F/d
	20.30	**MAPPLETHORPE – LOOK AT THE PICTURES**
MO **05** – SA **10**		**FILMTAGE LUZERN: MENSCHENRECHTE** ***www.comundo.org/filmtage*** Programm an der Kinokasse erhältlich
MO **05** / DI **06**	18.00	**WOLF AND SHEEP** ■ 20.00 **MAPPLETHORPE**
MI **07**	18.30	**DAS ENDE DER MISSION – ein Stück Schweizer Weltgeschichte** von Beat Bieri, Schweiz 2016, 90', D
	20.30	**MAPPLETHORPE – Look at the pictures**
DO **08**	18.00	**HIERONYMUS BOSCH – THE GARDEN OF DREAMS** von José Luis López-Linares, E/F 2016, 86', E/Span./d
	20.00	**MAPPLETHORPE – LOOK AT THE PICTURES**
FR **09**	18.00	**HIERONYMUS BOSCH** ■ 20.00 **MAPPLETHORPE**
SA **10**	13.30	**LES SAUTEURS** / FILMTAGE LUZERN: MENSCHENRECHTE von M. Siebert, E. Wagner und A.B. Sidibé, DK 2016, 80', OV/d ***mit anschliessendem Gespräch***
	16.45	**WHEN TWO WORLDS COLLIDE** von H.Brandenburg und M. Orzel, Peru 2016, 103', OV/e/d
	20.30	**WORLDS APART** von C. Papakaliatis, Griechenland 2016, 103', OV/d
SO **11**	11.00	**LES ENFANTS DU PARADIS** ■ 16.00 **HIERONYMUS BOSCH**
	18.00	**geschlossene Vorstellung**
MO **12**	18.00	**HIERONYMUS BOSCH** ■ 20.00 **MAPPLETHORPE**
DI **13**	14.30	**À LA VIE** von J. Zilbermann, F 2014, 104', F/d / CINEDOLCEVITA
	18.00	**HIERONYMUS BOSCH** ■ 20.00 **MAPPLETHORPE**
MI **14**	19.00	**SINGING IN THE RAIN** / FILM & PHILOSOPHIE von Gene Kelly USA 1952, 103', E/d ***Referent: Johannes Binotto***
DO **15**	18.00	**BEING THERE – DA SEIN** von Thomas Lüchinger, CH 2016, 95', OV/d ***in Anwesenheit des Regisseurs***
	20.30	**HIERONYMUS BOSCH – The Garden of Dreams**
FR **16**	18.00	**BEING THERE** ■ 20.00 **HIERONYMUS BOSCH**
SA **17**	15.00	**DONKEY XOTE – DON QUIJOTE** / CINE ESPAÑOL LUCERNA von José Pozo Spanien 2007, 86', spanisch/ohne UT
	18.00	**BEING THERE** ■ 20.00 **HIERONYMUS BOSCH**
SO **18**	14.00	**HIERONYMUS BOSCH** ■ 16.00 **BEING THERE**
	18.00	**SE DIO VUOLE** / CINEMA ITALIANO ***www.cinema-italiano.ch*** von Edoardo Falcone, Italien 2015, 87', I/d
	20.00	**HIERONYMUS BOSCH – The Garden of Dreams**
MO **19** – MI **21**	18.00	**BEING THERE** ■ 20.00 **HIERONYMUS BOSCH**
DO **22**	19.00	**SETTE GIORNI** von Rolando Colla, CH/I 2016, 96', I/F/d,f ***in Anwesenheit des Regisseurs***
FR **23**	18.00	**SETTE GIORNI**
	20.00	**TANNA** von B. Dean und M.Butler, Australien 2015, 104', Nauvhal/d,f
SA **24** / SO **25**		**das Kino bleibt geschlossen – FROHE FESTTAGE**
MO **26**	16.00	**HIERONYMUS BOSCH – The Garden of Dreams**
	18.00	**SETTE GIORNI** ■ 20.00 **TANNA**
DI **27** / MI **28**	18.00	**SETTE GIORNI** ■ 20.00 **TANNA**
DO **29** / FR **30**	18.00	**TANNA** ■ 20.15 **SETTE GIORNI**
SA **31**		**das Kino bleibt geschlossen – AUF EIN GUTES NEUES JAHR**

KULTURLANDSCHAFT

FOYER AUF! BASSIC VIBES

KONZERT Das Duo spielt hauptsachlich Kompositionen von Erich Fischer. Seine Stücke schöpfen aus der stilistisch vielfältigen und abwechslungsreichen Welt des Jazz. Die Musik dieses «Kammer-Jazz-Duos» mit Vibraphon und Kontrabass wird originell und interessant arrangiert. Beide Musiker spielen auf ihren Instrumenten sowohl Melodien als auch Improvisationen.

STIFTSTHEATER BEROMÜNSTER
FR 2. DEZEMBER 20 UHR
WWW.STIFTSTHEATER.CH

ITALIENISCHE WEIHNACHT MIT VOLKER RANISCH

KONZERT Die Bühne ist Rom zur Weihnacht. Ein Sänger im knarzigen Radioton – die wunderbare Stimme Benjamino Giglis in Originalaufnahme! – kommentiert das Italien von heute genau so wie das Italien von 1903 bis 1922, in denen der Dichter Rainer Maria Rilke Weihnachtsbriefe an seine Mutter schrieb. Volker Ranisch gibt ihnen Klang und Farbe, zeigt die Windungen und Verdrehungen der liebevoll gequälten Briefzeugnisse Rilkes, das Weihnachtsfest so zu sehen, wie es für Rilke nie war: ein glückliches Ereignis.

SOMEHUUS, SURSEE
2. DEZEMBER 20.15 UHR
WWW.SOMEHUUS.CH

RJAM

KONZERT Volksmusik aus Ost und West: RJAM das sind Raphael (Perkussion), Julian (Geige), Andrea (Akkordeon/Bass) und Martin Bauder Zuzak (Mandoline/Bass) – eine Familienband aus Winterthur, die mit Musik von Balkan bis Bluegrass unterwegs ist. Vater und Mutter sind Berufsmusiker, die Söhne spielen ebenfalls bereits in verschiedenen Bands und Projekten.

KULTURSCHIENE MALTERS,
GLEIS 5, MALTERS
FR 2. DEZEMBER 20.30 UHR
WWW.KULTURSCHIENE-MALTERS.CH

WORTE & MUSIK IM ADVENT

KONZERT Zusammen mit dem Zürcher Ehepaar Roli und Regina Trümpi reisen Sie ins Land der Lieder, Geschichten und Märchen. Letztere sind altes Volksgut, alles andere als Kinderkram und erzählen auf einfache und spielerische Weise von den wirklich wesentlichen Dingen im Leben. Für alle seine Geschichten findet Regina Trümpi sowohl stimmlich als auch instrumental den passenden Ton.

KOMMENDE REIDEN
SO 4. DEZEMBER 17 UHR
WWW.KKK-REIDEN.CH

THE OUTER STRING QUARTET

KONZERT Das Quartett mäandriert elegant zwischen Neuer Musik, elektronischer Musik und improvisierter modaler Musik und erzeugt Klanglandschaften und individuelle Höhenflüge, die weit mehr als virtuoses Handwerk bieten.
Werner Hasler (trumpet, electronics, composition); Marie Schmit (cello); Carlo Niederhauser (cello); Christoph Steiner (drums)

BAU 4, ALTBÜRON
SA 10. DEZEMBER 20 UHR
WWW.SCHAERHOLZBAU.CH

ZAPZARAP: BINGEL, BENGEL UND BANGEL

THEATER Eine (b)engelhafte Geschichte zum Staunen, Lachen und alles Selbstverständliche in Frage zu stellen. Die drei Schutzengel Bingel, Bengel und Bangel dürfen nach einem gewonnenen Gesangswettbewerb zur Erde reisen, um ein Konzert zu geben. Die drei müssen aber in Menschenkörper schlüpfen. Die Reise zur Erde wird so nicht nur zu einem aussergewöhnlichen Abenteuer, sondern auch zu einer Entdeckungsreise über das Menschsein. Ab 5 Jahren, ca. 60 Minuten.

TROPFSTEI RUSWIL
SO 18. DEZEMBER 11 UHR
WWW.TROPFSTEI.CH

ZIHLENFELD-LÖCHLI & WETZ

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG Mit Weihnachtlichen Highlights…
Im 2017 macht das KKLB eine Pause! Am Sonntag, 25. Dezember 2016 um 14 Uhr findet die letzte öffentliche Führung von Wetz im Landessender Beromünster statt – bevor die Pause startet. Gast ist jemand aus dem Zihlenfeldlöchli. Die Kinderführung findet parallel zur Erwachsenen Führung statt.

KKLB, LANDESSENDER 1-3,
BEROMÜNSTER
SO 25. DEZEMBER 14 UHR
WWW.KKLB.CH

ZWISCHEN DEN ZEITEN – POP TRIFFT KLASSIK

KONZERT Als Gitarrist und einer der Songwriter der Band «Dada Ante Portas» machte sich Lucas Marsand schweizweit einen Namen. Nach fast 20 Jahren Bandgeschichte hat er nun sein erstes Soloalbum «My Way Back Home» veröffentlicht. In wochenlanger Studioarbeit in Stockholm, gemeinsam mit schwedischen Musikern, entstand ein berührendes und persönliches Debütalbum.
Die Songs von Lucas Marsand erzählen vom Leben inspirierte Geschichten und dies facettenreich mit berührenden Balladen, mitreissenden Songs, melancholischen und euphorischen Momenten. Der Musiker hat ein Flair für grosse Popmelodien und berührt mit seiner unverkennbaren, ehrlichen und direkten Stimme.
Ein einzigartiges, berührendes Musikerlebnis.

GEWÖLBEKELLER DER
KOMMENDE, HITZKIRCH
MI 28. DEZEMBER 19 UHR
WWW.KULTURFORUM.CH

Die Kulturveranstalter der Luzerner Landschaft schliessen sich zusammen um an dieser Stelle gemeinsam aufzutreten. Die Vielfältigkeit der Kultur ausserhalb der Stadt auf einen Blick.
Diese Seite präsentiert einen Anlass pro Veranstalter, somit also nur einen Ausschnitt der Kulturlandschaft. Über weitere Anlässe informieren die jeweiligen Homepages der Veranstalter.
Die Kulturlandschaft wird unterstützt durch die Kulturförderung des Kantons Luzern.

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Heroes of the Flummieverse
Musikabend

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
PW Produktion
Konzert. Indie-Rock-Covers

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Better Than Them DJ Kollektiv
Party

22.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Winston Francis & The High Notes, Basement Roots, Rude Attack
Konzert. Reggae, Rocksteady, Ska

So 11. Dezember

11.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Sabrina Labis
Eveline Suter im Gespräch mit der Künstlerin

11.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Les enfants du paradis
Film. Von Marcel Carné (F 1946)

11.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
The Celtic Viol
Konuzert. Klassik. Mit Jordi Savall, Andrew Lawrence-King, Frank McGuire

13.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Ohrenschmaus Festival
Spezialkonzerte. Freie Improvisation, Jazz. Mit Gerry Hemingway (dr) u. a.

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Steiger & Wetz
Künstlergespräch & Führung. Mit Monika Steiger. Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

16.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

17.00 Pfarrkirche St. Peter und Paul, Sarnen
Kirchenchor Walchwil, BelCanto Weggis, Männerchor Küssnacht
Konzert. Klassik. Werke von Händel, Bach, Vivaldi, Jenkins, Rutter. Leitung: Peter Werlen

17.00 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Performances u.v.m. www.dezembertage.ch

17.00 Benzeholz–Raum für zeitgenössische Kunst, Seestrasse, Meggen
Martina Lussi & Guest
Performance

17.00 Pfarrkirche St. Martin, Hochdorf
Kirchenchor Malters & Singkreis Maihof
«Healing Light». Konzert. Chormusik. Texte: Franz Zemp. Leitung: Lorenz Ganz, Elsbeth & Mario Thürig-Hofstetter

17.00 Pfarrkirche St. Heinrich, Seestrasse, Beckenried
Richard Brasier
Konzert. Klassik. Werke von Buxtehude, Bach, Reger, Thurlow, Edmundson

17.00 Stiftstheater Beromünster, Stift 28, Beromünster
KSB-Kultur
«Und es geschah in jenen Tagen ...». Kunst, Musik, Literatur, Theater

17.00 Zentrum Teufmatt, Im Zentrum 5, Adligenswil
Streicherensemble Adligenswil & Spiel der Luzerner Polizei
«Der gestiefelte Kater». Konzert & Geschichte. Werke von Sormani, Telemann, Mortimer u. a. Leitung: Thomas Hauri & Simone Baumeler Vogler

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Original Glenn Miller Orchestra
«Swinging Christmas». Konzert. Jazz

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie. Regie: Niklaus Helbling

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
XTR HUMAN, Wavering Hands, DJ Pumuckel
Konzert. Punk, Avantgarde

Mo 12. Dezember

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

19.00 Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern
Bachelor-Konzert Klassik
«GOLDerzGOLD». Mit Joanne Baratta (acc)

19.00 Kantonsschule Beromünster, Am Sandhubel 12, Beromünster
Musizierstunde
Konzert. Klassik. Mit Schüler und Schülerinnen der KSB

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mapplethorpe: Look at the pictures
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
DKSJ-Exchange Nights
Konzert. Jazz. Mit East Sister, Shane

20.30 Kulturbrauerei, 1. Stock, Langsägestrasse 15, Luzern
David Meier, Sinton/Loher/Weber
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

Di 13. Dezember

14.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
À la vie
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

15.00 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Perfomances u.v.m. www.dezembertage.ch

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

ZJSO? Sowieso!

Auftritte des Zentralschweizer Jugendsinfonieorchesters sind stets eine Ohrenweide. Nicht zuletzt dank Joseph Sieber (Bild) und seiner brillanten musikalischen Leitung. Die jetzige Gelegenheit, dem Orchester zu lauschen, heisst «Panamericana». Die Begründung des Namens: «So vielfältig wie sich das Schnellstrassensystem Panamericana – jenes Strassensystem, das Nord- und Südamerika über mehrere Staaten und Landschaften hinweg verbindet – präsentiert, so vielfältig ist auch das gleichnamige Konzertprogramm.» Der Start des Konzertabends macht Astor Piazzolla: Tango in Combo mit Klassik und Jazz. In Arturo Márquez «Danzón Nr. 2» spielt das Orchester mexikanische Volksmusik im klassischen Orchestergewand. Schostakowitschs Walzer, Bernsteins «West Side Story» und Gershwins «Rhapsody in Blue» krönen das Ganze. (hei)

ZJSO: Panamericana, SA 10. Dezember, 19.30 Uhr, Aula Grossmatt, Hergiswil

18.00 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
Stephanie Borkenfeld-Müllers
Konzert. Klassik. Werke von Reger, Guilman, Daquin

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mapplethorpe: Look at the pictures
Film. Von Fenton Bailey & Randy Barbato (US/D 2016)

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Andreas Tschopp Bubaran
Dienstags_Jazz. Konzert

20.15 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad Talk
«Der politische Jahresrückblick – was hat Luzern 2016 bewegt?». Podium

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Jazz
Leitung: Susanne Abbüehl, Ricardo Regidor, Michael Arbenz

Mi 14. Dezember

12.00 Heiliggeistkapelle, Stadthauspark, Luzern
FUKA-Kiosk
Gratis-Kultur zum Mitnehmen

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
Musik & Texte

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Werden in Bewegung: Identität und Individuum in Singin' in the Rain
Film. Von Gene Kelly (US 1952). Anschliessend Gespräch mit Johannes Binotto

19.30 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Batzeli oder ich singe: Geschichten vom Kleingeld
Vortrag. Mit Aldo Colombi

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Symphony Orchestra
«Harry Potter and the Sorcerer's Stone». Konzert & Film. Leitung: Ernst van Tiel

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Poolkino
«Anti-Christmas». Filmvorführung

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Vollgastheater
«Der kleine Prinz». Regie: Raschid Kayrooz

20.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Reeto Von Gunten
«iSee three». Diaabend

ANZEIGEN

Im Dezember gibt's unter anderem kultUrteile zu:

SA 3. Dezember, Sprungfeder-Finale, Schüür, Luzern

FR 16. Dezember, Tobi Gmür, Kleintheater, Luzern

KULTURTEIL.ch

041
Der Kulturblog

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Joachim Rittmeyer
«Bleibsel». Kabarett

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Jazz
Leitung: Katja Mair, Mats Spillmann

Do 15. Dezember

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Mit Mauro Mariani (vc)

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Being there: Da sein
Film. Von Thomas Lüchinger (CH 2016). In Anwesenheit des Regisseurs

18.30 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Dance Box
«All That Glitters». Kurzstücke

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Symphony Orchestra
«Harry Potter and the Sorcerer's Stone». Konzert & Film. Leitung: Ernst van Tiel

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

20.00 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Performances u.v.m. www.dezembertage.ch

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Joachim Rittmeyer
«Bleibsel». Kabarett

20.00 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
Open Arts
Offene Bühne. Anmeldung: booking@meyerambundesplatz.ch

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

20.30 Souterrain c/o Neustahl, Winkelriedstr. 47 (Innenhof), Luzern
Fischermanns Orchestra feat. Kevin Graber & David Röthlisberger
Konzert. Jazz, World, Avantgarde

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Workshopkonzerte Jazz
Leitung: Thomas Mejer, Roli von Flüe, Hans-Peter Pfammatter

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
The Wave Pictures
Konzert. Indie-Rock

Fr 16. Dezember

17.00 Galerie Müller, Haldenstr. 7, Luzern
Christof Schürpf
Vernissage

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Being there: Da sein
Film. Von Thomas Lüchinger (CH 2016)

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 23: Kinder des Olymp
Tanzstück von Fernando Melo nach dem Filmklassiker «Les Enfants du Paradis»

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Symphony Orchestra
«Harry Potter and the Sorcerer's Stone». Konzert & Film. Leitung: Ernst van Tiel

19.30 Kantonsschule Beromünster, Am Sandhubel 12, Beromünster
KSB-Forum
Offenes Singen zur Weihnachtszeit. Mit Walter von Ah

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

20.00 Grand Casino Luzern, Haldenstr. 6, Luzern
Improphil
Theatersport

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad Slam
Slam Poetry. Mit Fehmi Taner, Ivo Engeler, Kilian Ziegler, Leticia Wahl, Lisa Brunner, Mario Tomic u. a. Moderation: Remo Rickenbacher & Valerio Moser

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
«Man bleibt, wo man hingehört, und wer nicht bleiben kann, gehört halt nirgends hin» oder «eine arglose Beisetzung»
Politische Fabel. Uraufführung von Katja Brunner

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Vollgastheater
«Der kleine Prinz». Regie: Raschid Kayrooz

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Joke Lanz & Christian Weber
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

20.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
Heidi Happy
Konzert. Weihnachtslieder

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Divine, Kissin Black
Konzert. Rock

20.30 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Tobi Gmür
«Winterthur». Konzert & Plattentaufe. Pop, Rock

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Tanzwerk
Party. Rock, Funk, Electro, Swing, Ethno, Balkan

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Tanzabend. Lindy-Hop

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Abu, Long Tall Jefferson
Konzert. Indie, Pop, Electro, Singer-Songwriter

21.00 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Performances u.v.m. www.dezembertage.ch

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
A River Crossing, Vostok Silence
Konzert. Post-Rock

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
DJ Murphy, DJ Dan
Party, Soul, Funk

22.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
TAU
Konzert. Avantgarde, Rock

23.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
N.M.O.
Konzert & Party. Live-Electro

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
UK Bass
Party. Grime, Hip-Hop, Future Bass. Mit Koolkat, P-Tess, Dr. iRK

Sa 17. Dezember

12.00 Edizioni Galleria Periferia, Unterlachenstr. 12, Luzern
Markus Raetz
«Impressions d'Impressions d'Afrique». Buchvernissage

14.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Say Hi! meets Human Library
Vernetzungsplattform. Gespräche, Konzerte, Partys. Mit Bleu Roi, Hirnlego, Kapnorth, DJ U.R.S.N., B-Sides Trackselector Disco

15.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Don Quijote
Film. Von José Pozo (E 2007)

16.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Dance Box
«All That Glitters». Kurzstücke

17.00 Hofkirche, Sankt Leodegarstrasse 6, Luzern
Brassband Bürgermusik Luzern & Wolfgang Sieber
Konzert. Klassik. Leitung: Michael Bach, Patrick Ottiger

17.00 Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern
Podium: Klarinette
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Heinrich Mätzener

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Being there: Da sein
Film. Von Thomas Lüchinger (CH 2016)

18.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Hardcore United Fest IV
Konzerte. Hardcore, Metal

18.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
RIAS Kammerchor & Freiburger Barockorchester
Konzert. Klassik. Weihnachtsoratorium von Bach

19.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Violine
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Igor Karsko

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Zauberflöte
Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

19.30 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Performances u.v.m. www.dezembertage.ch

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

20.00 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
Rob Moir & Into Orleans
Konzert. Folk

20.00 Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, Luzern
Jules Vernes Voyages
Multimedia-Show

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Joachim Rittmeyer
«Bleibsel». Kabarett

20.30 Kellertheater im Vogelsang, Altdorf
Weihnachtsdisco
Party

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstr. 21, Luzern
Groofty Power Band
Konzert. Covers

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Jet Turino, Jules Winnfield Five, Final Cut
Konzert. Rock

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
K-Town City Train
Konzert & Party. Reggae. Mit Sunhill Sound

22.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Christmas 80's
Party. Mit DJ Speedwagon, DJ Berwick, DJ King Bee

23.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Superb
Party

So 18. Dezember

10.30 Grand Casino Luzern, Haldenstr. 6, Luzern
Swiss Yerba Buena Creole Rice Jazz Band
Konzert. Jazz. Präsentiert von Jazz Club Luzern

11.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen
Führung. Mit Kunstschaffenden der Ausstellung

11.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO & Sophie Pacini
Konzert. Klassik. Werke von Mozart, Weber, Mendelssohn. Leitung: Domingo Hindoyan

11.30 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Pablo Picasso zum 135. Geburtstag
Führung. Mit Martina Krahl

Der Bass-Turm

Eine imposante Erscheinung ist Christian Weber, mit einer Körpergrösse von fast zwei Metern. Sein Partner, der Kontrabass, ergänzt dieses Bild zusätzlich. Und auch klanglich gehört der gebürtige Zürcher zu den Grossen: Man darf Weber ohne zu übertreiben als einen der aktuell spannendsten Bassisten bezeichnen, der von Freier Improvisation über Punk-Rock-Metal (Sudden Infant) bis zu Jazz (Michael Wollny Trio) in nahezu allen Bereichen daheim ist. Ein rastloser Riese, immer auf dem Sprung, stets unterwegs. Beispielsweise im Mullbau: Dort tritt Weber mit Joke Lanz auf, dem Frontmann von Sudden Infant. Der «Hardcore-performer» (O-Ton WOZ) bedient die Turntables, während Weber das Bass-Fundament ausreizt; aktive Feldforschung, ein Zusammenprall von Wall of Sound und autonomen Soundzellen, für alle, die es mal wieder brauchen. Impro-Imposanz! (sto)

Christian Weber & Joke Lanz, FR 16. Dezember, 20 Uhr, Mullbau, Luzern

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Ludwig & Wetz
Künstlergespräch & Führung. Mit Ludwig Suter. Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

14.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

15.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
«Man bleibt, wo man hingehört, und wer nicht bleiben kann, gehört halt nirgends hin» oder «eine arglose Beisetzung»
Politische Fabel. Uraufführung von Katja Brunner

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

16.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Being there: Da sein
Film. Von Thomas Lüchinger (CH 2016)

17.00 Pfarrkirche St. Ulrich, Neuenkirch
Kirchenchor Neuenkirch & Instrumentalisten
«Es wird ein Stern aufgehen». Konzert. Leitung: Cornelia Dillier

17.00 Diverse Orte in Altdorf, Altdorf
17. Altdorfer Dezembertage
Musik, Kunst, Literatur, Performances u.v.m. www.dezembertage.ch

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Se dio vuole
Film. Von Edoardo Falcone (I 2015)

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Bach Ensemble Luzern
Konzert. Klassik. Werke von Bach, Vivaldi. Leitung: Franz Schaffner

Mo 19. Dezember

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Being there: Da sein
Film. Von Thomas Lüchinger (CH 2016)

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Zauberflöte
Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Furbaz Nadal
Konzert. Klassik

20.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Seven
Konzert. Pop, Soul

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Bescherung
Try-out-Beiz von Jeannette und Roger. Im Säli

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

Di 20. Dezember

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Being there: Da sein
Film. Von Thomas Lüchinger (CH 2016)

18.00 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
Stephen Smith
Konzert. Klassik. Werke von Bach, Hindemith, Karg-Elert

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Klavier
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Yvonne Lang

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Corin Curschellas
«La Nova»- Konzert. – Rätoromanische Lieder

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Mondrian Ensemble
«Imagination against numbers». Konzert. Klassik, Neue Musik. Werke von Ammann, Poppe

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

20.30 Kulturbrauerei, 1. Stock, Langsägestrasse 15, Luzern
Alex Riva, Le String Blö
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

Mi 21. Dezember

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Being there: Da sein
Film. Von Thomas Lüchinger (CH 2016)

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Traditionelles Weihnachtssingen
«Kling Glöckchen». Konzert. Klassik. Mit Luzerner Mädchenchor, Luzerner Sängerknaben, Stimmband Luzern, Konzertchor Klangwerk Luzern

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie. Regie: Niklaus Helbling

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Hutzenlaub und Stäubli
«Sister App». Kabarett

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

20.30 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Knöppel & Jack Stoiker
Konzert. Punk-Rock

21.00 St. Martinskeller, Buggenrain 9, Adligenswil
Vsitor
Konzert. Pop, Electro

Do 22. Dezember

16.00 Alpineum Produzentengalerie, Hirschmattstr. 30a, Luzern
Im Wandumdrehen zum Lullpunkt
«Trink-Theke». Diskussion, Kontexte, Dada. trink-theke.tumblr.com

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sette Giorni
Film. Von Rolando Colla (CH/I 2016). In Anwesenheit des Regisseurs

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie. Regie: Niklaus Helbling

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Hutzenlaub und Stäubli
«Sister App». Kabarett

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
OM
Konzert. Freie Improvisation, Avantgarde, Jazz. Mit Urs Leimgruber (sax), Bobby Burri (b), Christy Doran (g), Fredy Studer (dr)

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstr. 21, Luzern
The Lucerne Gang
Konzert. Covers

21.00 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Strike Disco
Party. Rock'n'Roll, Soul, Punk. Mit Doc Julius & Wicked Wiggler

Fr 23. Dezember

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sette Giorni
Film. Von Rolando Colla (CH/I 2016)

18.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Adventskalender
Musikalische, literarische oder performative Überraschung

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Zauberflöte
Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Christmas in Lucerne
Konzert. Klassik. Mit Mit Classic Festival Brass Chor Audite Nova Zug Lindensingers Neuheim u. a. Werke von Händel, Wade, Lovland u. a.

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Tanna
Film. Von Bentley Dean & Martin Butler (AU 2015)

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Hutzenlaub und Stäubli
«Sister App». Kabarett

Schnell, luut und dräckig

Jack Stoiker ist eine Ostschweizer Kultfigur, die zuweilen als Stahlbergers böser Zwilling gehandelt wird. Die Presse betitelt ihn als Trash-König (im Gegensatz zum selbsternannten Kleinkunstkönig Göldin, ebenfalls aus dem Ostblock), als primitiv, exotisch und abgedreht. Mit seiner Band Knöppel hat Stoiker mit «Hey Wichsers» ein spassiges, postpubertäres Album eingespielt, das vor Punk nur so strotzt. Ganz nach dem Motto «mit minimalen Mitteln möglichst viel Krach machen». In der Schüür werden Ende Dezember nun auch in hiesigen Gefilden Perlen wie «Dä hät mi g'haue dä Wichser», «Abseits (du Wichser)» oder «Rock'n'Roll ehr Wichser» vor die Säue respektive das Publikum geworfen und das Wort «Wichser» auf mannigfaltige Weise definiert. Weiteres Plus: Jack Stoiker macht gleich noch höchstpersönlich und solo den Support. Also hin! (is)

Knöppel & Jack Stoiker, MI 21. Dezember, 20.30 Uhr, Schüür, Luzern

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Tanzabend. Blues, Lindy Hop

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Count Gabba
«The Great Christmas Bash». Konzert. Rock'n'Roll, Country

22.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Bravo Hits
Party. Vol. 64

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Together!
Konzert & Party. Disco, Boogie, House. Mit Delakeyz, DJ Mathieu

Sa 24. Dezember

15.00 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
The Knocked Out Rhythms
Konzert. Rockabilly

22.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Weihnachtsparty
Mit Round Table Knights, Nikki Masala, Smokey Morris, 3fach All-Star DJs. Präsentiert von Radio 3fach

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Christmas in Dub
Party. Dub. Mit Livin' Spirits

22.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstr. 21, Luzern
DJ Tschuppi
Party

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstr. 24, Luzern
Tanz den Jesus Christus
Party. New Wave, Punk. Mit DJ Heidi & DJ Rupert Roy

So 25. Dezember

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Zihlenfeldlöchli & Wetz
Künstlergespräch & Führung. Mit einem Gast aus dem Zihlenfeldlöchli. Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

23.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Elektronische Tanzwirtschaft V2.34
Party

Mo 26. Dezember

14.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Ensemble Corund
«Messiah». Von Georg Friedrich Händel. Konzert. Klassik

16.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hieronymus Bosch: the Garden of Dreams
Film. Von José Luis López-Linares (E/F 2016)

17.45 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstrasse, Meggen
klang-Musiktage: Trio des Alpes
Konzert. Klassik. Werke von Donizetti, Mendelssohn Bartholdy, Dvorak

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sette Giorni
Film. Von Rolando Colla (CH/I 2016)

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Symphony Orchestra
«Harry Potter and the Sorcerer's Stone». Konzert & Film. Leitung: Ernst van Tiel

20.00 Schulhaus Willerzell, Willerzell
Theater Willerzell
«Nur Zoff mit em Stoff». Theater

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Zauberflöte
Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Tanna
Film. Von Bentley Dean & Martin Butler (AU 2015)

Di 27. Dezember

17.45 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstrasse, Meggen
klang-Musiktage: Christiane Boesiger, Fabio Di Càsola, Mischa Greull, Petya Mihneva
Konzert. Klassik. Werke von Jenner, Schubert, Reinecke

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sette Giorni
Film. Von Rolando Colla (CH/I 2016)

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Symphony Orchestra
«Harry Potter and the Sorcerer's Stone». Konzert & Film. Leitung: Ernst van Tiel

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 23: Kinder des Olymp
Tanzstück von Fernando Melo nach dem Filmklassiker «Les Enfants du Paradis»

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Tanna
Film. Von Bentley Dean & Martin Butler (AU 2015)

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstr. 21, Luzern
Salty Dog Bluesband & Guests
Konzert. Blues, Rock

Mi 28. Dezember

17.45 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstrasse, Meggen
klang-Musiktage: Klavierduo Paola & Adrian Oetiker
Konzert. Klassik. Werke von Dvorak, Brahms, Schubert, Mendelssohn Bartholdy

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sette Giorni
Film. Von Rolando Colla (CH/I 2016)

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Symphony Orchestra
«Harry Potter and the Sorcerer's Stone». Konzert & Film. Leitung: Ernst van Tiel

20.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Tanna
Film. Von Bentley Dean & Martin Butler (AU 2015)

20.00 Schulhaus Willerzell, Willerzell
Theater Willerzell
«Nur Zoff mit em Stoff». Theater

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
The Tarantinos
Konzert. Coversongs

Do 29. Dezember

11.00 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstrasse, Meggen
klang-Musiktage: Heinz Holliger & Freunde
Konzert. Klassik. Werke von Mozart, Beethoven

17.45 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstrasse, Meggen
klang-Musiktage: Trio Nota Bene
Konzert. Klassik. Werke von Fauré, Piazzolla, Smetana

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Tanna
Film. Von Bentley Dean & Martin Butler (AU 2015)

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Die Zauberflöte
Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sette Giorni
Film. Von Rolando Colla (CH/I 2016)

21.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

Fr 30. Dezember

17.45 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstrasse, Meggen
klang-Musiktage: Beethoven Quartett
Konzert. Klassik. Werke von Mozart, Fröhlich, Brahms

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Tanna
Film. Von Bentley Dean & Martin Butler (AU 2015)

18.00 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
Franziskanerchor
«Weihnachtsoratorium». 2. Luzerner Singalong. Konzert. Klassik

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Komödie. Regie: Niklaus Helbling

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Cappella Gabetta
Konzert. Klassik. Werke von Corelli, Stradella, Vivaldi, Valentini, Zavateri

20.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Literarischer Silvester
Lesung. Mit Matto Kämpf, Erna Käppeli, Bruna Martinelli, Beat Sterchi

20.00 Schulhaus Willerzell, Willerzell
Theater Willerzell
«Nur Zoff mit em Stoff». Theater

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sette Giorni
Film. Von Rolando Colla (CH/I 2016)

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
CSF DJ-Crew
Party. Hip-Hop, Dancehall

Ragagaga-Rutsch

Warum nicht noch einmal eine richtige Runde musikalischer Irrsinn vor dem Rutsch ins neue Jahr? Sollte man sich diese Frage stellen und den Wunsch verspüren, dies zu erleben, führt der Weg ums KKL dieses Jahr nicht herum. Dort treten Aleksey Igudesman und Hyung-ki Joo, kurz Igudesman & Joo auf. Das tschechisch-koreanische Duo begeistert seit Jahren auf der ganzen Welt das Publikum mit einer abgefahrenen Mischung aus Comedy, Klassik, Pop und Dada; höchste Spielqualität, an diesem Abend unterstützt vom Zürcher Kammerorchester. Das aktuelle Programm «Upbeat» verspricht eine musikalische Reise durch die musikalischen Epochen von Ravel über Rock bis zur Filmmusik und von Rave bis Hip-Hop. Spätestens nach diesem Anlass ist man denn auch ready für den Rutsch ins neue Jahr. 2017 kann kommen! Irrsinn garantiert. (sto)

Igudesman & Joo, SA 31. Dezember, 17 Uhr, KKL, Luzern

Sa 31. Dezember

17.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Igudesman & Joo
«Upbeat». Konzert. Klassik, Pop

18.15 Tropenhaus, Hiltenberg, Wolhusen
Art of Mind
Silvestergala & Konzert

18.30 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Suzanne Z'Graggen & Orchester Collegium Musicum
Konzert. Klassik. Werke von Bach, Meyer von Schauensee, Satie, Poulenc. Leitung: Pascal Mayer

19.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 23: Kinder des Olymp
Tanzstück von Fernando Melo nach dem Filmklassiker «Les Enfants du Paradis»

20.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Symphony Orchestra
«Harry Potter and the Sorcerer's Stone». Konzert & Film. Leitung: Ernst van Tiel

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstr. 21, Luzern
DJ Goofy & DJ Seppi
Silvesterparty

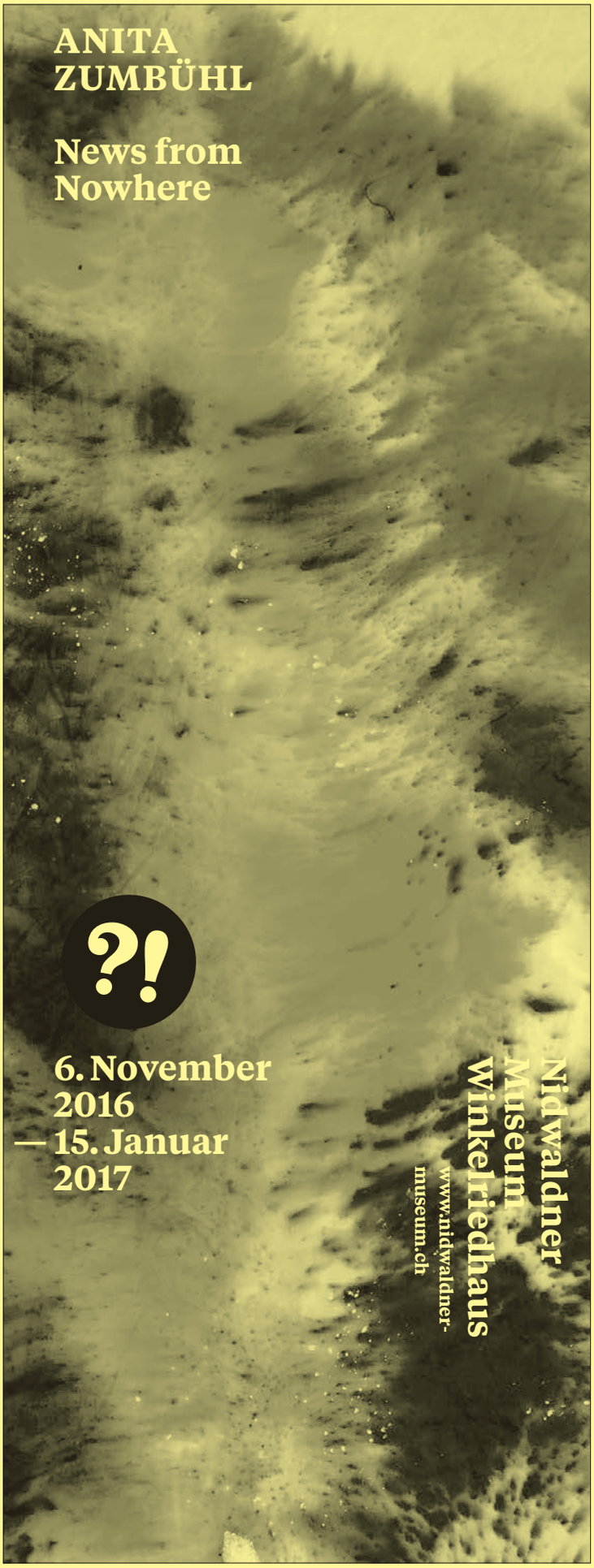
21.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Summer of '85
«Mit den grössten Hits der 80er-Jahre». Musical

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Nostradamus
«Dark Silvester». Party

22.00 Konzerthaus Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Silvesterzauber by Hörperlen
Konzert & Party. Mit Trinidad, Knäckebröd, Tralala und Entropie u. a.

22.00 El Barrio, Lädelistr. 6, Luzern
Miraculix' Plattenkiste
Party. Reggae, Dub, Dancehall, Latin. Mit DJ Miraculix

23.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Funk am See Silvesterparty
Konzert & Party. Mit Phase IV. Electro, Pop. Präsentiert von Radio 3fach



Km
L

29.10.2016 12.02.2017

LAURE PROUVOST
AND SHE WILL SAY: HI HER,
AILLEURS, TO HIGHER GROUNDS…

10.12.2016 12.02.2017

JAHRESAUSSTELLUNG
ZENTRALSCHWEIZER
KUNSTSCHAFFEN

KABINETTAUSSTELLUNG
SABRINA LABIS

10.12.2016 12.02.2017

FRAUKE DANNERT
COLLAGE

Kunstmuseum
Luzern

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

AKKU KUNSTPLATTFORM
Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
MI–SA 14–17 Uhr, SO 10–17 Uhr
Maria Zgraggen
«The Wandering Eye». Einzelausstellung. Malerei — 4.12.2016
Führung
SO 4.12., 11 Uhr: Mit Lena Friedli

ALPINEUM
Denkmalstrasse 11, Luzern
MO–SO 9–12.30/13.30–18 Uhr
3D-Alpenpanorama
Dauerausstellung. Panorama- und Diorama-Gemälde, Stereo-Bilder

ALPINEUM PRODUZENTENGALERIE
Hirschmattstr. 30a, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Valentin Hauri & Ray Hegelbach
«Manchmal geht 'ne Tasse schief». Doppelausstellung — 3.12.2016
Im Wandumdrehen zum Lullpunkt
Thematische Gruppenausstellung im Zeichen von Dada. Mit ALMA, Ian Anüll, Thomas Behling, Roland Pirk Bucher, Marc Elsener, Dieter & Karin Fromherz, Anna Kolodziejska, Cecile Weibel u. a. — 21.1.2017
Vernissage
SA 10.12., 16 Uhr: Mit René Gisler
Veranstaltung
DO 22.12., 16 Uhr: «Trink-Theke». Diskussion, Kontexte, Dada. trink-theke.tumblr.com

ART-ST-URBAN
Weierweg 2, St. Urban
Skulpturenpark täglich geöffnet. Artpavillon nach Vereinbarung
A Passage to the Alps
«Chinese Artists in St. Urban». Skulpturen von Zeng Chenggang. Chinesische Gegenwartskunst

BENZEHOLZ–RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST
Seestrasse, Meggen
DO/SA/SO 14–18 Uhr
Martina Lussi & Henri Spaeti
«Can You Play This Colour Again?». Doppelausstellung. Malerei, Performanceart — 18.12.2016
Veranstaltung
SO 11.12., 17 Uhr: Martina Lussi & Guest. Performance

BERNHEIMER FINE ART
Haldenstr. 11, Luzern
MI–FR 12–18 Uhr, SA 10–16 Uhr
The world is a book and those who do not travel read only one page
Gruppenausstellung. Reise-, Natur- und Landschaftsfotografie. Mit Nick Brandt, Sebastian Copeland, Mat Hennek, Michael Kenna, Silke Lauffs, Mirella Ricciardi, Jan C. Schlegel — 21.1.2017

BOURBAKI PANORAMA
Löwenplatz 11, Luzern
MO–SO 10–18 Uhr. Detailprogramm auf: www.bourbakipanorama.ch
Monumentales Rundbild: ein europäisches Kulturdenkmal
Geschichte mit Geschichten erleben: Museumsbesuch mit App (Tablets stellt das Museum zur Verfügung)
Führung
SO 4.12., 11 Uhr: Kunstgeschichtliche Aspekte

EDIZIONI GALLERIA PERIFERIA
Unterlachenstr. 12, Luzern
SA 12–17 Uhr oder nach Vereinbarung
Markus Raetz
«Impressions d'Impressions d'Afrique». Einzelausstellung & Buchvernissagen. Illustrationen — 17.12.2016
Veranstaltungen
SA 3.12., 10.12., 17.12., jeweils um 12 Uhr: Markus Raetz. «Impressions d'Impressions d'Afrique». Buchvernissage

ENTLEBUCHERHAUS
Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 22 21
Heimatmuseum
Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE
Zeughausstr. 5, Schwyz
DI–SO 10–17 Uhr
Entstehung Schweiz
Multimediale Dauerausstellung

FORUM ZUGERLAND
Einkaufscenter Zugerland, Steinhausen
MO–DO, SA 10–17 Uhr, FR 10–20 Uhr
Rainer Otto Hummel
«Neues vom Strich». Einzelausstellung. Malerei, Zeichnung, Objekte — 10.12.2016

GALERIE AM LEEWASSER
Eisengasse 8, Brunnen
MI–SA 14–22 Uhr, SO 14–18 Uhr
Janine Schranz
«All I can see is the dust in my viewfinder». Einzelausstellung. Fotografie, Skulpturen — 17.12.2016

GALERIE BILLING BILD
Haldenstr. 1, Baar
MO/DO 14–18 Uhr, SA 10–16 Uhr
Contemporary Art Stuff: Collectors Selection
Gruppenausstellung. Mit Pierre Alechinsky, Karel Appel, Henri Chopin, Jim Dine, Martin Disler, Marlene Dumas, Sylvie Fleury, Yozo Hamaguchi u. a. — 22.1.2017
Veranstaltung
DO 1.12., 17 Uhr: Contemporary Art Stuff: Collectors Selection. «Art after Work». Kunstanlass

GALERIE KRIENS
Schachenstr. 9, Kriens
MI/SA/SO 16–18 Uhr
Erwin Bossard
Einzelausstellung — 28.12.2016

GALERIE MÜLLER
Haldenstr. 7, Luzern
DO/FR 13–18.30 Uhr, SA 10–16 Uhr
Christof Schürpf
«Dans le froid». Einzelausstellung. Fotografien — 28.1.2017
Vernissage
FR 16.12., 17 Uhr

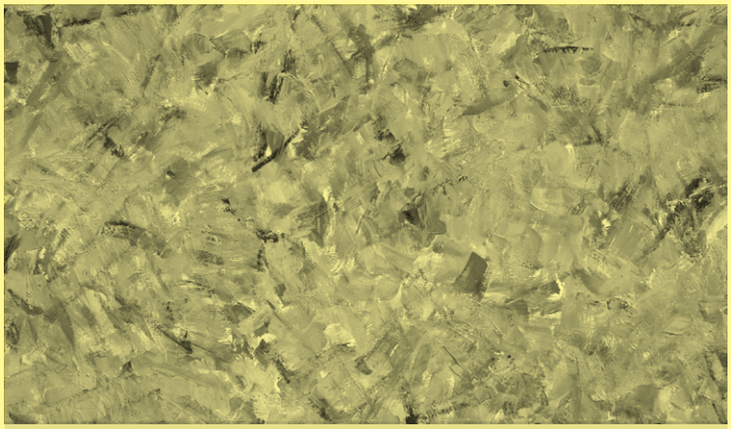
GALERIE TUTTIART
St. Karliquai 7, Luzern
DO–FR 15–18 Uhr, SA 11–16 Uhr
Barbara Davi, Gisele Mengis
Doppelausstellung. Installationen, Zeichnungen — 3.12.2016

GALERIE URS MEILE
Rosenberghöhe 4, Luzern
DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung
T 041 420 33 18
Hu Qingyan
«Hollow Husk». Einzelausstellung. Malerei — 28.1.2017

GALERIE VITRINE
Stiftstr. 4, Luzern
MI–FR 17–21 Uhr, FR 14–18.30 Uhr, SA 12–16 Uhr
Rochus Lussi
«Just around the corner». Einzelausstellung. Objekte — 21.1.2017

GLETSCHERGARTEN
Denkmalstr. 4, Luzern
Täglich 9–18 Uhr
Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer
Dauerausstellung
Restlicht
Sonderausstellung
Die berühmten Puppen der Sasha Morgenthaler
Sonderausstellung — 30.4.2017

HAUS FÜR KUNST
Herrengasse 2, Altdorf
DO/FR 14–18 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Kunst- und Kulturstiftung Uri
35. Werk- und Förderausstellung 2016. Sonderausstellung Christof Hirtler — 8.1.2017



Experiment und Studie

Radoslav Kutra ist Maler, Zeichner, Kunstpädagoge und Kunsttheoretiker. 1925 in Olomouc (Tschechien) geboren, studierte er ab 1945 in Prag Kunst. Nach der Niederschlagung des «Prager Frühlings» 1968 flüchtete Kutra mit seiner Familie in die Schweiz, wo er 1973 in Luzern das Kunstseminar, die Schule für Malen, Sehen und Kunstorientierung gründete. Sein Werk sieht er als experimentell an: «Dieses Experiment geht aus der realistischen Studie der Natur aus, und das nicht nur am Anfang meines Lebenswerks. Das Studieren der Natur wiederholt sich immer wieder neu vor jeder neuen experimentellen Tendenz sowie als Erneuerung der experimentellen Kraft bei ihrer Erschöpfung.» Im Oktober 2016 wurde eine Stiftung gegründet, deren Ziel es ist, seinen Nachlass zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Kern bilden 150 zentrale Werke Kutras, die zum Höhepunkt seines malerischen und zeichnerischen Schaffens zählen. Zu seiner Ausstellung in der Kornschütte schreibt er, es seien während seines Lebens eine Reihe von Bildern entstanden, die mit der abstrakten Kunst nichts zu tun hätten: «Ich selbst muss aber gestehen, dass sie mir genau so viel bedeuten wie die abstrakten Bilder. Ich kann mit ihnen sogar besser leben, besser wohnen als mit meinen abstrakten Bildern, die mich immer nur daran erinnern, dass ich mein bestes Bild erst noch malen muss.» (is)

Radoslav Kutra: Konzert auf der Fläche, FR 9. bis MO 26. Dezember, Kornschütte, Luzern
Vernissage: FR 9. Dezember, 18 Uhr

Vernissage
SA 10.12., 17 Uhr: Übergabefeier. Mit Elisabeth Fähndrich, Urs Bugmann. Musik: Zunderobsi. Sonderausstellung: Christof Hirtler

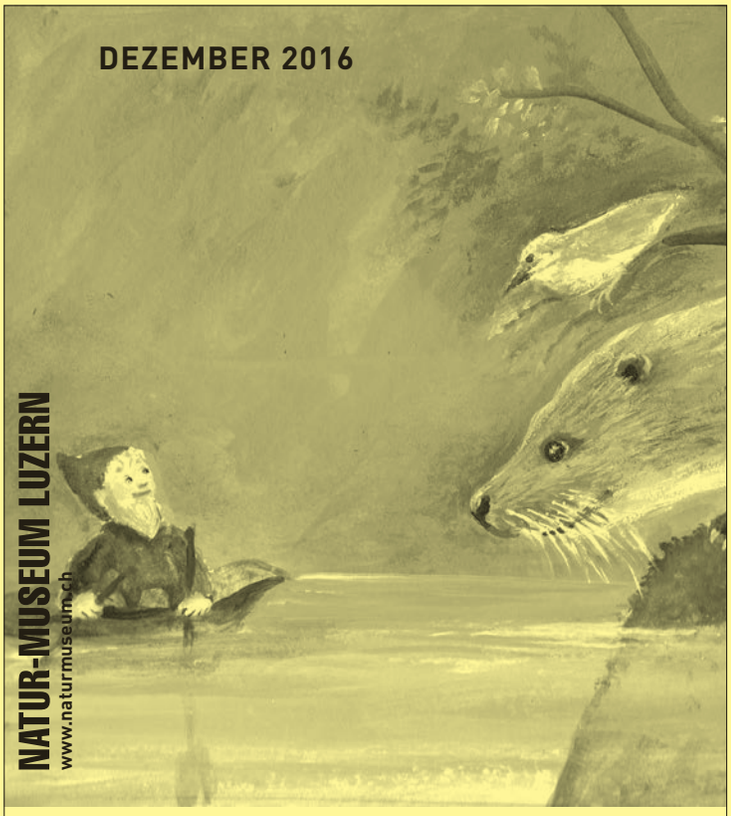
HAUS ZUM DOLDER
Flecken 17, Beromünster
Besichtigung nur geführt und nach Vereinbarung
Kulturhistorische Sammlung
Sammlerhaus der Arztfamilien Müller-Dolder: Barockmöbel, Hinterglasbilder, sakrale Skulpturen, volksreligiöse Objekte, Fayencen und Porzellan, Flühli-Glas, historische Arztpraxis, ostasiatische und afrikanische Sammlerstücke

HILFIKER KUNSTPROJEKTE
Museggstr. 6, Luzern
MI–SA 13–17 Uhr oder nach Vereinbarung
T 041 266 07 22
Christina Peretti
«Walk of lines». Einzelausstellung. Zeichnungen — 17.12.2016

HISTORISCHES MUSEUM
Pfistergasse 24, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Wer mich kennt, liebt mich: Emil Manser (1951–2004)
Sonderausstellung — 17.4.2017
Vernissage
DO 8.12., 18.30 Uhr
Veranstaltung
MI 14.12., 19.30 Uhr: Batzeli oder ich singe: Geschichten vom Kleingeld. Vortrag. Mit Aldo Colombi
Theatertouren
DI–SO, 10, 11, 14, 15 Uhr. Mit den Schauspielern auf Zeitreisen durch das Museumslager

K25 AUSSTELLUNGSRAUM
Kellerstr. 25, Luzern
DO 19–23 Uhr, FR 14–19 Uhr, SA 11–19 Uhr, SO 14–19 Uhr
99.–
Gruppenausstellung. Mit über 100 Künstlerinnen und Künstlern — 4.12.2016
Vernissage
DO 1.12., 19 Uhr

KKLB
Landessender 1–3, Beromünster
SO 14 Uhr und nach Vereinbarung
Gesamtkunstwerk
Arbeiten von Steiner & Lenzlinger, Benedikt Notter, Urs Heinrich, Lipp & Leuthold, Sipho Mabona, Irmgard Walthert, Thurry Schläpfer, Claudia Walther, Alois Hermann, Rochus Lussi, Roman Signer, Ursula Stalder, Carmela Gander, Silas Kreienbühl, Wetz u. a.
Spezielle SonntagsFührungen
SO 4.12., 14 Uhr: Mit Christian Hartmann
SO 11.12., 14 Uhr: Mit Monika Steiger
SO 18.12., 14 Uhr: Mit Ludwig Suter
SO 25.12., 14 Uhr: Mit einem Gast aus dem Zihlenfeldlöchli
Künstlergespräch & Führung mit Wetz. Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung



Natur-Museum Luzern | Kasernenplatz 6 | 6003 Luzern | Tel 041 228 54 11
naturmuseum@lu.ch | Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr | Montag geschlossen

AUSSTELLUNGEN

→ **Eine Chance für den Fischotter** (bis 28. April 2017)
→ **100 Jahre Seeforschung in Kastanienbaum** (bis 28. April 2017)

VERANSTALTUNGEN

JEDEN MITTWOCH, 14 -17 UHR
Gwunderstunde Kinder → Flechten

DONNERSTAG, 01. DEZEMBER 2016, 20 UHR
Vortrag → Verbaut, vergiftet, ver(l)ottert: Lebensraum Wasser
Mit Cornelia Crespi, Umwelt und Energie uwe, Kanton Luzern und Irene Weinberger, Stiftung Pro Lutra, Zürich

DIENSTAG, 06. DEZEMBER 2016, 18 UHR
Führung → Eine Chance für den Fischotter

AB SAMSTAG, 10. DEZEMBER 2016 (PREMIERE)
JEWEILS 14.30 UHR
Figurentheater Petruschka → Lutra und s'Gheimnis im See
SO, 11.12. / MI, 14.12. / SA, 17.12. / SO, 18.12. / MI, 21.12. / MI, 28.12. / DO, 29.12. / FR, 30.12.

HISTORISCHES MUSEUM LUZERN

Wer mich kennt liebt mich

Dez. Emil Manser (1951–2004)
Wer mich kennt, liebt mich.
9.12.2016–17.4.2017

Emil Manser war ein Strassenkünstler mit Worten und Gesten, der seine Mitbürger bisweilen provozierte. Seine Plakate zeugen von einer grossen Originalität, sie haben Sprachwitz und sind abgründige Lebensweisheiten.

8.12.	18:30	Vernissage Emil Manser
14.12.	19:30	Vortrag: Batzeli oder ich singe. Geschichten vom Kleingeld Mit Dr. Aldo Colombi, Numismatiker

→ Historisches Museum Luzern
Pfistergasse 24
6003 Luzern

041/228 54 24
info.hml@lu.ch
www.historischesmuseum.lu.ch

Galerie Kriens

Erwin Bossard

25. November – 18. Dezember 2016

Vernissage: Freitag, 25. November 2016, 19 – 21 Uhr
Öffnungszeiten: Mi / Sa / So 16 bis 18 Uhr
Galerie Kriens, Schachenstrasse 9, 6010 Kriens

Martina Lussi
Henri Spaeti

19.11. —
18.12.2016

Sonntag 11.12.
17 Uhr
Performance
mit
Martina Lussi
und Gast

Can You Play This Colour Again?

www.benzeholz.ch

Benzeholz

Raum für
zeitgenössische
Kunst

Öffnungszeiten
Do / Sa / So /
von 14–18 Uhr

Seestrasse
6045 Meggen

KORNSCHÜTTE
Kornmarkt 3, Luzern
Radoslav Kutra
«Konzert auf der Fläche». Einzelausstellung. Malerei, Zeichnungen — 26.12.2016
Vernissage FR 9.12., 18 Uhr

KUNSTHALLE LUZERN
Löwenplatz 11, Luzern
MI–SA 15–20.30 Uhr
SO 14–18 Uhr
Hochschule Luzern Technik und Architektur
«Inversionen». Ausgewählte Diplomarbeiten aus Bachelor und Master der Abteilungen Architektur und Innenarchitektur — 18.12.2016

KUNSTHANDLUNG PIGMENTO
Schwanenplatz 7, Passage zum Stein, Luzern
DI–FR 9–12, 13.30–18 Uhr
SA 9–15 Uhr
Tonio Frasson
«Landschaften in Öl/Acryl». Einzelausstellung. Malerei — 3.12.2016

KUNSTHAUS ZUG
Dorfstr. 27, Zug
DI–FR 12–18 Uhr, SA/SO 10–17 Uhr
Zeitgenössische Kunst aus Zug
«Werke des Kantons».
Doppelausstellung — 12.2.2017
Zuwebe zu Gast
«Die Sammlung auf Wunsch».
Doppelausstellung — 12.2.2017

KUNSTMUSEUM LUZERN
Europaplatz 1, Luzern
DI–SO 11–18 Uhr, MI 11–20 Uhr
Laure Prouvost
«And she will say: hi her, ailleurs, to higher grounds ...». Einzelausstellung. Installationen — 12.12.2016
Veranstaltung
SO 4.12., 11 Uhr: Begegnung mit dem Original. Heinz Stahlhut diskutiert ein Werk aus einer der Ausstellungen
Führungen
MI 7.12., 14.12., 28.12., 18 Uhr
Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen
Mit Stefan Auf der Maur, Kyra Tabea Balderer, Flurin Bisig, Beat Bracher, Hansjürg Buchmeier, Davix, Barbara Davi, Romuald Etter, Monika Feucht, Martin Gut u. a. — 12.2.2017
Vernissage
FR 9.12., 18.30 Uhr
Führung
SO 18.12., 11 Uhr: Mit Kunstschaffenden der Ausstellung
MI 21.12., 18 Uhr
Sabrina Labis
«You are the only one». Kabinettausstellung. Installation, Videokunst — 12.2.2017
Vernissage
FR 9.12., 18.30 Uhr
Veranstaltung
SO 11.12., 11 Uhr: Eveline Suter im Gespräch mit der Künstlerin
Frauke Dannert
«Collage». Einzelausstellung. Collagen, Installationen — 12.2.2017
Vernissage
FR 9.12., 18.30 Uhr

KUNSTRAUM GRUNDER PERREN
Luzernerstr. 15, Adligenswil
DO 14–18.30 Uhr, FR 14–19.30 Uhr,
SA 9.30–12.30 Uhr oder nach Vereinbarung
Catrine Bak & Selina Baumann
«Heute Himmel Hell». Doppelausstellung. Bilder & Keramik — 22.12.2016

KUNSTSEMINAR GALERIE
St. Karlistr. 8, Luzern
Geöffnet während den Ausstellungen der Kunstseminar-Galerie oder nach telefonischer Vereinbarung T 041 370 55 54
Artothek
Dauerausstellung mit Kunst zum Ausleihen. Weitere Informationen:
www.kunstseminar.ch/artothek

LUZERNER DESIGN GALERIE
Rippertschwand 13, Neuenkirch
Täglich 10–17 Uhr
Nina, Brigitte & Tino Steinemann
Gruppenausstellung. Installation «Fumoir», Keramik. Auf telefonische Anmeldung mit Führung und Apéro: 078 657 33 47

LUZERNER GARTEN
Adligenswilerstr. 113, Ebikon
MO–FR 8–18.30 Uhr, SA 8–16 Uhr
Ruedi Weber
«Mögliche Welten». Dauerausstellung. Skulpturen und Plastiken

M35
Zürichstr. 52, Luzern
SA 13–17 Uhr oder nach Vereinbarung
Pause ohne Ende
«Life is life (La la la la la)».
Einzelausstellung — 17.12.2016

MAZ GALERIE
Murbacherstr. 3, Luzern
MO–FR 9–17 Uhr
Fabian Fiechter, Roland Schmid, Tjefa Wegener
«Dreieck: Von der Liebe und anderen Abhängigkeiten». Gruppenausstellung. Fotografie — 2.12.2016

MUSEUM BELLPARK
Luzernerstr. 21, Kriens
MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Der Renggbach und seine Meister: vom Umgang mit einem Naturrisiko
Spezialausstellung. Fotografien, Dokumente — 7.5.2017
Sabine Weiss
Sonderausstellung. Fotografie — 5.3.2017

MUSEUM FREY-NÄPFLIN STIFTUNG
Hansmattstr. 30, Stans
SA 14–17 Uhr, SO 14–17 Uhr
Repräsentative Werke
Sammlungsausstellung. Werke von Rubens, Girardet, van Dyk, Lippi
12 Apostel
Sonderausstellung. 13 Gemälde aus dem Atelier von Peter Paul Rubens
Charlie Lutz, Elionora Amstutz, Melk Imboden, Thurry Schläpfer
Gruppenausstellung — 15.1.2017

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Pilatusstr. 10, Luzern
Täglich 11–17 Uhr
Sammlung Rosengart
Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u. a.
Veranstaltungen
MO 5.12., 12.15 Uhr: Kinder, Kinder: das Kind in der Kunst. Kunst zu Mittag. Mit Martina Kral
SO 18.12., 11.30 Uhr: Pablo Picasso zum 135. Geburtstag. Mit Martina Krahl
Führungen
SO 4.12., 11.12., 25.12., jeweils um 11.30 Uhr

MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG
Am Viehmarkt 1, Willisau
MI 14–17 Uhr, jeden 2. und 4. SO im Monat 14–17 Uhr
Offene Sammlung
Historische Musikinstrumente. Dauerausstellung

NATUR-MUSEUM
Kasernenplatz 6, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Eine Chance für den Fischotter
Sonderausstellung des Bündner Naturmuseums, der Stiftung Pro Lutra, des Zoos Zürich und des Zürcher Tierschutzes — 28.4.2017
Veranstaltung
DO 1.12., 20 Uhr: Verbaut, vergiftet, ver(l)ottert: Lebensraum Wasser. Vortrag. Mit Cornelia Crespi & Irene Weinberger

Christof Schürpf: Die Serie mit dem Titel «In der Kälte» ist im Winter 2014 in La Chaux-de-Fonds entstanden.

Blitz und Schnee

Der Luzerner Fotograf Christof Schürpf ist seit 2000 freier Mitarbeiter für Keystone und macht Themenfotografie. Er realisiert grössere Arbeiten über die Landwirtschaft in der Schweiz, u. a. im Aargau und stellte an den Gruppenausstellungen im Picasso Museum Luzern, Nidwaldner Museum, Museum für Gestaltung Zürich oder Schweizer Landesmuseum (Swiss Press Photo Award) aus. Für seine Ausstellung «Dans le Froid» schuf er einen poetischen, faszinierenden Bildzyklus über den Winter in La Chaux-de-Fonds, wo Stille, Intuition, Melancholie und verschneite, urbane Schönheit in leeren Strassen aufeinandertreffen. (is)

DO 15. Dezember 2016 bis SA 28. Januar 2017, Galerie Müller, Luzern
Vernissage: FR 16. Dezember, 17 Uhr

Führung
DI 6.12., 18 Uhr
100 Jahre Seeforschung in Kastanienbaum
Sonderausstellung. Im Forum Treppenhaus — 28.4.2017

NEUBAD
Bireggstr. 36, Luzern
Vitrine
Kleinster Kunstraum Luzerns. Kuratiert von Milena Bonderer und Mirjam Steffen
À fonds perdu
Gruppenausstellung. Fotografie. Mit Shannon Zwicker, Franca Pedrazzetti, Anja Wurm, Stephan Wittmer, Niklaus Lenherr, Raisa Durandi, Daniela Kienzler u. a. — 18.12.2016
design & alles
Design- und Kunstmarkt.
www.designundalles.ch — 24.12.2016

NIDWALDNER MUSEUM: FESTUNG FÜRIGEN
Kehrsitenstrasse, Stansstad
SA/SO 11–17 Uhr
Ehemaliger Militärbunker
Dauerausstellung

NIDWALDNER MUSEUM: SALZMAGAZIN
Stansstaderstrasse 23, Stans
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Mutig, trotzig, selbstbestimmt: Nidwaldens Weg in die Moderne
Dauerausstellung zu geschichtlichen Themen Nidwaldens

NIDWALDNER MUSEUM: WINKELRIEDHAUS & PAVILLON
Engelbergstr. 54A, Stans
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Nachhall und Witterung
Dauerausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums
Anita Zumbühl
«News from Nowhere». Einzelausstellung. Zeichnungen, Objekte, Installationen, Performances, Textilien — 5.1.2017

O.T. RAUM FÜR AKTUELLE KUNST
Sälistr. 24, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Im Wandumdrehen zum Lullpunkt
Thematische Gruppenausstellung im Zeichen von Dada. Mit ALMA, Ian Anüll, Thomas Behling, Roland Pirk Bucher, Marc Elsener, Dieter & Karin Fromherz, Anna Kolodziejska, Cecile Weibel u. a. — 21.1.2017
Vernissage
SA 10.12., 18 Uhr: Vernissage, Performance, Bar. Mit Cecile Weibel, Claude Sandoz

PALOMA, WERKRAUM WERFT
Werftstr. 2, Luzern
SA 3.12., SO 4.12., jeweils 14–17 Uhr
Gabor Fekete
«Budapest: ha leszáll az est / nach Einbruch der Dunkelheit / when evening falls». Einzelausstellung. Fotografien — 4.12.2016
Finissage
SO 4.12., 14 Uhr

GALERIEURSMEILE 麦勒画廊

LUCERNE

Hu Qingyan

空壳 Hollow Husk
18.11.2016 – 28.1.2017

Dienstag bis Freitag: 10 – 18 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

Galerie Urs Meile Lucerne
Rosenberghöhe 4, 6004 Luzern
T +41 (0)41 420 33 18
www.galerieursmeile.com
galerie@galerieursmeile.com

Galerie Urs Meile Beijing
No. 104 Caochangdi
Chaoyang district
100015 Beijing, China
T +86 (0)10 643 333 93

akku Kunstplattform

Maria Zgraggen: The Wandering Eye

22. Oktober – 4. Dezember 2016

Gerliswilstrasse 23
6020 Emmenbrücke
www.akku-emmen.ch

Mi – Sa 14:00 – 17:00
So 10:00 – 17:00

kunsthalle luzern

kunsthalle luzern, bourbaki panorama, postfach 3203,
löwenplatz 11, 6002 luzern, +41 41 412 08 09,
kunsthalleluzern.ch, mi – sa 15 – 20.30 h, so 14 – 18 h

inversionen

26.11. – 18.12.2016

ausgewählte diplomarbeiten aus bachelor und master der abteilungen architektur und innenarchitektur der hochschule luzern – technik und architektur

Hans Schärer, Madonna auf violettem Grund, 1969, Kunsthaus Zug

4. Dezember 2016 bis 12. Februar 2017 | Doppelausstellung

Kunsthaus Zug

Dorfstrasse 27, 6301 Zug | www.kunsthauszug.ch
Di bis Fr 12.00 – 18.00 | Sa und So 10.00 – 17.00

Zeitgenössische Kunst aus Zug

Werke des Kantons

zuwebe zu Gast

Die Sammlung auf Wunsch (2)

Menschen mit Beeinträchtigung präsentieren die Ergebnisse ihrer gestalterischen Auseinandersetzung mit Werken aus der Kunsthaus-Sammlung.

ANZEIGE

19. NOVEMBER 2016 BIS 5. MÄRZ 2017
24.12./ 25.12. SOWIE 31.12./ 1.1. GESCHLOSSEN. 26.12. UND 2.1. SOWIE ZWISCHEN WEIHNACHTEN UND NEUJAHR GEÖFFNET.

SABINE WEISS

Ausstellung im zweiten Obergeschoss:
19. NOVEMBER 2016 BIS 5. MÄRZ 2017
24.12./ 25.12. SOWIE 31.12./ 1.1. GESCHLOSSEN. 26.12. UND 2.1. SOWIE ZWISCHEN WEIHNACHTEN UND NEUJAHR GEÖFFNET.

DER RENGGBACH UND SEINE MEISTER
VOM UMGANG MIT EINEM NATURRISIKO

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung:
FREITAG, 2. DEZEMBER 2016, 19.45 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
«CHRISTOPH SCHWYZER ERZÄHLT»
RUNDGANG DURCH DIE AUSSTELUNG UND LESUNG
Christoph Schwyzer hat eigens für die Lesung zur Renggbach-Ausstellung im Museum im Bellpark Bach- und Sachgeschichten gesucht, gefunden, selber geschrieben. Eine Veranstaltung des Vereins Pro Gemeindebibliothek Kriens in Zusammenarbeit mit dem Museum im Bellpark. Der Eintritt ist kostenlos, es wird eine Kollekte erhoben.

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, www.bellpark.ch,
Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens / Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt (beim Einkaufszentrum). Mittwoch bis Samstag 14-17 Uhr, Sonntag 11-17 Uhr.
Ein Kulturengagement der Gemeinde Kriens

Laure Prouvost, Wantee, 2013 Installation in der Tate Britain, London, Foto: Lucy Dawkins

Video und Spielereien

Turner-Prize-Trägerin 2013, Laure Prouvost, erzählt mit ästhetisch, vermeintlich dilettantischem Material Geschichten, verführt ihr Publikum mit Sound und Fantasie. Die 1978 geborene Französin verbindet in ihren Installationen Video, Alltagsobjekte, Keramik oder Malerei mit Architektur und verknüpft Wahrheit und Dichtung zu einer eigenwilligen Realität. Eindrücke werden von der Künstlerin aufgegriffen und verarbeitet. Ihre Narrationen sind Labyrinthe, ihre Installationen leicht, aber technisch hochpräzis. (is)

Laure Prouvost: And She Will Say: Hi Her, Ailleurs, To Higher Grounds ..., bis SO 12. Februar 2017, Kunstmuseum, Luzern

RICHARD WAGNER MUSEUM
Richard-Wagner-Weg 27, Luzern
DI–SO 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
Sammlung Richard Wagner
Dauerausstellung.
Leben und Werk des Komponisten

SANKTURBANHOF
Theaterstr. 9, Sursee
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Dauerausstellung
Hinterglasmalerei, Goldschmiedekunst, Waffen, Skulpturen, historische Räume
Klingenspiel & Säbelrasseln
Sonderausstellung.
Waffensammlung Carl Beck — 30.7.2017

SCHLOSSMUSEUM BEROMÜNSTER
Beromünster
Nach telefonischer Vereinbarung:
T 041 930 36 17 / T 041 930 14 82
Schlossausstellung
Dauerausstellung. Buchdruckkunst, Möbel, bemalte Kachelöfen, Ölbilder, Hinterglasgemälde, Kupfer- und Zinngeschirr u.v.m.

SIC! RAUM FÜR KUNST/ELEPHANT-HOUSE
Neustadtstr. 29, Luzern
SA 14–17 Uhr
Martina-Sofie Wildberger
«Speak up!». Performances, Textarbeiten, Lectures — 3.12.2016
Veranstaltung
SA 3.12., 14 Uhr: Performance

SKULPTURENPARK
Stanserstr. 81, Ennetbürgen
Täglich geöffnet
Skulpturenpark Ennetbürgen
Freilichtausstellung. Werke von Jürg Altherr, Paul Louis Meier, Markus Schwander, Vera Staub, Josua Wechsler, Maria Zgraggen, Jo Achermann, Hans-Peter von Ah, Herman Bartelds u. a.

STEINEN GALERIE
Steinenstr. 25, Luzern
DO/FR 16–19 Uhr, SA 12–17 Uhr
Annick Kronenberg
«Bretonische Verhältnisse: zwischen Land und Meer». Einzelausstellung.
Acrylmalerei — 22.12.2016
Vernissage
FR 2.12., 18 Uhr

TAL MUSEUM
Dorfstr. 6, Engelberg
MI–SO 14–18 Uhr
Luxushotellerie in Engelberg
«Von Berg- und anderen Kulissen».
Dauerausstellung

TROPENHAUS
Hiltenberg, Wolhusen
Karibik so nah
Fokusausstellung — 28.2.2017

VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ
Lidostr. 5, Luzern
Täglich 10–17 Uhr
Transportmuseum
Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium
Hans Erni Museum
Dauerausstellung und Skulpturengarten
Hans Erni
«Quintessenz». Einzelausstellung.
Malerei — 31.1.2017

VÖGELE KULTURZENTRUM
Gwattstr. 14, Pfäffikon
MI–SO 11–17 Uhr
DO 11–20 Uhr
Ein Knacks im Leben. Wir scheitern ... und wie weiter?
Sonderausstellung. Werke von Kader Attia, Christoph Abbrederis, Christina Benz, Anna & Bernhard Blume, Heike Bollig, Pierre Brauchli u. a. — 26.3.2017

KURSINSERATE

Körper

Qi Gong, Tai-Chi, Tanzimprovisation und Voice-Dialogue – Sternstunden im BewegungsHimmel.
BOA-Gewerbehaus, Luzern.
Gruppenkurse und Einzelstunden.
Qi-Gong-Sommerkurse im Feldis GR.
Susanna Lerch, Fachfrau für Bewegung und Energiearbeit.
www.susanna-lerch.ch,
info@susanna-lerch.ch, T 041 210 94 77

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.
Kämpfen ohne Siegen und Verlieren.
Koordination, Beweglichkeit, Eleganz.
Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.
info@aikido-luzern.ch,
www.aikido-luzern.ch, T 041 210 33 66

Gestaltung

Atelier für Kunst und Kunsttherapie,
Ebikon. Abendkurse und Fortbildungen in Plastizieren und Modellieren. Kurse in Steinbildhauen.
www.atelier-wernerkleiber.ch

AUSSCHREIBUNGEN

Ausschreibung Innerschweizer Filmpreis 2017 der Albert Koechlin Stiftung

Nach der erfolgten Lancierung des Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerbs – aktuell bereits in der zweiten Ausschreibung (siehe weiter unten) – startet die Albert Koechlin Stiftung ihr zweites Wettbewerbsformat zur Unterstützung des Innerschweizer Filmschaffens: den Innerschweizer Filmpreis. Prämiert werden Innerschweizer Filme, die in den Jahren 2015 und 2016 erstaufgeführt wurden. Am Wochenende vom 4. und 5. März 2017 finden die Preisverleihung und Aufführung der Filme statt.

Eingabeschluss ist der 1. Dezember.
Reglement und Anmeldung: www.aks-stiftung.ch/projekt/filmfoerderung

Comixwettbewerb Fumetto

Fumetto vergibt pro Kategorie drei Preise sowie einen Preis für das beste Szenario aller Kategorien. Die Festivalbesuchenden bestimmen den Publikumspreis. Die 40 bis 50 nominierten Arbeiten werden am Festival ausgestellt, die nicht nominierten in Mappen gezeigt.

Einsendeschluss 2. Januar 2017.
Infos: www.fumetto.ch.

Literaturwettbewerb Niklaus von Flüe – 600-Jahr-Jubiläum

Der für seine Visionen weltbekannt gewordene Eremit Niklaus von Flüe steht im Zentrum des Gedenkjahres «Mehr Ranft. Niklaus von Flüe 1417 bis 2017. Mystiker. Mittler. Mensch». Anlässlich dieses Jubiläums schreiben das Literaturhaus Zentralschweiz und Lektorat Literatur gemeinsam einen Literaturwettbewerb aus. Autorinnen und Autoren sind aufgerufen, sich literarisch mit der Figur Niklaus von Flüe auseinanderzusetzen: seinem Leben, seiner Zeit, seinen Aktivitäten und Visionen.

Eingabeschluss ist der 15. Januar 2017.
Infos: www.lit-z.ch.

Tankstelle 2017: Bühne

Die Tankstelle ist eine Förderplattform für junge Bühnenkünstler, organisiert von Kleintheater und Südpol. Für die Tankstelle 2017 werden Projekte gesucht, die ein 20-minütiges Bühnenereignis erarbeiten (auch spartenübergreifend möglich). Teilnehmen können Künstler, Künstlerinnen oder Kollektive, die einen inhaltlichen oder personellen Bezug zur Zentralschweiz aufweisen, zudem am Anfang ihrer Karriere stehen sowie eine professionelle Ausbildung bzw. einen professionellen Leistungsausweis besitzen. Die Produktionen werden vom Kleintheater und vom Südpol mit einem Koproduktionsbeitrag von maximal 3000 Franken, technischem Support sowie Infrastruktur unterstützt. Nach Eingabe einer ersten einfachen Projektskizze erfolgt die Auswahl für die zweite Runde im Februar. Die ausgewählten Projekte werden am 9. und 10. Juni 2017 im Südpol Luzern uraufgeführt.

Projektskizze mit den wichtigsten Angaben (eine A4-Seite) bis am 15. Januar 2017 per Mail einsenden an: janinebuerkli@kleintheater.ch.
Zusätzliche Infos: janinebuerkli@kleintheater.ch oder telefonisch unter: 041 210 12 19.

Ausschreibung Förderbeiträge AKS 2017

Die Albert Koechlin Stiftung vergibt zum vierten Mal Förderbeiträge an Unternehmen, Personen oder Personengruppen aus der Innerschweiz (Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri). Die Förderbeiträge unterstützen konkrete Projekte. 2017 liegt der Schwerpunkt auf den Bereichen Umwelt, Architektur und Technik. Die Ausschreibung soll neue Denkmodelle, Pilotprojekte und Anreizsysteme initiieren oder fördern, die einen Vorbildcharakter zu aktuellen Fragestellungen aufweisen. Im Zentrum der Ausschreibung stehen Projekte, die idealerweise die Bereiche Umwelt, Architektur und Technik verbinden. Es können Beiträge im Sinne einer Anschubfinanzierung geleistet werden. Hingegen werden keine Betriebsbeiträge für bereits bestehende Angebote oder Projekte vergeben. Unterstützt werden Firmen mit Geschäftssitz oder Personen mit Wohnsitz in einem der Innerschweizer Kantone (Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri). Total steht für die Ausschreibung eine Beitragssumme von 85 000 Franken zur Verfügung.

Ausschreibung sowie Bewerbungsformular stehen auf www.aks-stiftung.ch/aktuell als Download zur Verfügung.
Eingabeschluss: 28. April 2017.

Comic-Stipendien der Deutschschweizer Städte 2017

Zum vierten Mal werden die Comic-Stipendien der Deutschschweizer Städte Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich ausgeschrieben. Mit den Stipendien sollen sowohl junge wie etablierte Zeichnerinnen und Zeichner gefördert und für ihre qualitativ herausragenden Leistungen ausgezeichnet werden. Sie sollen Grundlage für eine weitergehende Arbeit auf höchstem Niveau sein. Die Jury vergibt insgesamt 45 000 Franken.

Voraussetzungen und Bewerbungsformular: www.kultur.stadtluzern.ch.
Bewerbungen werden bis am 17. Februar 2017 entgegengenommen.

Ausstellungs- und Probelokal in Horw

Der Mehrzweckraum «Altsagen 13» steht Kunst- und Kulturschaffenden zur kurzzeitigen Nutzung zur Verfügung. Er eignet sich für Ausstellungen, Theaterproben, Kurse, Feste, als temporäres Atelier usw. Der Raum an der Altsagenstrasse 13 in Horw hat eine Grösse von 70 m² und eine Raumhöhe von 3,3 m. Für die Belegung des Raumes ist nur eine symbolische Miete zu entrichten (Beitrag an Verwaltungs- und Unterhaltskosten).

Informationen: Dave Gilgen, Altsagenstrasse 13, 6048 Horw, davegilgen@hotmail.com

PREISE

Kulturpreis Emmen 2016

Der neue Träger des Emmer Kulturpreises (3000 Franken) heisst **Bruno «Nöggi» Koch.** Damit ehrt der Gemeinderat eine Person, die sich seit Jahrzehnten in der Vereinswelt engagiert. Der Preis für herausragende kulturelle Leistungen in der Gemeinde Emmen wird bereits zum fünften Mal vergeben.

Werkbeiträge Kanton Luzern: Siegerprojekte Freie Kunst

Nachdem die Gewinnerinnen und Gewinner der Werkbeiträge des Kantons Luzern in den Sparten «Jazz/Improvisierte Musik», «Theater und Tanz» und «Programme von Kulturveranstaltern» bereits seit September feststanden, fand in der Sparte «Freie Kunst» eine zweite Wettbewerbsrunde mit fünf Künstlerinnen und Künstlern statt. Ende Oktober 2016 tagte die Jury in der Hochschule Luzern – Design & Kunst, um die Originalarbeiten der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler zu bewerten und die Beiträge zu vergeben. Der Jury standen dafür 70 000 Franken zur Verfügung. Die Werkbeiträge «Freie Kunst» gehen an: **Judith Leupi,** Uffikon, **Karin Lustenberger,** Luzern, und **Giacomo Santiago Rogado,** Berlin (je 23 333 Franken).

Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb 2016: Jurierung erste Runde

Nach 2015 lancierte die Albert Koechlin Stiftung die zweite Austragung des Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerbs. Aus zwölf eingereichten Kurzfilm-Exposés wurden vier zur Weiterbearbeitung prämierte Projektideen erkoren. Vier Innerschweizer Filmschaffende erhalten eine Unterstützung von je 15 000 Franken, um ihre Filmidee für die zweite Runde im Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb 2016 weiter zu konkretisieren. Die Prämierten sind: **Anja Sidler, Adrian Flückiger, Lukas Gut** und **Ursula Ulmi.**

Saiten

Wer zahlt den Preis?

Der Begriff Fast Fashion bezeichnet eine Unternehmensstrategie mit dem Ziel, in immer kürzeren Abständen neue Mode in die Geschäfte zu bringen. Die Textilarbeiterinnen zahlen dafür einen hohen Preis: lange Arbeitstage, minimale Löhne und fehlende soziale Absicherung. Das Textilmuseum St.Gallen beleuchtet diese Hintergründe, befasst sich mit Produktionsmechanismen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten, aber auch mit Umweltfragen.

Fast Fashion – Die Schattenseiten der Mode:
bis 5. Juni 2017, Textilmuseum St.Gallen.
textilmuseum.ch

KOLT

REETO VON GUNTEN – iSEE THREE

Reeto von Guntens Diaabende lassen einen Tränen lachen, unerwartete Gedanken spinnen und neue Blickwinkel entdecken. Nach den Publikumserfolgen iSee und iSee more erfolgt nun iSee three – die dritte Staffel sozusagen. Diese verschmilzt Pop und Kunst und setzt sich hohe Ziele: Ihre Tagline lautet denn auch «Die Perfektion des Diaabends». Auf die Unmöglichkeit dieses Vorsatzes angesprochen, meint der Künstler: «Erst wer nach dem Unmöglichen strebt, kann Unglaubliches möglich machen.»

8. Dezember 2016, 20 Uhr, Kulturzentrum Schützi, Olten, schuetzi.ch, Vorverkauf: ticketfrog.ch

KuL

Hilti Art Foundation

Nach ihrer erfolgreichen Ausstellungspremiere im eigenen, dem Kunstmuseum Liechtenstein angegliederten Gebäude, lässt die Hilti Art Foundation unter dem Titel «Kirchner, Léger, Scully & mehr» die Fortsetzung folgen. Für die Dauer von knapp zehn Monaten wird die Stiftung insgesamt 38 ausgewählte Gemälde und Skulpturen aus ihrer hochrangigen privaten Kunstsammlung zeigen.

«Kirchner, Léger, Scully & mehr», 16. Dez. 2016 bis Okt. 2017, Hilti Art Foundation, www.hiltiartfoundation.li

Coucou

Inside Winterthur: PENG! Palast mit BYE BYE BABEL Theater am Gleis

Das Kollektiv PENG! Palast wurde 2008 in Bern gegründet und hat sich seither seine Sporen mehr als abverdient. Nicht zuletzt aufgrund dieser reichhaltigen Erfahrung, in einem sehr internationalen Umfeld zu arbeiten, nehmen sich die Palästler in ihrer neuesten Produktion dem Thema Europa, inklusive Integration und Abschottung, an. Einerseits als Bühnenstück im «herkömmlichen» Sinn, andererseits als interaktives Spiel mit dem Publikum.

SA 7. Dezember, 20.30 Uhr
Eintritt: Fr. 28.– / 22.–
Theater am Gleis
Untere Vogelsangstrasse 3
www.theater-am-gleis.ch

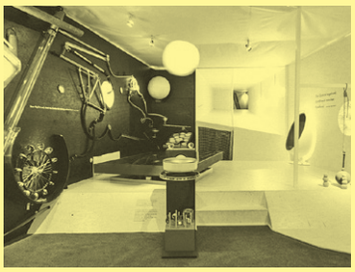
BKA
BERNER KULTURAGENDA

Abgründig gut

Phil Hayes hat viele Gesichter. Einst unterhielt er mit stoischer Miene in der SRF-Late-Night-Show «Giacobbo/Müller», überrascht als abgründiger Performer («Awkward Human») und Regisseur («Hi, How Are You?») und dann ist der in Zürich lebende Engländer auch noch Sänger. Oder ist die Musik das, wofür sein Herz wirklich schlägt? Mit seiner Band Phil Hayes & The Trees (Sarah Palin und Martin Prader) und dem neunten Album «Blame Everyone» kommt er ins Café Kairo.

Café Kairo, Bern
FR, 9.12.
www.cafekairo.ch

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel



Kugelrundes Kinderglück

Welch unvergleichlich verheissungsvolles Geräusch kullernder, klackernder Glasmurmeln! Im Spielzeugmuseum Riehen laden derzeit ebenso einfache wie kreative Kugelbahnen aus Fahrradrahmen, Skistöcken, Eisenbahnschienen, Schläuchen oder Schöpflöffeln und eine grosse begehbare im Innenhof – an deren Bau sich Gross und Klein beteiligt haben – zum Spiel.

«Das Glück ist kugelrund»: bis MO 24.4.17 im Spielzeugmuseum Riehen, www.spielzeugmuseumriehen.ch

AAKU
Aargauer Kulturmagazin

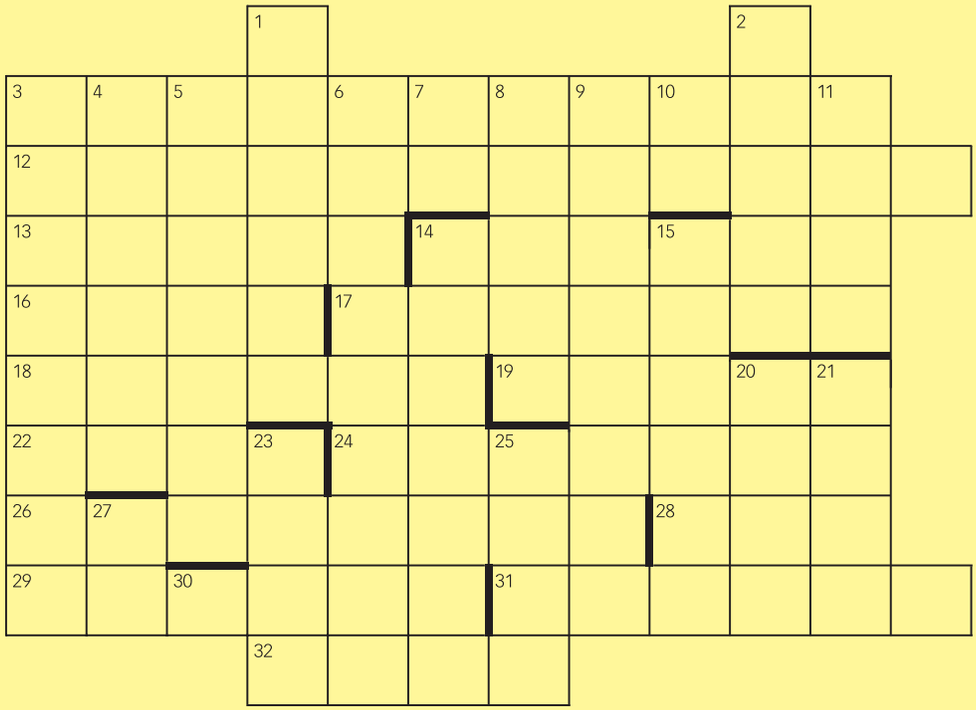
Engagierter Hip-Hop

«Die Leute sind verwöhnt und konsumieren Hip-Hop oft sehr oberflächlich. Ich begrüsse die ernste Auseinandersetzung mit Hip-Hop, die es auch in der Schweiz gibt. Ich bin ja mindestens einmal im Jahr hier», sagt Talib Kweli im Interview mit dem neuen Aargauer Kulturmagazin AAKU. Der Amerikaner ist einer der gefragtesten und sozial engagiertesten Rapper im Hip-Hop-Kosmos und kommt demnächst nach Aarau.

Talib Kweli
Aarau, KiFF, Tellistrasse 118
16. Dezember, 21 Uhr
Vorverkauf: www.starticket.ch

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren.
Weitere Informationen unter kulturpool.com

Auf Kreuzfahrt mit Käptn Steffi



eben: 3 wo die Post abgeht **12** Des bösen Menschen Widersacher / ist, so es scheint, der ... **13** Spring (ital. und verkehrt) ins Buch voller Länder **14** bei manchen dieser Shows merkt man erst dank dem eingespielten Gelächter, dass sie lustig sein sollen (y=i) **16** ... os aj tsi ...oS niE **17** was der königliche Po tut **18** ab dem 3. Kind wurde in Rom anstelle einer Namensgebung oft einfach durchgezählt (sympathisch, nicht?), hier als Bsp. die dritte **19** das ... Licht: ist eine katholische Entwicklung, aber auch eine Energiefrage **22** der vergnügliche Gott ist von der andern Seite besehen wund in England **24** Fremdwort in der deutschen Sprache für ein Wort in einer Fremdsprache (chunnsch drus?) **26** Gehhilfe als Gehilfe **28** pelziger 80er-Ausserirdischer vom Planeten Melmac mit Appetit auf Katzen **29** so hätte der bekannteste Preisstifter als Italiener geheissen **31** bequemer, aber für manche klebriger Stuhl **32** ein Glas mit 4 Gill, resp. 2 Cup, resp. 1/8 Gallon, Biertrinkern bestens bekannt

aben: 1 Fussfetischist? Tüpflischisser **2** Taten – nicht nur Gerede - / aus Rache nennt man ... **3** die Kinderkrankheit besteht zum grössten Teil aus dem ehemaligen Mafifa-Papst **4** Lancelot und Konsorten aus Gedicht und Ballade / sind mit Sport in Deutschland aus Schokolade / à propos die Antwort zu Frage 6 im Fall / reimt sich gut auf Parzival **5** ... sneman nesleF neseid mu / ierhcseG leiv nehcam etueleesniehR **6** Anlass aus Anlässen **7** Element 36 bringt Superman zum Zittern **8** auch italienisch macht l' ... / manchen Menschen oft zum Tore **9** neben diesen Teekochern wird die Prawda gelesen **10** Boyle oder damals der hubschraubernde Kumpel von Magnum sind elementar 43 **11** Fürchtet sich die Eule vor der Nacht? **14** Jünger der Entropie (Pl.) **15** eneihcS red fua tgeil ... run / guZ ned fua netraw redniK ellA **20** Flüssigkeiten quasi in Zeitlupe **21** Fabelwesen vor der Zwölfe **23** schlüpft englischen Frauenbeinen entlang **25** Logiskumpel **27** WC **30** the fifth element

Die Lösung beschreibt eine saisonalen Luftspender und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht.
Rätsel ist brennbar. Nicht über 451° Fahrenheit erhitzen.

Lösungen vom letzten Heft
nizzi: 1 Granaten **2** angeln **3** Patient **4** Oregano **5** Scheren **7** Kirsche **8** Avatare **9** trecento **10** NA **12** beengen **14** Hellene **15** schrill **18** Keime **23** mi

8	12+3	24	19	11	18	5	27+1	19-1	17	29+1	26

durä: 3 Postkarten **11** NB 13 Archivar **15** Sage **16** Teheran **17** Ecke **20** Igelstacheln **21** Pearl **22** Catering **23** Anne **24** ehren **25** Imme **27** Tonne **28** Entlein **29** OL

Die Lösung war Ozelotusblüte.

Claudia Pickis-Waser aus Stans ist die glückliche Gewinnerin.

Bis zum 10. des Monats einsenden an:
041 – Das Kulturmagazin, Rätsel, PF, 6000 Luzern 7
E-Mail an: info@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

HIRSCHMATT BUCHHANDLUNG
Hirschmattstrasse 26 Luzern
Telefon: 041-210.19.19
www.hirschmatt.ch

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 30 Franken von der Hirschmatt Buchhandlung, jetzt mit dem grossen Schaulager der Büchergilde Gutenberg im 1. Stock.

VORSCHAU

Dies und mehr in der Januar-Ausgabe von *041 – Das Kulturmagazin:*

Was Sie schon immer wissen wollten, aber nie gefragt haben. Schicken Sie uns Ihre Fragen zur Zentralschweizer Kultur bis 10. Dezember an schnyder@kulturmagazin.ch

GEHEIMNIS NR.61

«IN DIESER KALTEN JAHRESZEIT FÜHLE ICH MICH WENIGER STABIL UND VERWUNDBARER ALS SONST.»

Illustration: Till Lauer – Stille Post – Was hast du noch niemandem erzählt? Der Illustrator Till Lauer sammelt Geheimnisse aller Art. An dieser Stelle erscheinen monatlich Auszüge aus seinem fortlaufenden Projekt www.silent-letters.com. Anonyme Beiträge per Post an Till Lauer, Bundesstrasse 21, 6003 Luzern.

EIN FILM VON JIM JARMUSCH

PATERSON

ADAM DRIVER

GOLSHIFTEH FARAHANI

K5o amazonstudios FILM COOPI

AB 22. DEZEMBER IM KINO

BOURBAKI